

D.

Daalmann, Gilles D., holländ. Arzt zu Ende des 17. Jahrh., geb. zu Antwerpen, practicirte eine Reihe von Jahren in Ostindien, auf Java, Ceylon, an der Küste von Coromandel, war Schüler und eifriger Anhänger von BONTEKOE und seinen chem. Theorien. Seine Hauptschrift ist betit.: *„Nieuw herformde geneeskunst gegrond op de gronden van acidum en alcali om kortelijc alle ziekten. Aanmerkingen van etc.“* (Amsterd. 1689; 1694; 1703; deutsch, Frankf. 1694; sowie von J. D. GOHL, Berlin 1715).

Biogr. méd. III, pag. 373. — Dechambre, XXV, pag. 353.

Pgl.

D'Ablaincourt, Bruhier, s. BRUHIER D'ABLAINCOURT, Bd. I, pag. 597.

*Dabney, William Cecil D., geb. 4. Juli 1849 in Albemarle co., Va., studirte und promovirte 1868 an der Univ. of Va., fungirte eine Zeit lang am Washington Univ. Hosp. in Baltimore, practicirte darauf in seiner Vaterstadt und siedelte später nach Charlottesville, Va., seinem jetzigen Wohnorte, über, wo er sich besonders mit neuropathol. Arbeiten beschäftigt. Er publicirte: *„Medical chemistry“* (mit dem BOYLSTON-Preise gekrönt) — *„Nitrite of amyl as an antidote to chloroform“* — *„Development of connective tissue“* — *„Extirpation of kidney for renal calculus“* — *„Physiol. and pathol. effects of excessive soil moisture“* — *„Chloreate of soda in biliary lithiasis“* — *„Contribution to the histology of epithelial new formations“* — *„Disturbances of nutrition consecutive to nerve lesions“*.

Atkinson, pag. 217.

Pgl.

Daça (Daza), Dionisio D. Chacon, s. Chacon, Bd. I, pag. 692. — Alonso Diez Daza, s. Diez, Daza, Bd. VI.

Da Camin, s. Bd. I, pag. 649.

Daciano, Giuseppe D., illyrischer Arzt, geb. zu Tolmezzo in Friaul 1520, gest. in Udine 1576, studirte in Udine mit Hilfe von städt. Stipendien, besuchte die bedeutendsten europäischen Universitäten, wurde Stadtphysicus in Udine und erlangte eine so bedeutende Praxis, dass seine neidischen Collegen ihn mit Sublimat, der einem Maisteige beigemischt war, zu vergiften versuchten, was aber vereitelt wurde. D. hat zuerst die Bubonenpest von den contagiösen Fiebern, besonders vom Petechialfieber unterschieden. Er erkannte den wahren Charakter der Petechien, denen er nur eine geringe Bedeutung zuerkannte. In der Behandlung wandte er Anfangs Blutentziehungen, im weiteren Verlaufe Stimulantien an und soll damit besonders während der Epidemien von 1556, 60, 72 viele Erfolge erzielt haben. Ausser verschiedenen latein. und italien. Poësieen (in der Raccolta encomiastica di Salome della Torre, Vened. 1568 publicirt), schrieb er die jetzt sehr seltene Schrift: *„Trattato della peste e delle petecchie, nello quale s'insegna il vero modo che si deve tenere per preservarsi e curare ciascuno oppresso di tali infirmità“*

(Vened. 1577; ein Auszug davon in MARCOLINI's Schrift: „Delle principali febbri tistiche di Udine nel secolo XVI, etc.“ (Udine 1817).

Biogr. univ. X, pag. 31. — Nouv. biogr. gén. XII, pag. 756. Pgl.

Da Costa Alvarenga, s. ALVARENGA, Bd. I, pag. 116; VI, pag. 409.

Da Cunha, s. CUNHA, DA, Bd. VI, pag. 660.

Daehne, Johann Gottlieb D. (s. Bd. II, pag. 122).

Neuer Nekrolog der Deutschen. Jahrg. 8, 1830, I, pag. 263. G.

Daehne, Karl Friedrich Adolf D. (Ib.).

Neuer Nekrolog der Deutschen. Jahrg. 22, 1844, II, pag. 993. G.

Daehne, s. a. DEHNE.

Dagoumer, Thomas D., geb. 21. Dec. 1762 zu Louviers (Eure), studirte, promovirte und practicirte in Paris und starb um 1835. Er schrieb: „*Essai sur le gaz azote atmosphérique considéré dans ses rapports avec l'existence des animaux*“ (Paris 1816) — „*Un mot sur les expériences de ... Magendie, ou doutes sur la cause du vomissement, déduites des expériences faites par ce médecin*“ (Ib. 1824) — „*Du danger d'habiter trop tôt des maisons nouvellement bâties*“ (Ib. 1825) — „*Précis historique de la fièvre rattaché à l'hist. philosophique de la médecine*“ (Ib. 1831).

Dechambre, XXV, pag. 358. — Callisen, IV, pag. 488; XXVII, pag. 205. Pgl.

Dahl (s. Bd. II, pag. 123). Auf pag. 124 in den Quellen des Art. lies „gel. ersten“ statt „gel. astr.“ Gesellschaft. Red.

*Dahl, Ludvig Vilhelm D., zu Christiania, Irrenarzt und Medicinalbeamter, geb. 18. Oct. 1826 zu Bergen, studirte in Christiania, machte 1853—54 eine wissenschaftl. Reise, war von 1855—61 Reservearzt in der Gaustad Irrenanstalt, wurde 1861 Arzt des Akershus Gefängnisses, 1863 des Zuchthauses zu Christiania und war von 1864—68 Beamter im Medicinal-Comptoir. Nach seinen Entwürfen wurden die neuen Staats-Irrenanstalten von Rotvold und Eg errichtet und gebaut. 1871 zum Director der Anstalt in Rotvold, 1875 zum Director des Civil-Medicinalwesens ernannt, wurde er 1877 Dr. med. in Upsala. 1855 war er Vertreter der norweg. Regierung auf den internat. Cholera-Congresse in Rom, war wiederholt Vice-Präsident und Präsident der med. Gesellschaft in Christiania u. s. w. Er schrieb: „*Bidrag til Kundskab om de Sindssyge i Norge*“ (1859); im Norsk Magaz. f. Laegev., in deren Redaction er 1867—69 war (1854, 55, 62, 63, 66, 68, 69, 79): „*Meddelelser fra det chemisk-pathologiske Laboratorium i Wien*“ (auch engl. übersetzt) — „*Psychiatriske Meddelelser*“ — „*Fortsatte Bidrag til Kundskab om de Sindssyge i Norge*“ — „*Om en faelles Sindssygestatistik for Sverige, Danmark og Norge*“ — „*Idioti og Kretinisme*“ — „*Lungebetaendelser i Akershus Strafanstalt*“ — „*De Sindssyge i Norge 1865*“ — „*Til Oplysning om Lungesvindot i Norge*“ u. s. w. Von seinen anderen Arbeiten führen wir an: Im Folkevennen (1862): „*Om nogle aandelige Omgangssygdomme*“ u. s. w. — „*Beskrivelse af Rotvold Sindssygeasyl*“ (mit L. DONS, Christiania 1873) — „*Den offentlige Sundhedspleie med Hensyn til norske Forholde*“ (Ib. 1879); in den Forhandl. paa den hygien. Kongres i Kjøbenhavn 1858: „*Om Braendevindrik som Aarsag til Sindssygdom*“; in der Allgem. Zeitschr. f. Psychiatrie (1868): „*Ueber einige Resultate der Zählung der Geisteskranken in Norwegen*“. Ausserdem hat er von Amtswegen die officiële norweg. Medicinal-Statistik („*Beretning om Sundhedstilstanden i Norge for 1873—84*“ — „*Oversigt over Sindssygeasylernes Virksomhed i 1875 til 1885*“ — „*Tabeller over de Spedalske i Norge 1875—80*“) herausgegeben.

Kiaer, pag. 85, 506. — Halvorsen, Norsk Forf.-Lex., pag. 110. Kiaer.

Daignan, Guillaume D., geb. zu Lille 1732, studirte und promovirte in Montpellier, war seit 1757 Militärarzt, nahm 1785 seinen Abschied, liess sich

in Paris nieder, war bis zum Ausbruch der Revolution Arzt des Königs, trat dann an die Spitze des Conseil de santé, zog sich aber bald von diesem Amte zurück und starb 16. März 1812. D. war ein gelehrter Arzt und fruchtbarer Schriftsteller. Ein Theil seiner ausgezeichneten literar. Leistungen betrifft das Gebiet der Hygiene. Das Verzeichniss seiner Schriften s. in den genannten Quellen.

Biogr. méd. III, pag. 374. — Dict. hist. II, pag. 1.

Pgl.

Dale, Samuel D., geb. 1650 in der Grafschaft Essex, war Assistenzarzt, Anfangs in Braintree, später in Bocking, wo er 1739 starb. D. war auch ein tüchtiger Zoolog und Botaniker, dem zu Ehren LINNÉ eine Pflanzenart aus der Familie der Leguminosen „*Dalea*“ nannte. Er schrieb: „*Pharmacologia seu manuductio ad materiam medicam in qua medicamenta officinalia simplicia . . . accurate describuntur*“ (Bremen 1696; 1707; 1708; 1713; Lond. 1705; 1710; 1718; 1731; 1738; Leyden 1739; 1751).

Biogr. méd. III, pag. 375. — Dechambre, XXV, pag. 364.

Pgl.

Daléchamps, Jacques D. (s. Bd. II, pag. 124), geb. 1513 zu Caen, gest. 1. März 1588 zu Lyon.

Oursel, I, pag. 226.

G.

D'Alessandro, s. Bd. I, pag. 108.

Dalion. PLIN., Hist. natur. XX, 191 (cfr. auch XX, 148 Anm.) ed. SILLIG: „*Dalion herbarius parturientibus ex eo (anisum Creticum scil.) cataplasma imposuit cum apio, item volvarum dolori, deditque hibendum cum aneto parturientibus.*“

J. Ch. Huber (Memmingen).

Dalla Decima, Angelo Conte D., geb. auf Cephalonia 12. Febr. 1752, wurde 1775 Dr. med., widmete sich dem Lehrfache und bekleidete nacheinander die Lehrkanzeln der Geologie, Pathol. (1813—16) und von 1786 an bis zu seinem Tode die der allgem. Ther. an der Universität zu Padua. Er war Schriftsteller in allen diesen Fächern; darunter befinden sich einige gute Schriften über allgem. Pathol. und Therapie, im Sinne der CULLEN'schen Lehren, dessen Abhandlung über Arzneimittellehre er u. d. T.: „*Trattato di materia medica*“ (1793) aus dem Engl. in's Italien. übersetzte. Noch schrieb er: „*De facultatibus remedium rite investigandes specimen*“ (Venedig 1813) — „*Osservazioni sopra i funghi mangerecci*“ (zus. mit BONATO u. V. L. BRERA, Padua 1815) — „*Costituzione di patologia generale, P. I*“ (Ib. 1819) — „*Instituzione della patologia generale*“ (Ib. 1820—23, 4 voll.). Er starb zu Padua 14. Febr. 1825.

v. Wurzbach, III, pag. 192. — Dechambre, XXVI, pag. 151. — Callisen, V, pag. 39; XXVII, pag. 328.

Pgl.

Dall' Arme, Pietro Paolo D., Zeitgenosse und Freund BORSIERI's, geb. zu Trient 1726, erwarb den Doctorgrad zu Bologna, wurde 1760 Prof. der Med. in Fano. Von seinen Schriften veröffentlichte BORSIERI: „*Saggi di medicina pratica*“ (Faenza 1768). In neuerer Zeit schrieb LEONARDO CLOCHE dessen Biographie (Trient 1829).

F. Ambrosi, Scrittori trentini. Trient 1883.

Loebisch.

Dall' Oste, s. Bd. IV, pag. 445.

Dally, Nicolas D., geb. zu Sampigny (Meuse) 1792, studierte an der École de santé militaire, nahm als ärztl. Gehilfe am Feldzuge gegen Russland Theil, war zwei Jahre in Moskau Gefangener, kehrte darauf nach Frankreich zurück, musste aber in Folge seiner Betheiligung an der polit. Bewegung nach Belgien auswandern, promovirte 1823 in Lüttich zum Dr. phil., liess sich in Brüssel nieder, war Lehrer am Athénée royal daselbst, kehrte später nach Paris zurück, widmete sich hier wissenschaftl., besonders geograph. und linguist. Studien und beschäftigte sich seit 1848 namentlich mit Bestrebungen zur Einführung eines regulären Unterrichts in der Gymnastik an allen Schulen. Die hierüber publicirten Schriften D.'s, der zu Paris 1862 starb, sind entschieden auch für die Hygiene

von Bedeutung und rechtfertigen die Erwähnung D.'s an dieser Stelle. Wir citiren: „*Gymnastique. De la régénération physique de l'espèce humaine par la gymnastique rationnelle*“ (Paris 1848) — „*Du traitement rationnel de la phthisie pulmonaire par le mouvement gymnastique*“ (Ib. 1850) — „*Prophylaxie et curation du choléra par le mouvement*“ (Ib. 1855) — „*Cinésiologie ou science du mouvement dans ses rapports avec l'éducation, l'hygiène et la thérapie*“ (Ib. 1857) — „*Notice sur la cinésie ou l'art du mouvement curatif dans ses rapports avec les mouvements naturels de l'organisme humain*“ (Ib. 1861).

Dechambre, XXV, pag. 366.

Pgl.

*Dally, Eugène D., zu Neuilly-sur-Seine bei Paris, geb. 1833 zu Brüssel, ist Orthopäde und schrieb, abgesehen von zahlreichen anthropolog. Arbeiten: „*De l'état présent des doctrines médicales dans leurs rapports avec la philosophie et les sciences*“ (Presse scient. des Deux-Mondes, 1860) — „*Remarques sur les aliénés et les criminels au point de vue de la responsabilité morale et légale*“ (1863) — „*Recherches sur les mariages consaguines et les races pures*“ (1864) — „*L'ordre des primates et le transformisme*“ (1869) — „*Des ressources nouvelles de l'orthopédie physiologique*“ (1872) — „*Observations sur l'étiologie et le traitement des luxations atrophiques du fémur*“ (1873) — „*Contribution à la pathologie musculaire: les contractures et les contractions pathologiques*“ (1874) — „*Du traitement méthodique des hypertrophies et atrophies*“ (1874) — „*Du torticolis occipito-atloïdien*“ (Bullet. de thér., 1876). Auch übersetzte er HUXLEY's „*Leçons de physiol. élémentaire*“ und „*De la place de l'homme dans la nature*“.

DeGubernatis, pag. 339. — Lorenz, II, pag. 5; V, pag. 349; IX, pag. 397. Red.

Dalmas, Antoine D., geb. zu Entrevaux (Basses-Alpes), studirte in den Hospitälern von Aix, Toulon, Marseille, trat in die Marine ein, ging nach der Levante, darauf nach West-Indien, verweilte mehrere Jahre auf S. Domingo, wo er das gelbe Fieber beobachtete, das er nicht für contagiös hielt, besuchte dann die Vereinigten Staaten, wo er jene Krankheit wieder fand, beobachtete dann noch einmal eine mörderische Gelbfieber-Epidemie in S. Domingo, ohne eine andere Ansicht zu gewinnen, und publicirte nach seiner Rückkehr nach Frankreich: „*Recherches histor. et médic. sur la fièvre jaune etc.*“ (Paris 1805; 2. éd. 1822), ein Werk, das reich an positiven Thatsachen ist, auch Sectionsergebnisse und Reflexionen enthält, wie sie seiner Theorie entsprachen. Er schrieb noch eine „*Dissert. sur une espèce particulière de diarrhée*“ (Ib. 1808) und eine nicht-med. „*Hist. de la révolution de Saint-Domingue*“ (1814). Nach der ersten Restauration wurde er „*Médecin du roi par quartier*“, Mitglied der Acad. de méd. bei ihrer Begründung und starb zu Paris 1830. — Seinen Sohn Jean-Auguste Adolphe D., s. Bd. II, pag. 125.

Dict. hist. II, pag. 4. — Callisen, IV, pag. 495; XXVII, pag. 209.

G.

Dalrymple, William D., geb. 1772, studirte in London unter CLINE und ASTLEY COOPER, liess sich 1793 in Norwich nieder, war seit 1812 als Surgeon am Norfolk and Norwich Hosp. angestellt, wozu später noch die gleichen Stellungen am Lunatic Asylum von Norfolk und an den Doughty und Saint-Helen-Hospitälern kamen. D., der 5. Dec. 1847 zu Norwich starb, war ein tüchtiger Chirurg, besonders Lithotomist und Geburtshelfer. Er machte 1813, als einer der Ersten, die Unterbindung der Carotis communis bei Aneurysma mit glücklichem Erfolge. Von seinen Journal-Artikeln erwähnen wir: „*History of a case of trismus in which the affusion of cold water was successfully employed*“ (Edinb. Med. and Surg., I, 1805) — „*A case of aneurism by anastomosis in the left orbit cured by tying the common trunk of the left carotid artery*“ (Med.-Chir. Transact., VI, 1815).

Dechambre, XXV, pag. 369.

Pgl.

Dalrymple, John D. (s. Bd. II, pag. 125), ausgezeichneter Ophthalmolog, war Assistant Surgeon an der Ophthalmic Infirmary, später Dozent der Chir. am Sydenham Coll. zu London, wo er 2. Mai 1852 starb. Er war ein sehr geschickter Operateur, übrigens auch ein tüchtiger Mikroskopiker.

Dechambre, XXV, pag. 369.

Pgl.

D'Alton, s. Bd. I, pag. 116.

Dalton, William D., engl. Chirurg, geb. 1803, studierte in London am Guy's und St. Thomas' Hospital, praktizierte Anfangs als Wundarzt zu Winchcombe (Gloucestershire), siedelte später nach Cheltenham über, wurde 1835 Member, 1854 Fellow des R. C. S. Engl., war Consult. Surg. am Dispensary für Frauen- und Kinderkrankheiten und an der Entbindungsanstalt und starb 12. Nov. 1873 zu Bournemouth, wohin er wenige Jahre vorher verzogen war. Er publicierte: „On the antiscorbutic properties of the raw potato“ (Lancet, 1840) — „On the effects of New Zealand fern root in chronic dysentery“ (Ib. 1843) — „Turning the child in utero by the fingers“ (Ib. 1845) — „On the use of the long forceps“ (Ib. 1851) u. v. A.

Dechambre, XXV, pag. 372, 773.

Pgl.

* Dalton, John Call D., amerik. Embryolog und Physiolog, geb. zu Chelmsford, Mass., 2. Febr. 1825, studierte seit 1844 am Harvard Coll. und promovierte daselbst 1847, war 1851—54 Prof. der Physiol. der Med. School zu Buffalo, 1854—57 am Coll. von Vermont, 1859—61 am Long Island Coll. Hosp. und ist seit 1855 Prof. der Physiol. am New York Coll. of Phys. and Surg. Sein Hauptwerk ist, neben vielen kleineren Einzelaufsätzen, der „Treatise on human physiology“ (New York 1859; 4. ed. 1867). Weitere Publicationen D.'s sind: „A treatise on physiology and hygiene for schools, families and colleges“ (New York 1868; auch in's Französ. übers.) — „Anatomy of the placenta“ — „Physiology of the cerebellum“ — „Intestinal digestion“, sowie die Artikel: „Embryology“ in JOHNSON'S „New Universal Cyclopedia“. Während des Krieges diente er lange Zeit als Militärarzt.

Encyclopaed. Americana, II, pag. 531. — Atkinson, pag. 658.

Pgl.

Dam, Josephus van D., verdienstvoller holländ. Geburtshelfer, geb. 1770, praktizierte in Amsterdam eine Zeit lang und war seit 1804 als Lector der Anat., Chir. und Geburtsh. zu Alkmaar angestellt. Seine Schriften beziehen sich auf Retroversio uteri gravidi und andere geburtshilf. Themata.

Dechambre, XXV, pag. 373. — Callisen, IV, pag. 500; XXVII, pag. 210. Pgl.

Damascius, Commentator des HIPPOKRATES, über dessen Person u. Zeitalter nichts bekannt ist. Die Scholia zu den Aphorismen wurden von DIETZ in 2. Bande seiner Scholien abgedruckt.

J. Ch. Huber (Memmingen).

* D'Ambrosio, Aniello D'A., zu Neapel, geb. 1833 zu Secondigliano (Prov. Neapel), studierte in Neapel, wo er 1854 Doctor wurde, ist zur Zeit Dozent der chir. Klinik und operat. Chir. an der Universität, Chef-Chirurg im Osped. degl' Incurabili, im Albergo de' Poveri e delle Prigioni. Seine wichtigsten Publicationen sind: „Un caso di placche mucose confluentissime al volto“ (1864) — „Grave elefantiasi degli Arabi guarita col fuoco“ (1867) — „Su di un caso gravissimo di aneurisma diffuso della poplitea“ (1868) — „Rendiconto sommario della clinica chirurg. D'A.“ (1869) — „Nuovo processo di blefaroplastica totale inferiore“ (1871) — „Monografia sulla flessione forzata delle articolazioni nella cura degli aneurismi“ (1875) — „Monogr. sul prolasso del retto“ (1876) — „Mem. sulla rinoplastia totale“ (1877) — „Monogr. sul fungo benigno del testicolo“ (1877) — „Mem. sul cheloide“ (1877) — „Ricordi di clinica chirurgica“ (1878) — „Igroma popliteo“ (1878) — „Sarcoma poliposo diffuso dell' antibraccio“ (1878) — „Contribuzione alla cura delle fistole vesico-uterine“ (1879) — „Sull' ernia del forame ovale“ (1879).

De Gubernatis, pag. 340.

Red.

Damen, Johannes Christianus D., ausgezeichneter holländ. Wundarzt, geb. 1755, war Stadt- und Landwundarzt im Haag, seit 1789 Lector der Anat., Chir. und Geburtshilfe in Leyden als Nachfolger ALLAMAND'S, wo er auch die Functionen eines Generalitäts-Chirurgus bekleidete. Von ihm rühren her: „*Bericht von einer Schambeintrennung und deren glücklichen Erfolg*“ (aus dem holländ. übers. von F. W. JUNG, Frankf. a. M. und Leipz. 1785) — „*Chir. Wahrnehmungen über einige Geschwülste*“ (mit Anmerk. aus dem Holländ. in N. Samml. für Wundärzte. X, 1786).

G. C. B. Suringar, Nederl. Tijdschr. voor Geneesk. VI, 1870, 2. Afd., pag. 2. — Dechambre, XXV, pag. 380. — Callisen, IV, pag. 501; XXVII, pag. 210. Pgl.

Damerow, Heinrich Philipp August D., (s. Bd. II, pag. 126), geb. 28. Dec. 1798 zu Stettin, gest. 22. Sept. 1866 an der Cholera.

Laehr, pag. 2, 74, 87, 103.

G.

Damilano, Carlo Giuseppe D., ital. Arzt, geb. 1732 in La Trinità (Prov. Mondovi), studierte und promovierte in Turin, liess sich an seinem Geburtsorte nieder, praktizierte hier mit grossem Erfolge und starb 1810. D. war ein durch mathemat. Kenntnisse ausgezeichneter Arzt. Er hinterliess: „*Nuovo trattato pratico sopra le malattie delle miliari in Piemonte ridotto a certi e stabili principii dell' antico sistema della natura etc.*“ (Mondovi 1774).

Dict. hist. II, pag. 6. — Dechambre, XXV, pag. 381.

Pgl.

Damiron, Nicolas D., geb. zu Belleville (Rhône) 1. Oct. 1785, widmete sich mit 21 Jahren der militärärztl. Laufbahn, nachdem er in Paris studiert und 1804 mit der Diss.: „*Sur la sensibilité*“ promoviert hatte, machte die Feldzüge in Deutschland und Russland mit, wurde 1813 bei Wilna gefangen, 1814 befreit, 1815 als Arzt am Hosp. in Besançon angestellt, starb aber schon 25. Sept. 1833. Ausser zahlreichen belletrist. Arbeiten publicierte er noch: „*Obs. sur la cautérisation des pustules varioliques de la face à l'aide du nitrate d'argent fondu*“ (Rec. de mém. de méd. . . . militaire, XVIII) und verschiedene andere, namentlich med.-bibliograph. Artikel in der Revue encyclop.

Dechambre, XXV, pag. 382. — Callisen, IV, pag. 502; XXVII, pag. 211. Pgl.

Damokrates, Servilius, s. SERVILIUS DAMOKRATES, Bd. V, pag. 372.

Damon, ein Arzt, der von PLINIUS VALERIANUS (Lib. III, Cap. 19) citiert wird. Er behandelte Hautwunden mit einer Mischung von Zwiebeln (Bulbi) und Muscus, „*qui in aqua gignitur*“. Den Verband liess er 5 Tage liegen. Ein DAMON wird auch in PLIN., Hist. nat. VII, 17 genannt. HALLER citiert einen DAMON LAODICENSIS (nach AETIUS).

J. Ch. Huber (Memmingen).

Damourette, Martin-D., s. MARTIN-DAMOURETTE, Bd. IV, pag. 146.

Dana, Giovanni Pietro Maria D., ausgezeichneter italien. Arzt und Naturf., geb. zu Barge 1736, studierte in Turin unter DONATI und ALLIONI, mit besonderer Vorliebe Botanik, war erster Prof. adjunct. an der Universität zu Turin und wurde der Nachfolger von ALLIONI auf dem Lehrstuhl der Botanik, den er fast 30 Jahre lang bekleidete, zugleich mit dem Directorat des naturwissenschaftl. Cabinets und des botan. Gartens. Mehrere Jahre war er auch Präsident der Verwaltung des Protomedicats zu Turin und starb 21. Juni 1801. Von seinen Arbeiten citiren wir: „*De renibus*“ (Turin 1764) — „*De lotii secretionis et natura*“ (Ib. 1764) — „*De calculi renalis prognosi et curatione*“ (Ib. 1764) — „*De hirudinis nova specie, noxa, remediisque adhibendis*“ (Mem. Acad. Taurin., III, 1766) — „*Descriptio et usus agarici seu boleti pellicei*“ (Ib. 1770) — „*Foetus octimestris in quo maxilla inferior immobilis, uvula exserta, lingulata, osque necessario apertum cum lingua bifida inclusa inveniebatur*“ (Ib. VIII, 1788) — „*Descriptio foetus absque pene et vulva, ultra biennium viventis, obscurique ideo sexus habiti*“ (Ib. 1788) — „*De aquis martialibus Bibbianensibus*“ (Turin 1789) — „*Theses ex materia medica regni mineralis*“ (Ib. 1789) u. s. w.

Dechambre, XXV, pag. 383.

Pgl.

Dance, Jean-Baptiste-Hippolyte D., ausgezeichneter französischer Patholog, geb. zu Saint-Pol-en-Chalençon (Haute-Loire), 22. Febr. 1797, als Sohn eines Arztes, studierte seit 1818 in Paris, promovierte 1826 mit dem „*Essai sur la métrite aiguë puerpérale etc.*“, wurde in demselben Jahre Agrégé der Faculté, war seit 1830 Arzt am Hôp. Cochin, sowie an einem Bureau de charité de bienfaisance, wurde 1832 provisorisch als Lehrer der Klinik am Hôtel-Dieu angestellt, bekleidete diese Stellung aber nur wenige Tage, da er bereits 18. April 1832 an der Cholera starb. D. besass ein bedeutendes Beobachtungstalent und hat, trotz seines frühen Ablebens, eine grosse Zahl verdienstvoller literar. Leistungen aufzuweisen. Unter denselben heben wir hervor: „*De la phlébite utérine et de la phlébite en général*“ (Arch. gén., 1828, XVIII; deutsch von HIMLY, Jena 1830) — „*Observations sur plusieurs affections de l'utérus et de ses annexes*“ (Ib. 1829, XX u. XXI) — „*Mém. sur l'hydrocéphale aiguë observée chez l'adulte*“ (Ib.) — „*Recherches sur les altérations que présentent les viscères dans la scarlatine et la variole etc.*“ (Ib. 1830) — „*Mém. sur le traitement des fièvres graves connues sous les diverses dénominations de gastro-entérite, dothinentérite etc.*“ (Ib. 1830; 1831, XXIV u. XXV) etc.

Ricord in Bullet. de la Soc. anat. de Paris. VII, 1832, pag. 157. — Dict. hist. II, pag. 6. — Callisen, IV, pag. 504; XXVII, pag. 212. Pgl.

Dancer, Thomas D., engl. Arzt, lebte zu Ende des vorigen Jahrh., diente Anfangs in der Armee und war später in Kingston auf Jamaica thätig. Seine Arbeiten stellen hauptsächlich die Resultate seiner Studien über Gelbfieber- und andere Epidemien dar. Ein Verzeichniss derselben liefern nachsteh. Quellen. Dazu kommen noch mehrere, z. Th. mit Preisen gekrönte botan. Schriften.

Dechambre, XXV, pag. 387. — Callisen, IV, pag. 506; XXVII, pag. 214. Pgl.

Danesio, s. DANZIO, s. Bd. VI, pag. 672.

Daniel, Christian Friedrich D., Sohn des gleichnamigen Arztes (s. Bd. II, pag. 127), geb. zu Halle 30. Nov. 1753, wurde daselbst 1777 Doctor und schrieb u. A.: „*Institutionum medicinae publicae edendarum adumbratio, cum specimine de vulnerum lethalitate; etc.*“ (Leipz. 1778, 4.) — „*Comment. de infantum nuper natorum umbilico et pulmonibus*“ (Halle 1780) — „*Systema aegritudinum etc.*“ (2 voll., Leipz. 1781; Halle 1782) — „*Rudimentorum dialecticae medicae specimen; etc.*“ (Leipz. 1781) — „*Entwurf einer Bibliothek der Staatsarzneykunde u. s. w.*“ (Halle 1784) — „*Analecta metaphysices, etc.*“ (Leipz. 1788); ausserdem veranstaltete er eine sehr verbesserte Ausgabe von F. BOISS. DE SAUVAGES' „*Nosologia methodica etc.*“ (5 voll., Leipz. 1790—97). Er starb zu Halle bereits 28. Sept. 1798.

Biogr. méd. III, pag. 380. — Dict. hist. II, pag. 10.

G.

Daniel de Saint-Anthoine, J.-Hippolyte D., geb. zu Versailles 1806, studierte in Paris unter DUPUYTREN, BRESCHET und DESORMEAUX, promovierte daselbst 1831, bewarb sich 1835 ohne Erfolg um die Agregation mit der These: „*Quels sont les rapports qui existent entre le typhus et les affections typhoides*“, hielt mehrere Jahre Vorlesungen über allgem. Anat., Physiol. und Augenkrankh. an der École pratique, erfand ein Instrument zur Operation der Thränenfistel in einem Tempo, gab aber 1840 seine Praxis auf und zog sich in's Privatleben zurück. Er publicierte: „*Quelles sont les méthodes utiles, quelles sont les vérités d'application que la médecine a puisées dans les nombreuses excursions qu'elle a tentées sur le domaine des autres sciences*“ (Bewerbungsschrift um den von MOREAU DE LA SARTHE gestifteten Preis, Paris 1829) — „*De la cataracte. Est-il possible de la guérir sans l'opération chirurgicale?*“ (Ib. 1834) — „*Notice sur Ambroise Paré*“, sowie eine französ. Uebersetzung der Vorlesungen über Augenkrankheiten von SAM. COOPER.

Dechambre, XXV, pag. 454. — Callisen, XXVII, pag. 214.

Pgl.

Danielli, Stefano D., geb. zu Butrio im Bolognesischen 1. Juni 1656, Anfangs Dominicanermönch, studierte später Med. und promovierte in Bologna, erhielt hier bald danach einen Lehrstuhl der Anat. und wurde sogar Rector der Universität. Bereits zu seinen Lebzeiten wurde ihm ein Denkmal gesetzt und 1726 eine Medaille auf ihn geschlagen. Sein Todesjahr ist unbekannt. Er war ein ausgezeichneter Arzt und Lehrer. Als Schüler und Freund von SBARAGLIA ergriff er für diesen lebhaft Partei gegen MALPIGHI. Von seinen Schriften sind anzuführen: „*Animadversio hodierni status medicinae practicae*“ (Vened. 1709), zu derselben erschien eine „*Additio*“ (Bologna 1719) — „*Vita praeceptoris sui Sbaraleae*“ (Ib. 1710, 4.).

Biogr. méd. III, pag. 380. — Dechambre, XXV, pag. 456.

Pgl.

Dann, Edmund Otto D. (s. Bd. II, pag. 128), geb. zu Danzig 22. Nov. 1805, studierte und promovierte 1820 in Halle mit der Diss.: „*De ophthalmia arthritica et rheumatica*“, verfasste die Abhandlungen: „*De veneni botulini viribus et natura*“ (Berlin 1828) — „*Comment. de paracusi sive de auditus hallucinationibus*“ (Ib. 1830, 4.), wurde 1831 nach Russland zum Studium der Cholera geschickt, dirigierte in demselben Jahre ein Choleralazareth in Danzig, wo er beinahe 200 Kranke behandelte und veröffentlichte darüber: „*Die Cholera-Epidemie in Danzig während des Sommers 1831*“ (Danzig 1831) — „*Bericht über die im Auftrage eines hohen k. Preuss. Minister. behufs der Untersuch. der Cholera nach Russland unternommenen Reise*“ (HORN'S Archiv f. med. Erf., I, 1832). Er habilitierte sich an der Berliner Universität als Privatdocent 1832 und schrieb: „*Topographie von Danzig, besonders in physischer und med. Hinsicht*“ (Berlin 1835). D. starb zu Berlin 4. Nov. 1851.

Dechambre, XXV, pag. 456.

Pgl.

D'Antie, Bosc, s. BOSC D'ANTIC, Bd. I, pag. 532.

*D'Antona, Antonio D'A., zu Neapel, geb. 18. Dec. 1842 zu Riesi (Prov. Caltanissetta, Sicilien), studierte in Palermo und in Deutschland, ist zur Zeit Prof. der chir. Pathol. an der Universität Neapel. Seine Hauptarbeiten sind: „*Sulla infiammazione*“ (1870) — „*Nuove contribuzioni alla patologia e clinica delle contratture ed anchilosi coxo-femorali*“ (1875) — „*Sulla ovariectomia*“ (1876), verfasst bei Gelegenheit der ersten, in Neapel glücklich verlaufenen derartigen Operation — „*Le superficie suppuranti, piaga ed ulcera*“ (1877) — „*Nota sul tetano*“ (1877) — „*Sull' erisipela: sull' infiammazione*“ (1876) — „*Le febbri chirurgiche*“.

De Gubernatis, pag. 345.

Red.

*Danzel, August Friedrich D., in Hamburg, geb. daselbst 21. Juli 1822, Sohn eines Arztes, studierte in Bonn und Göttingen, wo er 1844 promovierte, besuchte dann Prag, Wien, Berlin, liess sich 1845 als Arzt in Hamburg nieder und schrieb zunächst verschiedene Aufsätze chirurg. Inhalts in den Hannöv. Annalen, HAESER'S Archiv: „*Ueber Exstirpat. der Parotis*“ — „*Amputation der fünf Metatarsalknochen*“ — „*Künstl. Afterbildung*“ u. s. w., ferner: „*Herniolog. Studien, mit besonderer Rücksicht auf die eingeklemmten Brüche*“ (2 Hefte, Göttingen 1854, 55; 2. Aufl. 1863) — „*Chirurg. Erfahrungen*“ (2 Hefte, Ib. 1857, 63). 1864 wurde er Arzt des neugegründeten kathol. Marien-Krankenhauses; 1883 trat er von dieser Stellung und von aller prakt. Thätigkeit zurück. Er hatte noch an Aufsätzen geschrieben: „*Prakt. Beiträge zur Lehre von der Brucheingklemmung*“ (Zeitschr. der k. k. Gesellsch. der Aerzte zu Wien, 1859), ferner in V. LANGENBECK'S Archiv: „*Prakt. Beiträge zur Operat. der Hasenscharte*“ (I) — „*Bemerkk. zu Osteotomie der Röhrenknochen*“ (I) — „*Zur Resection des Handgelenkes*“ (II) — „*Zur Ovariectomie*“ (IX) — „*Chirurg. Erfahrungen aus dem Marienkrankenhaus in Hamburg*“ (XV) — „*Geschwulst mit Haaren im Rectum*“ (XVII) u. s. w.

Red.

Danzio (DANESIO), Giovanni D., aus Asti, war Prof. der Med., hielt sich als junger Mann längere Zeit in Deutschland auf, namentlich in Frankfurt 1546. Von seinen Schriften sind bekannt: „*Tabulae simplicium medicamentorum quae apud Dioscoridem, Galenum et Plinium sunt*“ — „*De simplicium medicamentorum facultatibus in genere*“ (Basel 1543) — „*Tabulae in canones universales Joannis Mesuè cum Jacobi Sylvi adnotationibus in eosdem etc.*“ (Ib. 1545, fol.).

De-Rolandis, pag. 65.

G.

Danzmann, Henrik Wilhelm D., geb. 5. Sept. 1759 zu Kiel, studierte seit 1774 in Kopenhagen, wurde 1778 Compagniechirurgus, 1779 Oberschiffschirurgus, machte als solcher 5 Seereisen, besuchte auch Ostindien, beendigte darauf seine Studien in Kopenhagen und Kiel, promovierte an letzterem Orte 1785 mit der Diss.: „*De epidemicis morbis in expeditionibus navalibus observatis*“, liess sich in Lübeck nieder und war hier auch Physicus. Er publicierte: „*Heilungsgeschichte eines Verwundeten*“ (Kopenh. 1778) — „*Ausschneidung einer krebshaften Geschwulst aus der Substanz der Zunge*“ (LODER'S Journal, II, 1798) — „*Empfehlung einer schnellheilenden Krätzsalbe*“ (HORN'S Archiv, I, 1813).

Dechambre, XXV, pag. 630. — Callisen, IV, pag. 517; XXVII, pag. 217. Pgl.

Daphnus. „Daphnus Ephesius divinos honores ob artis suae peritiam meritis, et qui vitā moribusque ostenderet academicorum praecepta non perfuntorie se attigisse“ (Athenaeus Deipnosophist. I, 1). J. Ch. Huber (Memmingen).

D'Apples, s. Bd. I, pag. 161.

D'Aquila, s. AQUILA, Bd. I, pag. 162.

Darbefeulle, A. D., geb. zu Nantes, 27. Aug. 1756, studierte seit 1779 unter DESAULT, kehrte 1785 nach Nantes zurück, wurde 1786 Maitre en chir., 1787 durch Concours Prof. der Pathol. und Ther., bildete darauf mit eigenen Opfern eine med. Schule, war seit 1793 Oberwundarzt am Hôtel-Dieu daselbst, wurde in demselben Jahre aus polit. Gründen auf einige Zeit verhaftet, durfte jedoch auf Bitten der Kranken im Hospital verbleiben, bekämpfte 1794 zusammen mit PARISSET, NOËL und HECTOT eine mörderische Typhusepidemie unter den Gefangenen des Entrepôt, wurde 1796 Mitglied der med. Jury, 1797 Prof. der Physik und Chemie an der Centralschule, besorgte 1799 den Medicinaldienst im Hafen und erhielt bei der Errichtung der dortigen Secundärschule 1808, nachdem er vorher in Paris promovirt hatte, den Lehrstuhl der chir. Pathol. und Klinik, den er bis zu seinem 17. Nov. 1831 erfolgten Tode bekleidete. Von seinen Arbeiten citiren wir: „*Notice sur les pansements*“ (Nantes 1821) — „*Programme d'un cours de physique chimique appliquée à l'étude de l'anatomie physiologique*“ (Ib. 1823) — „*Essai sur l'application des méthodes analytiques et synthétiques à l'étude de la médecine, suivi d'un essai de méthode de clinique chirurgicale*“ (Ib.).

Dict. hist. II, pag. 14. — Dechambre, XXV, pag. 639. — Callisen, IV, pag. 519; XXVII, pag. 217.

Pgl.

Darby, John Thompson D., geb. zu Pond-Bluff Plantation, St. Matthews, S. C., 16. Dec. 1836, studierte in Charleston und Philadelphia, promovierte an erstgenannter Universität 1859 mit der Thesis: „*Anatomy, physiology and pathology of the supra-renal capsules*“, liess sich in Philadelphia nieder, trat beim Ausbruch des Secessionskrieges in die Armee der Conföderirten, diente hier von 1861—65, reiste während des Krieges im Auftrage der Regierung nach Europa zum Studium der Hospitaleinrichtungen in London und Paris. Nach Beendigung des Krieges begab er sich wiederum nach Europa, diente im preuss.-österr. Kriege von 1866 als Arzt bei der preussischen Armee, wurde 1868 in absentia zum Prof. der Anat. und Chir. an der Universität von Süd-Carolina ernannt und nahm nach seiner Rückkehr seinen Wohnsitz in Columbia. 1873 wurde er zum Prof. der chir.

Anat. an der Universität von New York, 1874 zum Prof. der Chir. ernannt und bekleidete diese Stellung bis zu seinem 9. Juni 1879 erfolgten Tode. Auch war er Wundarzt an mehreren Hospitälern New Yorks. Ausser verschiedenen Monographien und Journalaufsätzen chirurg. Inhalts schrieb er noch: „*Campaign notes on the German war of 1866*“ — „*Horse hair as a suture and ligature*“ (St. Louis 1870) — „*The trephine in traumatic epilepsy*“.

Boston Med. and Surg. Journ. C, 1879, pag. 865. — New York Med. Record, XV, 1879, pag. 574. — New York Med. Journ. XXX, 1879, pag. 222. — Dechambre, XXXI, pag. 400. — Atkinson, pag. 476.

Pgl.

Darcet (D'ARCET), Jean D. (s. Bd. II, pag. 129), geb. 7. Sept. 1725 zu Douazit (Landes), gest. 13. Febr. 1801.

Dozé, Précis hist. sur la vie . . . Paris an X. — Cuvier, Recueil des éloges hist. I, 1819, pag. 165. — Dict. hist. II, pag. 15.

G.

Dardana, Giuseppe Antonio D., geb. zu Frassineto bei Monteferrato (Prov. Alessandria) 1743, studierte und promovierte 1760, praktizierte in Vercelli, wo er als Director des grossen Hospitals 1796 starb. Von seinen selbständig erschienenen Schriften citiren wir: „*Memorie intorno alli mezzi di togliere agli appartamenti il fetore comunicato dai luoghi segreti, di migliorare la condizione degli spedali riguardo la salubrità dell' aria, e del modo di espurgar le chloache più commode etc.*“ (Vercelli 1790), eine in hygien. Beziehung bemerkenswerthe Arbeit.

Bonino, II, pag. 242. — Dict. hist. II, pag. 17.

Pgl.

Dardonville, Hippolyte D., geb. zu Gisors (Eure) 1780, studierte an der École pratique zu Paris, promovierte 1811 mit der Diss.: „*Sur l'obésité*“, liess sich in Paris nieder, war Jahre lang Arzt an einem Bureau de bienfaisance, sowie am Hôp. Saint-Louis und Hôtel-Dieu. Sein Tod erfolgte vermuthlich vor 1830. Er hinterliess: „*Réflexions pratiques sur le danger des systèmes en médecine*“ (Paris 1818; italienisch von C. SPERANZA, Mantua 1821) — „*Mém. sur les fièvres en opposition à la nouvelle doctrine médicale*“ (Paris 1821) — „*Recherches pratiques sur la phthisie pulmonaire*“ (Ib. 1825).

Dechambre, XXV, pag. 643. — Oursel, I, pag. 132. — Callisen, IV, pag. 520; XXVII, pag. 218.

Pgl.

Daremborg, Charles-Victor D. (s. Bd. II, pag. 130), starb 24. Oct. 1872. Seine Hauptwerke waren: AURELIUS, „*De acutis passionibus etc.*“ (Paris 1847) — „*Traité sur le poulx, attribué à Rufus d'Ephèse etc.*“ (Ib. 1848) — „*Fragments du commentaire de Galien sur le Timée de Platon*“ (1848) — „*Essai sur la détermination et les caractères des périodes de l'histoire de la méd.*“ (1850) — „*Oeuvres d'Oribase etc.*“ (6 voll., 1851–76), zusammen mit BUSSEMAKER — „*Notices et extraits des manuscrits médicaux grecs, latins et français, des principales bibliothèques d'Europe*“, 1. partie: „*Manuscrits grecs d'Angleterre*“ (1853) — „*Glossulae quatuor magistrorum super chirurgiam Rogerii et Rolandi etc.*“ (Neapel 1854) — „*Oeuvres anat., physiol. et médic. de Galien*“ (2 voll., 1854–56, av. fig.) — „*Oeuvres choisies d'Hippocrate etc.*“ (2. éd. 1855) — „*A. C. Celsi de medicina libri octo etc.*“ (Leipz. 1859) — „*La médecine. Histoire et doctrine*“ (2. éd., 1865) — „*La médecine dans Homère*“ (1865, pl.) — „*Collège de France. Cours sur l'histoire des sc. méd. 1865–71*“ — „*Recherches sur l'état de la méd. durant la période primitive de l'histoire de l'Indous*“ (1867) — „*De l'état de la méd. entre Homère et Hippocrate etc.*“ (1869) — „*Histoire des sc. médic., comprenant l'anat., la physiol. etc.*“ (2 voll., 1870) — Art. „*Galien*“ (Dict. des sc. philos., 2. éd. 1875). — HAESER sagt in einem Nekrolog über seinen verstorbenen Freund: „Ausgerüstet mit einer umfassenden allgemeinen Bildung, mit einer philolog. Gelehrsamkeit, wie sie gegenwärtig, . . . , kaum noch einem Arzte zu Gebote steht, begabt mit einem unermüdliehen Fleisse, hat D. schon im Beginne seiner Laufbahn fast alle europäischen Bibliotheken durchforscht, um die Texte

Biogr. Lexikon. VI.

43

der ärztl. Schriftsteller des Alterthums durch das Aufsuchen der Handschriften zu verbessern, bis dahin verborgene oder ganz unbekannte an's Licht zu ziehen und der Oeffentlichkeit zu übergeben“ u. s. w.

Haeser in Berliner klin. Wochenschr. 1872, pag. 570. — Laboulbène in Gaz. des hôpit. 1882, pag. 1185. — Dechambre, XXV, pag. 643. G.

Dariste, François-Joseph D. (s. Bd. II, pag. 130). Die Titel seiner Schriften sind: „*Des moyens que fournit la médecine pour modifier le moral de l'homme*“ (Doctor-These, Montp. 1820) — „*Mém. sur la non-contagion de la fièvre jaune, suivi de conseils aux Européens qui passent dans les pays chauds et particulièrement aux Antilles*“ (Bordeaux 1824) — „*Recherches pratiques sur la fièvre jaune*“ (Paris 1825) — „*Observations sur des corps avalés*“ (Journ. gén. de méd. XC, 1825).

Dechambre, XXV, pag. 645.

Pgl.

*Darling, William D., in New York, geb. 1815 in Berwickshire (Schottland), studirte in Edinburg, sowie seit 1834 unter VALENTINE MOTT am Coll. of Phys. and Surg. und am City Hosp. in New York, wurde 1840 Assist. Phys. am Bellevue Hosp. und war zugleich an dem Male and Female Penitentiary Hosp. und am Poekenspital auf Blackwell's Island thätig. 1841 besuchte er noch das Med. Depart. der City-Universität zu New York und promovirte 1842. Bis 1845 bekleidete er die Stellung als chir. Prosector, darauf die eines anat. Prosectors als Assistent von Prof. GRANVILLE SHARPE PATTISON, den er nach seinem Tode von 1851—52 in seinen Vorlesungen vertrat, wurde 1853 Senior Assist. am Quarantine Hosp., Staten Island, 1855 dasselbe am Emigrants Hosp., Wards Island, reiste 1856 nach London, wo er Member des R. C. S. wurde, hielt sich in Europa 10 Jahre lang auf, wurde 1866 Fellow R. C. S. London, in demselben Jahre Prof. der Anat. an der Universität von New York, 1868 Censor des New York Coll. of Veterinary Surg., 1873 Prof. der Anat. an der Universität von Vt., eine Stellung, die er noch jetzt bekleidet.

Atkinson, pag. 702.

Pgl.

Darlington, William D., amerikan. Arzt, geb. 1780 in Pennsylvanien, studirte und promovirte 1804 in Philadelphia mit der Diss.: „*On the mutual influence of habits and disease*“, practicirte in Westchester, studirte nebenher eifrig Botanik, besonders in pharmakol. Hinsicht, hielt öffentl. Vorlesungen vor der Classe des „Cabinet of Natural Science“ in Chester und starb um 1845. Von seinen med. Schriften führen wir an: „*Obs. on uterine haemorrhagy*“ (New York Med. Reposit. V, 1808) — „*Obs. on diseases in an East India voyage*“ (COXE'S Philad. Med. Mus. V, 1808). Die botan. Schriften übergehen wir.

Dechambre, XXV, pag. 646. — Callisen, V, pag. 2.

Pgl.

Darluc, Michel D. (Aix), (s. Bd. II, pag. 130).

Dict. hist. II, pag. 17. — Dechambre, XXV, pag. 646.

G.

Darrach, William D. (s. Bd. II, pag. 130), amerikan. Arzt, practicirte in der 1. Hälfte dieses Jahrh. zu Philadelphia und war Surgeon am Pennsylvania Eye and Ear Infirmary. Er publicirte: „*Experiments with regard to the varioloid disease*“ (CHAPMAN'S Philad. Journ. of Med. and Phys. Sc. VIII, 1824) — „*Remarkable spontaneous cure of aneurism with observ. on obliteration of arteries*“ (Philad. Med. and Phys. Journ. XIII, 1826) — „*Drawings of the anatomy of the groin with anatomical remarks*“ (Philad. 1830).

Dechambre, XXV, pag. 646. — Callisen, V, pag. 2; XXVII, pag. 218. Pgl.

Darwall, John D., geb. 1796, studirte und promovirte in Edinburg 1821 mit der Diss.: „*De morbis artificium*“, liess sich in Birmingham nieder, wurde daselbst 1831 Arzt am General Dispensary, hielt klin. Vorlesungen, welche sich eines grossen Zulaufs erfreuten, starb aber noch jung, 10. Aug. 1833, an den Folgen einer Leicheninfection. Ausser zahlreichen Artikeln in der Cyclopaedia of

Practical Medicine publicirte er noch: „*Report of diseases of Birmingham*“ (Edinb. Med. and Surg. Journ. XVIII—XXIV, 1822—25) — „*Case of haemorrhoea petechialis successfully treated by purgatives*“ (Ib. XXIII, 1825) — „*Cases of neuralgia*“ (Lond. Med. and Phys. Journ. LVII, 1827) — „*Plain instruction for the management of infants . . . to which is added an essay on spinal and cerebral irritation*“ (London 1830) u. v. a.

Dechambre, XXV, pag. 694. — Callisen, V, pag. 4; XXVII, pag. 219. Pgl.

Darwin, Erasmus D. (s. Bd. II, pag. 131).

Anna Seward, Memoirs of the life of . . . Philadelphia 1804. — Edinb. Med. and Surg. Journ. IV, 1808, pag. 461. — Biogr. méd. III, pag. 384—92. — Dict. hist. II, pag. 18. — Dawson, Sketch of the life and works of . . . Lond. 1861. — A. T. Brück, Deutsche med. Wochenschr. 1881, pag. 605.

G.

Daubenton, Louis-Jean-Marie D. (s. Bd. II, pag. 132), geb. zu Montbar (nicht Montleat), Côte-d'Or.

Biogr. méd. III, pag. 392—400. — Dict. hist. II, pag. 21.

G.

D'Aubry, s. Bd. I, pag. 223.

D'Angaron, s. AUGARON, D', Bd. VI, pag. 430.

Dauvergne, Alphonse-Honoré-Alexandre D., zu Manosque (Basses-Alpes), geb. zu Valensole 30. Oct. 1811, studirte in Paris, namentlich im Hôp. Saint-Louis, wo er sich besonders dem Studium der Hautkrankh. widmete und promovirte 1833 mit der These: „*Histoire de l'inflammation dartreuse et historique des dartres depuis les temps hippocratiques jusqu'à nous*“, nachdem er bereits vorher eine Anzahl von Arbeiten im Journ. de chimie (1829), im Journ. univers. des sc. méd. (1829, 30), der Gaz. des hôp. (1832), dem Bullet. gén. de thér. (1833), namentlich über verschiedene Hautkrankh., die Cholera u. s. w. veröffentlicht hatte. Er liess sich nach 7jähr. Aufenthalt in Paris in seiner Heimath, zu Manosque, nieder, wurde daselbst Hospitalarzt und schrieb noch eine weitere Reihe von Abhandlungen, im Bullet. de thér. (1842, 43, 44, 48, 49), den Annales des Basses-Alpes (1840, 42). Wir führen davon an: „*Des luxations en avant de l'extrémité supérieure du radius etc.*“ (Digne 1838) — „*Prolegomènes dogmatiques pour servir à l'étude clinique des maladies de la peau*“ — „*Synthèse pathologico-thérapeut., ou pratique méd. expliquée par les mouvements physiolog. médicamenteux naturels ou provoqués*“ (Paris 1851) — „*Hydrothérapie générale. Du véritable mode d'action des eaux de mer en particulier, des eaux thermo-minérales, et de l'eau simple en général*“ (Ib. 1853, av. 2 pl.) — „*Des causes et du traitement du rachitisme*“ (1879) u. s. w.

Biogr. des hommes remarquables des Basses-Alpes. Digne 1850, pag. 81. — Lorenz, II, pag. 24; IX, pag. 409.

G.

Davaine, Casimir-Joseph D. (s. Bd. II, pag. 132), geb. zu Saint-Amand-les Eaux (Nord), 19. März 1812, studirte seit 1830 in Paris, erhielt von der Acad. des sc. eine Anzahl von Preisen (1852, 54, 56, 60, 79), wurde 1868 Mitglied der Acad. de méd., starb 13. Oct. 1882 zu Garehes bei Paris. Sehr ausführlicher Artikel, mit Angabe seiner zahlreichen Publicationen, bei nachstehender Quelle.

Dechambre, XXXI, pag. 400.

G.

David, Richard D., tüchtiger Psychiater, war seit 1840 Director der öffentl. Irrenanstalt zu Stephansfeld, um deren Verbesserung er sich ganz ausserordentliche Verdienste erworben hat, und in dieser Stellung bis zu seinem, 11. Juli 1859, erfolgten Tode thätig. Als wichtige Neuerung in der Behandlung der Geisteskranken führte er die Beschäftigung derselben mit landwirthschaftl. Arbeiten ein.

Dagonet in Ann. méd.-psycholog. 3. Série, V, 1859, pag. 644.

Pgl.

Davidge, John Beale D., war Prof. der Anat. an der Maryland-University und lebte zu Anfang dieses Jahrh. in Baltimore. Er publicirte: „A

43*

treatise on the autumnal endemial epidemy of tropical climates vulgarly called the yellow fever (Baltimore 1798) — „*Nosologia methodica*“ (2. ed., Ib. 1813) — „*Account of the dissection of a singular lusus naturae*“ (COXE's Philad. Med. Museum, II, 1806).

Dechambre, XXVI, pag. 49. — Callisen, V, pag. 11; XXVII, pag. 222. Pgl.

Davidson, William D., Arzt des 17. Jahrh., geb. in Schottland, wanderte nach Frankreich aus und liess sich in Paris nieder, wo er von der durch die Revolution aus England vertriebenen Gemahlin Karl's I., der Königin Henriette Marie von Frankreich, zum königl. Leibarzt und 1648 an Stelle von MICHEL BOUVART zum Oberaufseher des Jardin du roi ernannt wurde. Doch nahm er 1650 seine Entlassung, um als 1. Wundarzt des Königs nach Polen zu gehen. D. war ein fanat. Paracelsist und schrieb: „*Philosophia pyrotechnica seu caniculus chymiatricus etc.*“ (Paris 1635; weitere Aufl., Ib. 1641—1657; französ. von JEAN HELLOT u. d. T.: „*Éléments de la philosophie de l'art du feu ou chimie etc.*“ (Ib. 1651), eine andere von D. selbst veranstaltete französ. Ausg. ist betitelt: „*Éléments de la philosophie . . . ou cours de chimie*“ (Ib. 1675) — „*Observations sur l'anatomie*“ (Ib. 1651) — „*Collectanea chemica medico-philosophica Polonica*“ (Antwerpen 1698).

Biogr. méd. III, pag. 402. — Dechambre, XXVI, pag. 49. Pgl.

Davidson, Wolf D. (s. Bd. II, pag. 133), starb 19. Aug. 1800.

Biogr. méd. III, pag. 402. — Dict. hist. II, pag. 24. G.

Davidson, Alexander Dyce D., zu Aberdeen, studierte daselbst und längere Zeit in Paris, wo er Schüler von GALEZOWSKI und DESMARRES, sowie von RICHET und ALPHONSE GUÉRIN und Externe in den Pariser Hospitälern war. Er promovierte 1866. In Aberdeen wurde er Surgeon der Eye Institution, 1870 Ophthalm. Surgeon der Royal Infirm. und Dozent der Augenheilk. bei der dortigen med. Schule, 1870 auch Assistent des Prof. der Mat. medica HARVEY, nach dessen Rücktritt, 1878, er an seine Stelle trat. Seine zahlreichen Publicationen, hauptsächlich aus der Augenheilk., finden sich in den Annales d'oculistique, den Transact. of the Ophthalm. Soc. und den med. Journalen; auch gab er, zusammen mit HARVEY einen „*Syllabus of materia med.*“ heraus. Erst 41 Jahre alt, wurde dieser sehr beliebte Lehrer, 22. Oct. 1886, mitten in einer Vorlesung von Apoplexie betroffen und starb eine Stunde später.

Brit. Med. Journ. 1886, II, pag. 845. — Edinb. Med. Journ. XXXII, P. 1, 1887, pag. 571. G.

Daviel, Jacques D. (s. Bd. II, pag. 134).

d'Apples, Acta Helvet. Basileae. V, 1762, pag. 174. — Morand, Éloge de . . . in Opusc. de chir. Paris 1768, I, pag. 82—90. — Biogr. méd. III, pag. 403. — Dict. hist. II, pag. 25. — Klin. Monatsblätter f. Augenheilk. XXIV, 1886, pag. 1. G.

Davies, William D., geb. 1785, diente als Surgeon in der engl. Armee von 1806—1829, promovierte in Erlangen 1840, wurde 1841 Lic., 1850 Member des R. C. P. Lond., prakticirte eine lange Reihe von Jahren in London, war 1877 noch am Leben. Seine zahlreichen Arbeiten sind im Edinb. Med. Journ., Lancet, in der Medico-Chirurgical Review u. a. Zeitschr. publicirt.

John Davies, geb. um 1795, studierte in London, besonders am St. Bartholom. Hosp., wurde 1819 Member R. C. S. Engl., liess sich in Hertford nieder, war successive Surgeon der „Herts-Militia“, Gefängnisarzt, Arzt des Irrenhauses Hadham Palace, des allgem. Krankenhauses, promovierte 1847 in Erlangen, wurde 1850 Doctor des King's Coll. von Aberdeen, 1859 Member des R. C. P. Lond., war seit 1828 Chefredacteur des Lond. Med. and Surg. Journ. und publicirte, ausser zahlreichen Aufsätzen und Artikeln im London Med. Repository, Lond. Med. and Surg. Journ., Lancet, Med. Gazette etc. noch: „*Selections in pathology and surgery or an exposition of the nature and treatment of local disease*“ (London 1839) — „*Use of iodine locally applied*“ (Ib. 1843) —

„*Exposition of the laws which relate to the medical profession*“ (Ib. 1844) u. a. m., sowie eine Uebers. von EDWARDS' und VAVASSEUR's Arzneimittellehre u. d. T.: „*Manual of materia medica and pharmacy*“ (London 1831).

Henry Davies, tüchtiger Geburtshelfer in London während der 1. Hälfte dieses Jahrh., war Member des R. C. S. Lond., Prof. der Geburtsh., Wundarzt und Geburtshelfer am Western Dispensary für Frauen und Kinder, an der allgem. Entbindungsanstalt, sowie am British Lying-in Hosp. Von ihm rühren zahlreiche Aufsätze geburtshilfl., gynäkol. und pädiatr. Inhalts im Lond. Med. Repository, Lond. Med. and Physical Journal etc. her.

Thomas Davies, Arzt in London, Prof. der med. Klinik am London Hosp., hat sich besonders durch seine „*Lectures on diseases of the lungs and heart delivered at the London Hospital*“ (London 1835; deutsch von HARTMANN und KIRCHHOF, Hannover 1836) einen Namen gemacht. Pgl.

J. Redfern Davies, geb. 1845, war Wundarzt an der Infirmary des Birmingham Workhouse, sowie am Kinderkrankenhause zu Birmingham, ehemal. Wundarzt bei der föderirten Armee der Vereinigten Staaten und starb 3. März 1867 zu Edgbaston bei Birmingham an den Folgen eines Sturzes vom Pferde. Unter seinen sehr originellen, casuist. Mittheilungen finden sich solche über Radicalcur der Hernien, Nervenresection bei Neuralgie und Oberkieferresection.

Dechambre, XXVI, pag. 52, 53. — Med. Times and Gaz. 1872, II, pag. 528. — Callisen, V, pag. 15 flgd.; XXVII, pag. 223 flgd. Pagel.

Davies, Herbert D., zu London, geb. 30. Sept. 1818, als Sohn des Arztes Thomas D., der, früher am London Hosp., nach Paris ging, um unter LAËNNEC die Auscultation und Brustkrankhh. zu studiren und einer der Ersten, wenn nicht der Erste war, der das Stethoskop in England einführte und ein Special-Hosp. für Herz- und Brustkrankhh. errichtete. Herbert D. studirte von 1836 an im London Hosp. und in Cambridge, wo er 1848 M. D. wurde, nachdem er Paris und Wien besucht und 1845 zum Assist.-Physic. am London Hosp. ernannt worden war. 1854 wurde er Physic. und nach seinem Rücktritt vom Hosp., 1874, Consult. Physic. 1850 war er Fellow des R. C. P. geworden. Seit seiner Niederlassung in London war er als Arzt und Lehrer gleich thätig, wurde in beiden Eigenschaften sehr geschätzt und besass im Norden und Osten Londons eine grosse consultative Praxis. Dem London Hosp. leistete er nicht nur als Arzt, sondern auch bei der Verwaltung sowohl des Hosp. als von dessen med. Schule, namentlich in der Cholera-Epidemie von 1866, die erspriesslichsten Dienste. Von seinen Arbeiten sind hauptsächlich anzuführen: „*Lectures on the physical diagnosis of the diseases of the lungs and the heart*“ (Lond. 1851; 2. ed. 1854) — „*On the treatment of acute rheumatism by free blistering*“ — „*On the law which regulates the relative magnitude of the areas of the four orifices of the heart*“ (Proceed. of the Roy. Soc. of Lond., 1870) — „*On the form and area of the heart's orifices*“ (Ib.). Er selbst starb an einem Herzleiden 4. Jan. 1885.

Lancet. 1885, I, pag. 135. — Med. Times and Gaz. 1885, I, pag. 50. G.

*Davies-Colley, John Neville Colley D.-C., zu London, geb. zu Chester 9. Sept. 1842, studirte zu Cambridge und im Guy's Hosp., wurde 1868 Member, 1870 Fellow des R. C. S., 1871 Assist.-Surg., 1880 Surgeon am Guy's Hosp. und ist Docent der Anat. bei demselben und Herausgeber der Guy's Hosp. Reports, nachdem er früher Visit. Surg. am Seemanns-Hosp. zu Greenwich, anat. Prosector und Surg. Registr. am Guy's Hosp. gewesen. Literar. Arbeiten: „*Two cases of varicose veins of lower extremity treated by excision*“ (Guy's Hosp. Rep., 1875) — „*On acute gonorrhoeal rheumatism*“ (Ib. 1883) — „*Case of resection of tarsal bones for congenital talipes equino-varus*“ (Med.-Chir. Transact., 1877) — „*Notes of two cases of malignant pustule*“ (Ib. 1882) und weitere Mittheilungen in den Guy's Hosp. Rep., Patholog. und Clinic. Transact., Lancet, Brit. Med. Journ. u. s. w. Red.

Davila, A.-F.-Charles D., zu Bukarest, General-Inspecteur des rumänischen Sanitätsdienstes, geb. zu Parma 1828, von Nationalität Franzose, wurde 1853 in Paris Doctor mit der These: „*De la prophylaxie de la syphilis*“ und kam in demselben Jahre nach Rumänien, wo vom Fürsten Stirbey ein französ. Arzt verlangt worden war. Er wurde sofort zum Chefarzt des Sanitätsdienstes ernannt, bei einer Armee, die so gut wie nichts davon, kein Lazareth, besass, während es im Lande fast ganz an Aerzten fehlte. In fast 30jähr. Thätigkeit organisierte D. nicht nur die Facultäten zu Bukarest und Jassy, mit allen ihren Lehrmitteln, sondern auch einen ausgezeichneten Sanitätsdienst der Armee, der sich im russisch-türk. Kriege 1877/78 glänzend bewährte. Er war im politischen Leben ausserdem einer der ersten Männer des Landes, der durch seinen mächtigen Einfluss auch viele humanitäre Unternehmungen förderte. Er vereinigte in seiner Person in der glücklichsten Weise den Franzosen und Deutschen, deren Sprachen er ganz gleichmässig beherrschte. Sein Tod erfolgte 10. Sept. 1884.

Petrescu, Un homme de bien le général C. Davila in *L'indépendance roumaine*. 1884, 13, 22. Sept. — W. Roth, Jahresbericht Militär-Sanitätswesens. X, 1884, pag. 212. G.

D'Avila, s. AVILA, Bd. I, pag. 236.

Davis, John Bunnell (nicht Burrell) D. (s. Bd. II, pag. 135), geb. zu Clare in Suffolk, gest. 28. Sept. 1824 zu London. Dasselbst war er Gründer und Physician. der Infirmary für Kinderkrankh.

Munk, III, pag. 95. — Dechambre, XXVI, pag. 54. G.

Davis, Joseph Barnard (s. Bd. II, pag. 135).

British Med. Journ. 1881, I, pag. 901. — Med. Times and Gaz. 1881, I, pag. 663. — Nature. 1881, XXIV, pag. 82. G.

*Davis, Nathan Smith D., geb. zu Greene, Chenango co., N. Y., 9. Jan. 1817, studierte seit 1834 und promovierte 1837 am Fairfield Med. Coll., mit der Abhandl.: „*On animal temperature*“, liess sich in Binghamton, N. Y., nieder, hielt an der dortigen Akad. Vorlesungen und wirkte nebenher schriftstellerisch, erhielt 1838 und 1841 Preise von der New York State Med. Soc. für die Abhandlungen: „*Diseases of the spinal column*“ und „*The physiology of the nervous system*“, publicierte 1844 in dem „*Amer. Journ. of Insanity*“ einen Aufsatz über „*Physiology of the brain*“, welcher die Aufmerksamkeit sogar der europäischen Gelehrtenwelt auf sich lenkte. Er wurde Schriftführer der Broome County Med. Soc. und 1846 Mitbegründer der Amer. Med. Associat., deren Präsident er 1864 und 65 war. 1849 folgte er einem Rufe als Prof. der Physiol. und Pathol. an das Rush Med. Coll. in Chicago, 1850 übernahm er hier den Lehrstuhl der med. Klinik und begründete die Chicago Med. Soc. und die Illinois State Med. Soc., 1859 das Chicago Med. Coll., welches zur Zeit die med. Abtheilung der North Western University bildet, deren Präsident zur Zeit D. ist. Ebenso gründete D. die Chicago Acad. of Scienc. und das Washington Home for Inebriates. Seit 1855 ist er Herausgeber des „*North-Western Med. Journal*“, seit 1860 des „*Medical Examiner*“. Von seinen sonstigen literar. Arbeiten citiren wir: „*Lectures on free medical schools*“ (Chicago 1849) — „*History of medical education and institutions in the United States*“ (Ib. 1851) — „*Assimilation, nutrition and animal heat, effects of alcoholic drinks on the human system*“ (Ib. 1851) — „*History of the Americ. Med. Assoc.*“ (Philad. 1855) — „*Clinical lectures*“ (Chicago 1873) — „*The practice of medicine*“ (Ib. 1882).

Encyclop. Americ. II, pag. 563. — Atkinson, pag. 8. Pgl.

*Davreux, Michel-Jean-Alphonse D., zu Lüttich, geb. daselbst 17. Aug. 1838, Sohn eines Apothekers, schrieb einen „*Essai d'interprétation de l'action évacuante du tartre stibié*“ (Lüttich 1866; 4. éd., 1878), ferner mehrere Schriften über die Cholera, darunter: „*Choléra et cimetières*“ (Brüssel 1874), eine Anzahl von Abhandlungen in den Annales de la Soc. méd.-chir. de Liège, wie:

„Note sur l'action physiol. et thérap. de la fève de Calabar“ (1868) — „Sur la mortalité des enfants du premier âge“ (1870) — „Sur la contagion du choléra par les cadavres des cholériques“ (1875) — „Note sur les propriétés physiol. et thérap. du chloral“ (1870), ausserdem: „L'anasarque, suite de rétention d'urine“ (Brüssel 1874; endlich in den Bulletins de l'Acad. de méd.: „La rougeole dans les crèches“ (3. Sér., IX, 1877). Er starb 28. Febr. 1879. G.
Bibliographie nationale belge, pag. 337.

Davy, John D. (s. Bd. II, pag. 136).

Med. Times and Gaz. 1868, I, pag. 160; 1871, II, pag. 390. — Dechambre, XXVI, pag. 57. G.

Dawkes, Thomas D., engl. Wundarzt, prakticirte in der 1. Hälfte des vorigen Jahrh. zu Huntington und schrieb: „The midwife rightly instructed“ (London 1736) — „Account of the gigantic boy at Willingham near Cambridge“ (Phil. Transact., XLIII, 1745) — „Prodigium Willinghamense, or memoirs of the life of a boy, who before he was three years old, was 3 feet 8 inches high and had the marks of puberty“ (Lond. 1747).

Dict. hist. II, pag. 26. — Dechambre, XXVI, pag. 58.

Pgl.

Day, George Edward D., geb. zu Tenby 1815, studirte in Edinburg, promovirte 1842, liess sich in London nieder, war daselbst eine Zeitlang Arzt am Western Dispensary, dann Prof. der Mat. med. am Middlesex Hosp., seit 1844 Member, seit 1848 Fellow R. C. P. Lond., seit 1850 Fellow der Roy. Soc. 1849 übernahm er als Nachfolger von JOHN READ an der Universität von St. Andrews den Lehrstuhl der Med., den er bis 1863 bekleidete, wo er aus Gesundheitsrücksichten ihn aufgab und sich nach Torquay zurückzog. Hier starb er 31. Jan. 1872. D. war ein sehr beliebter und glänzender Lehrer und publicirte, ausser zahlreichen Artikeln in British and Foreign Med.-Chir. Review, Lancet, in der Penny Encyclop. und CHAMBERS' Encyclop., noch eine Monographie: „Chemistry in its relations to physiology and medicine“, veranstaltete Ueberss. zahlreicher französ. und deutscher med. Werke in's Englische, so von VALENTIN, SIMON, LEHMANN, VOGEL, ROKITANSKY u. A. und schrieb über die Krankheiten des Greisenalters u. d. T.: „A practical treatise on the domestic management and most important diseases of advanced life with an appendix upon the treatment of lumbago, sciatica and paralysis“ (London 1849).

Med. Times and Gaz. 1872, I, pag. 177. — Lancet 1872, I, pag. 240. — Brit. Med. Journ. 1872, I, pag. 198. — Dechambre, XXVI, pag. 66. Pgl.

Day, John D. (s. Bd. II, pag. 137), wurde 1847 Member R. C. S. Engl., promovirte 1849 in Giessen, war House Surgeon am Middlesex Hosp., sowie Doctor der Universität zu Melbourne seit 1869. Seine Arbeiten erschienen während der Jahre 1869—75, theils selbständig in Melbourne, theils im Austral. Med. Journ.

Dechambre, XXVI, pag. 67.

Pgl.

D'Ayala, s. AYALA, Bd. I, pag. 237; Bd. VI, pag. 432.

Daza, Alonso Diez D., s. DIEZ DAZA, Alonso.

Daza (DAÇA), Dionisio D. Chacon, s. CHACON, Bd. I, pag. 692; Bd. VI, pag. 610.

Dazille, Jean-Barthélémy D. (s. Bd. II, pag. 137), geb. in der Diöcese Saintes, studirte in Paris unter ANTOINE PETIT seit 1751, trat 1755 bei der Marine ein, bereiste Amerika und Ostindien, wohnte 1759 der Belagerung von Quebec bei, war länger als 30 Jahre Regierungsarzt in den französ.-amerikan. Colonien, General-Inspector der Hospitäler, meistens mit dem Wohnsitz in San Domingo. 1784 kehrte er nach Frankreich zurück und starb zu Paris im Juni 1812, 80 J. alt. Seine Schriften waren: „De l'influence de la nuit sur les maladies“ (Paris 1806) — „Obs. sur le tétanos précédées d'un discours sur les moyens de perfectionner la médecine sous la zone torride, suivies d'obs.“

sur la santé des femmes dans ces régions etc. etc.“ (Ib. 1788) — *Obss. sur les maladies des nègres*“ (Ib. 1776; 1792; 2 voll.).

Moreau in Gaz. de santé. 1812, pag. 96. — Biogr. méd. III, pag. 405. — Dict. hist. II, pag. 29. — Berger et Rey, pag. 67. Pgl.

Deagostini, Antonio D., geb. 29. Aug. 1724 zu Novara und daselbst 4. März 1783 gest., war ein sehr beliebter Praktiker und namentlich ein Gegner der damals in Italien herrschenden antiphlogist. Therapie. Er ist Verf. einer sehr geschätzten epidemiolog. Schrift, die den Beifall von BORSIERI, GIANNINI und JOS. FRANK fand, über eine 1755 zu Novara herrschende Epidemie von Miliarfieber, betit.: „*Osservazioni teorico-pratiche intorno alle febbri miliary che popolarmente si sono diffuse per la città di Novara e propagate talor per contatto nell' anno 1755*“ (Mailand 1756).

Dechambre, XXVI, pag. 69. Pgl.

De Amicis, s. Bd. I, pag. 122.

Deane, James D., geb. zu Coleraine, Mass., 14. Febr. 1801, prakticirte zu Greenfield, woselbst er seit 1826 Med. studirt hatte, von 1831 bis zu seinem 8. Juni 1858 daselbst erfolgten Tode. Er hat eine Reihe literar. Arbeiten im Boston Med. and Surg. Journ. veröffentlicht, u. A. die bemerkenswerthe Abhandl.: „*Hygienic condition of the survivors of ovariectomy*“. Uebrigens ist D. 1835 der Entdecker der fossilen Fussspuren im Connecticut Valley gewesen und hat darüber zahlreiche, in der Gelehrtenwelt Aufsehen erregende Arbeiten publicirt.

New Americ. Cyclop. VI, pag. 311. Pgl.

Dease, William D. (s. Bd. II, pag. 137), geb. um 1752 zu Linsey, Co. Cavan, studirte in Dublin und Paris, war ein Mitgründer des Coll. of Surg., wurde Prof. der Chir. bei demselben und Surgeon des Lock Hosp., 1789 Präsident jenes Coll. Die sehr geschätzten Schriften dieses angesehenen Chirurgen waren: „*Observations on wounds of the head etc.*“ (Dublin 1776; 2. ed. 1778) — „*Observations on the different methods made use of for the radical cure of hydrocele, etc.*“ (Ib. 1782; 1787) — „*Observations on midwifery, etc.*“ (1785) — „*Observations on the different methods of treating venereal diseases*“ (1789) u. s. w. Er starb im Juni 1798.

Dict. hist. II, pag. 29. — Sir C. A. Cameron, pag. 40, 313. G.

Richard Dease, Sohn des Vorigen, geb. zu Dublin um 1774, studirte in Dublin, London und Edinburg, wurde 1795 Surgeon des Meath Hosp. und nach dem Tode seines Vaters dessen Nachfolger als Prof. der Anat. und Chir. in der Schule des Coll. of Surg. und war als Anatom und Chirurg ebenso geschätzt, wie sein Vater. 1809 war er Präsident des R. C. S. und starb 21. Febr. 1819 an Blutvergiftung nach einer Verletzung.

Sir C. A. Cameron, pag. 343. G.

De Augustis, s. AUGUSTIS, Bd. VI, pag. 430.

De Back, s. Bd. I, pag. 247.

De Baillou, s. BAILLOU, Bd. I, pag. 261.

Debay, Auguste D., geb. zu Clermont-Ferrand, war Militärarzt und der wissenschaftl. Mission nach Griechenland 1828—33 zugetheilt. Er hat eine grosse Zahl populär-hygien. Schriften verfasst, darunter: „*Hygiène et physiol. du mariage*“ (41. éd. 1866; 140. éd. 1880; deutsch von LUDW. HAUFF, 2. Aufl., Bamberg 1871) — „*La Vénus féconde et callipédique. Théorie nouvelle de la fécondation mâle et femelle selon la volonté des procréateurs etc.*“ (Paris 1872) etc.

Lorenz, II, pag. 28; V, pag. 363; IX, pag. 413. G.

De Besche, s. BESCHE, Bd. I, pag. 437.

De Beunnie, s. BEUNNIE, Bd. VI, pag. 489.

De Bils, s. BILS, Bd. I, pag. 461; Bd. VI, pag. 496.

*De Bisogno, Odoardo De B., zu Neapel, geb. daselbst 27. Sept. 1838, ist Arzt am Osped. degl' Incurabili und Docent der spec. Pathol. an der Universität Neapel. Er publicirte die folgenden 3 Schriften: „*La partizione dei toni del cuore*“ — „*Su di una nevrosi del nervo diaframmatico*“ — „*Sopra gli studii di plessimetria cardiaca del prof. Marcello Sagliano di Napoli*“.

De Gubernatis, pag. 352.

Red.

De Block, s. BLOCK, Bd. VI, pag. 501.

De Bondt, s. BONTIUS, Bd. I, pag. 523.

*De Bonis, Teodosio De B., zu Neapel, geb. 1847 in Calabrien, studirte in Neapel, wo er 1872 Doctor wurde, ist Prof. der allgem. Pathol. an der Universität zu Neapel und seit 1874 Arzt am Osped. degl' Incurabili. Von seinen zahlreichen Publicatt. sind anzuführen: „*Manuale di patologia generale*“ (1867), nach Anleitung der Vorlesungen des Prof. ANTONIO DE MARTINI verfasst — „*Elementi di patologia della circolazione, della respirazione e delle secrezioni*“ (Neapel 1869) — „*Ricerche sperimentali sulla proliferazione de' nuclei proprii delle pareti de' vasi e del connettivo di sostegno*“ (Ib. 1870) — „*Rapporto tra l'affievolita respirazione e la genesi della degenerazione grassa dei tessuti*“ (Ib. 1871) — „*Ricerche sperimentali sui nervi trofici*“ (Ib. 1872) — „*Studio sperimentale sui fermenti fisiologici del sangue e dei liquidi dell' organismo*“ (1874) — „*Studii sperimentali sulle alterazioni del connettivo, della cartilagine e delle glandule sebacee per influenza dell' iperemia passiva e della stasi*“ (1874) — „*Contribuzione alla dottrina della patogenesi dei calcoli*“ (1875) — „*Contribuz. alla dottrina della patogenesi dell' albuminuria*“ (1875) — „*Dell' embolia*“ (1876) — „*Sul concetto della patologia generale e sulla teoria cellulare*“ (1876) — „*Istituzioni di patologia generale sperimentale*“ (1878, 79).

De Gubernatis, pag. 352.

Red.

De Boedt, s. BOODT, Bd. I, pag. 524.

De Bourges, s. Bd. I, pag. 544.

Debout, Émile D. (s. Bd. II, pag. 137).

Latour in Union méd. XXV, 1865, pag. 321. — F. Bricheateau in Bullet. de thérap. LXVIII, 1865, pag. 49. — Annales d'oculist. LIII, 1865, pag. 95.

G.

De Bree, s. BREE, Bd. I, pag. 565.

Debreyne, Pierre-Jean-Corneille D., geb. 7. Nov. 1786 zu Quaedyppe bei Dänkirchen, studirte und promovirte 1814 in Paris mit dem „*Essai sur la catalepsie*“, wurde bald darauf Arzt des Trappistenklosters bei Mortagne (Orne), wo er im Oct. 1867 starb. Er publicirte: „*Considérations philos. morales et religieuses sur le matérialisme moderne, l'âme des bêtes, la phrénologie, le suicide, le duel et le magnétisme animal*“ (Paris 1839; 3. éd. 1844) — „*Thérapeutique appliquée au traitement de la plupart des maladies chroniques*“ (1840; 4. éd. 1850) — „*Traité de physiol. orthodoxe à l'usage des séminaires*“ (1842) — „*Essai sur la théologie morale dans ses rapports avec la physiol. et la méd., ouvrage spécialement destiné au clergé*“ (1843; 1844) — „*Précis sur la physiol. humaine pour servir d'introduction aux études de la philos. et de la théol. morale, suivi d'un abrégé d'hygiène, etc.*“ (1844; 2. éd. 1844) — „*Théorie biblique de la cosmogonie et de la géologie*“ (Paris 1847) — „*Essai analyt. et synthét. de la doctrine des éléments morbides*“ (Ib. 1849) — „*Des vertus thérapeut. de la belladonne*“ (Ib. 1851), von der belg. Akad. preisgekrönt.

Nouv. biogr. gén. XIII, pag. 293. — Dechambre, XXVI, pag. 117.

Pgl.

De Broekhuysen, s. BROEKHUYZEN, Bd. I, pag. 583.

De Bruin, s. BRUIN, Bd. I, pag. 597.

Decaisne, Pierre D., geb. zu Brüssel 11. Mai 1809, studirte daselbst Med., wurde in Loewen Doctor und trat 1830 in den militärärztl. Dienst, wurde

1839 Regiments-, 1848 Garnisonarzt, wurde zum Mitgliede der belg. Akad. der Med. ernannt, erhielt einen der Lehrstühle bei der med. Facultät in Gent und war zuletzt General-Inspecteur des Sanitätsdienstes der Armee. Er starb 3. Febr. 1884 zu Antwerpen. Von seinen der Acad. de méd. vorgelegten Abhandlungen führen wir an: „*Essai sur les corps étrangers développés spontanément dans l'articulation fémoro-rotulienne*“ (1835) — „*Choix d'observations chirurgicales*“ (1838) — „*Lettre à un confrère parisien sur l'ophthalmie régnant en Belgique*“ — „*De la phlébite et de ses suites*“ (1841) — „*Remarques sur la réunion immédiate après les amputations*“ (1843) — „*Sur les causes de l'ictère*“ (1845) — „*Sur les données fournies par l'anat. pathol. à la médecine pratique*“ (1847) — „*Des plaies des articulations et des tendons*“ (1851) — „*Sur les moyens d'éviter les amputations et les résections osseuses*“, 1854 von der Acad. preisgekrönt — „*De l'influence des travaux d'Anvers sur l'état sanitaire de la troupe*“ (Arch. méd. belges, 1865) u. s. w.; auch übersetzte er VIRCHOW's „*Hygiène des écoles*“ (1869). Er hat sich um die Fortbildung des belg. Sanitäts-Corps grosse Verdienste erworben.

Nouv. biogr. gén. XIII, pag. 202. — Vapereau, 5. édit., pag. 525. — Bibliographie nationale belge, pag. 361. — Archives méd. belges. 1884, I, pag. 67. G.

De Carro, s. CARRO, Bd. I, pag. 671.

De Castro, s. Bd. I, pag. 680, 681.

Decembrio, Angelo D., italien. Arzt, nach ZACCARIA 1461 gest., studirte unter GUARINO, war bedeut. Kenner der alten Sprachen, ein tüchtiger Redner und beliebter Praktiker. Auch fungirte er mehrere Male als Gesandter an auswärtigen Höfen. Er schrieb: „*De cognitione et curatione pestis*“ (Pavia 1505) — „*Politiae literariae libri VII*“ (Augsburg 1540, fol.).

Bonino, I, pag. 75. — Dechambre, XXVI, pag. 135.

Pgl.

De Ceuleneer-van Bouwel, s. Bd. VI, pag. 609.

Dechambre, Amédée D. (s. Bd. II, pag. 138), geb. zu Sens (Yonne), 12. Jan. 1812, studirte von 1829 an in Paris, wurde erst 1844 Doctor, nachdem er 1838 in die Redaction der Gaz. méd. getreten war, bei der er bis 1853, bis zur Begründung eines eigenen Journals, der Gaz. hebdomad., verblieb. Dasselbe, welches durch seine aus der jüngeren Generation hervorgegangenen Mitarbeiter einen bedeut. Aufschwung erlangte, nahm ihn vollständig in Anspruch, bis er zur Gründung des riesigen Unternehmens, des „*Dict. encyclopéd. des sc. méd.*“ schritt, das nicht minder grosse Anerkennung gefunden hat. 1875 wurde er auch Mitglied der Acad. de méd. Ein ehrenwerther Charakter, von grosser Unabhängigkeit, dabei voll Tact, hat er sich um den ärztl. Stand in den zahlreichen, für die periodische med. Presse von ihm verfassten Artikeln, deren er einen Theil in dem Artikel „*Déontologie*“ des Dict. encycl. zusammenfasste, verdient gemacht, in letzterem auch eine Anzahl Artikel aus der mit Vorliebe von ihm gepflegten philos. Med. veröffentlicht, wie: „*Anatomie des Beaux-Arts, Déterminisme, Divination, Doctrine, Élément, Mesmerisme, Science, Sciences occultes, Sociétés savantes, Songe, Spécificité*“ u. s. w. Zusammen mit MATHIAS DUVAL und LEREBoullet gab er auch ein „*Dict. usuel de médecine*“ heraus. Als Mensch und Schriftsteller hochgeachtet, starb er 3. Jan. 1886 an den Folgen eines Schlaganfalles.

L.-H. Petit in Union méd. 3. Sér., XLI, 1886, pag. 66, 121.

G.

Decima, Dalla D., s. DALLA DECIMA, Bd. VI, pag. 666.

Deckers, s. DEKKERS, Bd. II, pag. 142.

Deckmann, Christian Gottfried D. (s. Bd. II, pag. 138).

C. H. Pfaff, Mittheil. aus dem Gebiete der Med. V, 1837—38, pag. 120. — Med. Almanach für 1838, pag. 7.

G.

De Croeser, s. CROESER, Bd. VI, pag. 657.

De Dryvere, s. DRIVERE, Bd. II, pag. 217.

De Fremery, s. DE FREMERY, Bd. II, pag. 436.

Degen, Jakob D., s. SCHEGK (SCHECKIUS), Bd. V, pag. 211.

Degener (DEGNER), Johann Hartmann D., geb. zu Schweinfurt, 19. Juli 1687, studirte seit 1706, Anfangs Jura 3 Jahre lang und nach seines Vaters Tode Med., zuerst in Halle, dann in Utrecht, wo er 1717 mit der Diss.: „*De notabili quodam casu febris petechialis complicatae*“ promovirte, practicirte darauf 1 Jahr lang in Eiberfeld und liess sich in Nymwegen nieder, wo er eine grosse Praxis erlangte, Stadtphysicus und Bürgermeister wurde und 6. Nov. 1756 starb. Er schrieb u. A. eine in epidemiolog. Beziehung bemerkenswerthe Schrift: „*Historia medica de dysenteria bilioso-contagiosa anno 1736, quae Neomagi et in vicinis eidem pagis epidemice grassata fuit. etc.*“ (Utrecht 1738; 1754; Loewen 1750). Die übrigen Arbeiten D.'s sind in den angeführten Quellen verzeichnet.

Biogr. méd. III, pag. 408. — Dict. hist. II, pag. 31. — Dechambre, XXVI, pag. 211. — Poggendorff, I, pag. 536. Pgl.

Degli Alessandri, s. ALESSANDRI, Bd. I, pag. 99; Bd. VI, pag. 404.

Degli Alessi, s. ALESSI, Bd. I, pag. 99.

Degli Oddi, s. ODDI, Bd. IV, pag. 403.

De Gorter, s. GORTER, Bd. II, pag. 606 ff.

De Graaf, s. GRAAF, REINIER DE, Bd. II, pag. 616.

Deguisse, Vater und Sohn. — Der Erstere, F. Deguisse père, wurde in Paris 1804 mit der „*Dissert. sur les anévrismes, suivie de propositions sur divers objets, etc.*“ Doctor, war Chef-Chirurg im Irrenhause zu Charenton und schrieb: „*Observation d'un priapisme*“ (Rec. périod. de la Soc. de méd., 1800) — „*Calcul du poids de 31 onces extrait de la vessie*“ (Ib. 1802) — „*Obs. sur une fracture du crâne avec plaie et perte de substance cérébrale*“ (LEROUX, Journ. de méd., 1809) — „*Obs. sur une fistule salivaire du canal de la glande parotide, guérie par un nouveau procédé*“ (Ib. 1811) — „*Observ. de polypes utérins*“ (Nouv. Journ. de méd., 1818). Er starb als Ehren-Mitglied der Acad. de méd. 14. Dec. 1829.

J.-F.-Charles Deguisse, fils, wurde 1815 Doctor mit der „*Diss. sur les plaies des articulations*“, befand sich in derselben Stellung wie sein Vater, war ausserdem General-Inspecteur des Sanitätsdienstes der National-Garde, Mitglied der Acad. de méd. und nahm einen hervorragenden Antheil an der Gründung der Soc. de chir. Er hat nur wenig geschrieben: „*Recherches expériment. sur les effets de l'acétate de morphine*“ (Journ. gén. de méd., 1824) — „*Lettre à l'Acad. de méd. sur le service de chirurgie de Charenton*“ (1845) — „*Suite des pièces justificatives onnées à la précédente lettre*“. Er starb mitten in den Wirren des Krieges, 13. Dec. 1871, zu Châteauneuf-en-Thymerais, einer zwischen Chartres und Dreux gelegenen kleinen Stadt, nach der er sich zurückgezogen hatte.

Dechambre, XXVI, pag. 272. — Callisen, V, pag. 45; XXVII, pag. 231. G.

De Haën, s. Bd. III, pag. 9.

De Heers, s. HEERS, Bd. III, pag. 110.

De Heyde, s. HEYDE, Bd. III, pag. 196.

Dehne, s. DAEHNE, Bd. II, pag. 122; Bd. VI, pag. 665.

De Horne, s. HORNE, Bd. III, pag. 278.

Deidier, Antoine D. (s. Bd. II, pag. 140), starb 3. April 1746. Von seinen zahlreichen Schriften sind anzuführen: „*Diss. de tumoribus*“ (Montpell. 1711; 1714; französ. Paris 1725; 1732; 1738) — „*Institutiones medicinae theoreticae*

physiologiam et pathologiam complectentes“ (Montpell. 1716; Paris 1731; Neapel 1748; französ. Paris 1735) — „*Lettre sur la maladie de Marseille*“ (Montpell. 1721) — „*Diss. de morbis venereis, accedit diss. de tumoribus*“ (Ib. 1723; Lond. 1724; französ. von J. DEVAUX, Paris 1735; 1750) — „*Abrégé complet d'ostéologie*“ (Avignon 1737; 1759) — „*Matière médicale, etc.*“ (Paris 1738) — „*Anatomie raisonnée du corps humain, etc.*“ (Ib. 1742) — „*Consultations et observations médicales*“ (3 voll., Ib. 1754).

Astruc, Mém. pag. 286. — Biogr. méd. III, pag. 409. — Diet. hist. II, pag. 32. G.

Deidier, Frédéric D., geb. 1825 zu Montpellier, studierte und promovierte daselbst mit der These: „*Sur le diagnostic des tumeurs de la fosse iliaque*“, war Chir. chef-interne am Hôtel-Dieu Saint-Éloy und besonders aufopferungsvoll während der Cholera-Epidemien von 1849 und 1854 thätig. Auch war er ein geschickter Prosector und versprach ein Kliniker ersten Ranges zu werden, starb aber noch jung, 23. Febr. 1855, zu Montpellier. Für seine Arbeit: „*Mém. sur les fistules vésico-vaginales*“ wurde er zum Mitgliede der Acad. de méd. et de chir. pratique seiner Vaterstadt ernannt. Auch publicierte er mehrere Aufsätze in der „*Revue thérapeutique du midi*“, deren eifriger Mitarbeiter er war.

Dechambre, XXVI, pag. 274.

Pgl.

Dejean, Ferdinand D. (s. Bd. II, pag. 140), geb. in Bonn, gest. zu Wien 23. Febr. 1797, war, bevor er nach den indischen Colonien ging, Regimentsarzt in Münster und promovierte mit der „*Diss. chem.-oecon.-pract. qua proponitur historia, analysis chimica, origo et usus oeconomicus sodae hispanicae*“. Eine andere Schrift lautet mit vollständigem Titel: „*De igne, sanguine, prae chylo lacteque essentiali, rubedinis, caloris, fermentationumque ejusdem causa dissertatio*“ (Petersb. 1777).

Dechambre, XXVI, pag. 276.

Pgl.

De Kerekhove, s. KIRCKHOFF, Bd. II, pag. 480.

Dekkers, Joannes Hendrik D., Sohn von Frederik D. (s. Bd. II, pag. 142), studierte und promovierte 1691 in Leyden mit der Diss.: „*De arthritide vaga scorbutica*“, war Arzt in Hamburg, wo er 2. Nov. 1720 starb. Er publicierte noch: „*Untersuchh. des Bergedorfer Gesundbrunnens in Entgegenhaltung des Saamser oder Schwarzenbeckischen*“ (Hamburg 1698).

Biogr. méd. III, pag. 406. — Dechambre, XXVI, pag. 282.

Pgl.

De Koninck, Henri-Guillaume-Marie De K., geb. 22. Sept. 1772 zu Loewen, studierte daselbst und wurde 1797, kurze Zeit vor Aufhebung der Universität, Lie. med., liess sich in Caleken (Ost-Flandern) nieder, publicierte, nachdem er 1807 und 1812 in seiner Gegend Croup-Epidemien beobachtet hatte, 1817: „*Specimen medicum de cynanche tracheali infantum (vulgo croup dicta)*“, in Folge welcher Schrift ihm ein Lehrstuhl der Med. in Gent angeboten wurde, den er ablehnte. Nach seinem zu Neder-Over-Heembeek, 18. Mai 1827, erfolgten Tode fanden sich in seinem Nachlasse noch mehrere handschrift. med. Abhandlungen.

Biographie nation. belge. V, pag. 250.

G.

Delabarre, Christophe-François D. (s. Bd. II, pag. 142), geb. zu Lisieux (Calvados) 1787, studierte und promovierte 1806 in Paris mit der Diss.: „*Sur l'histoire des dents*“, wurde bei der Administration générale des hôpitaux als Lehrer der Prothese und Mundkrankh. angestellt, war ausserdem noch Zahnarzt am Kinder- und Waisenhausspital und Titularzahnarzt der Herzogin von Berry etc.

Sachaile, pag. 244. — Vapereau, 1. éd., pag. 496; 5. éd., pag. XVIII. — Dechambre, XXVI, pag. 282. — Callisen, V, pag. 474; XXVII, pag. 232.

Pgl.

Antoine-François-Adolphe Delabarre, als Sohn des Vorigen 12. Jan. 1819 zu Paris geb., wurde 1839 Officier de santé, übernahm später die Functionen seines Vaters am Hospice des Enfants-trouvés et orphelins, sowie an Krippen und Communalschulen des 1. Arrondissements von Paris, promovierte 1849

zu Giessen und starb 4. Aug. 1878. D. scheint, als einer der Ersten in Europa, die Aethernarkose bei Zahnoperationen angewandt zu haben. Er publicirte: „*Expériences nouvelles sur les vapeurs d'éther expliquant les différentes causes des insuccès et des accidents nerveux qui se manifestent quelquefois pendant l'éthérisation, etc.*“ (Ib. 1847) — „*Des accidents de dentition chez les enfants en bas âge et des moyens de les combattre*“ (Ib. 1851) — „*De la gutta-percha et de son application aux dentures artificielles en remplacement des plaques métalliques et des substances osseuses corrompibles*“ (Ib. 1852) — „*De la mortalité des enfants en bas âge à l'époque de la dentition. Guide maternel*“ (Ib. 1855) — „*Mémoires sur le redressement des dents mal rangées, sur la dentition des enfants etc.*“ (in den Verhandl. der Acad. de méd., 1839, 40 u. d. folgenden Jahre); ausserdem, zus. mit CHAUMÉ, eine Schrift über Runkelrüben-Zuckerfabrication (1846). Sachaile, pag. 224. — Vapereau, 1. éd., pag. 496. — Dechambre, XXVI, pag. 282. Pagel.

De la Brosse, s. BROSE, Bd. I, pag. 585.

De la Chambre, Cureau, s. Bd. I, pag. 699; Bd. II, pag. 115.

De la Charrière, s. CHARRIÈRE, Bd. I, pag. 707.

De la Condamine, s. CONDAMINE, Bd. VI, pag. 645.

De la Corde (Cordatus, Cordaeus), s. CORDE, Bd. II, pag. 76.

De la Courvée, s. COURVÉE, Bd. II, pag. 94.

Delacoux, P. Alois zu Paris, geb. 1792, gest. 1860, wurde 1817 in Paris Doctor mit der These: „*Essai sur l'entérite aiguë*“ und schrieb weiter: „*De l'éducation sanitaire des enfans*“ (Paris 1827; 2. éd. 1829) — „*Hygiène des femmes*“ (Ib. 1829) — „*Biographies des sages-femmes célèbres, anciennes, modernes etc. contemporaines*“ (Paris 1834, 4. av. 20 portr., auch u. d. T.: „*Considérations historiques sur l'art des accouchements entre les mains des femmes*“ (Part. I).

Callisen, V, pag. 49; XXVII, pag. 233. — Index-Catalogue, III, pag. 647.

J. Ch. Huber (Memmingen).

De la Duquerie, Callard de la D., s. CALLARD, Bd. I, pag. 645.

De la Faye, s. Bd. II, pag. 347.

Delafield, Edward D. (1794—1875), (s. Bd. II, pag. 143).

New York Med. Record, X, 1875, pag. 135. — Philad. Med. and Surg. Report, XV, 1866, pag. 509. G.

De la Fond, Sigauld, s. SIGAULD DE LA FOND, Bd. V, pag. 398.

De la Forge, s. FORGE, Bd. VI.

De la Harpe, s. HARPE, Bd. VI.

Delaporte, Jacques-Guillaume D., geb. zu Lisieux (Calvados) 29. Aug. 1794, war unter dem 1. Kaiserreich Militärarzt, kam als solcher u. A. in das Val-de-Grâce und wurde 1817 Doctor. Nach Vimoutiers (Orne) zurückgezogen, wurde er Maire der Ortschaft und 1836 Corresp. der Acad. de méd., für deren Bulletin er folgende Arbeiten schrieb: „*Hernies étranglées guéries par apposition de ventouses*“ (1836) — „*Mort subite occasionnée par la rupture des vaisseaux de la rate*“ (1836); ausserdem eine grosse Menge von Artikeln und Beob. in den med. Zeitschriften. Auch publicirte er u. d. T.: „*Hydrologie médicale*“ (1862) eine Studie über die Eisen-Manganwässer und die salinischen Thermen und machte sich durch mancherlei Wohlthätigkeitsbestrebungen verdient.

Vapereau, 5. éd., pag. 536. — Glaeser, pag. 169. G.

De la Poterie, s. POTERIE, Bd. IV, pag. 617.

De la Reina, s. REINA, Bd. IV, pag. 697.

Delaroche, François-E. D. (s. Bd. II, pag. 144), promovirte mit der These: „*Expériences sur les effets qu'une forte chaleur produit dans l'économie*“

animale“ und starb 1813. Ausser botan. und ichthyolog. Arbeiten schrieb er noch: „*Mém. sur la cause du refroidissement qu'on observe chez les animaux, exposés à une forte chaleur*“ (LAMÉTHÉRIE, Journ. de phys., XXVIII, 1810) — „*Mém. sur l'influence que la température de l'air exerce dans les phénomènes chimiques de la respiration*“ (Ib. XXXIV, 1813) u. A. m.

Dict. hist. II, pag. 38. — Dechambre, XXVI, pag. 291. — Callisen, V, pag. 53; XXVII, pag. 235.

Pgl.

Delarroque, Jean-Baptiste D., zu Paris, geb. 1787, studierte in Paris und wurde daselbst 1810 Doctor. Er war lange Zeit Arzt des Hôp. Necker und publicierte: „*Des maladies abdominales qui simulent, provoquent ou entretiennent des maladies de poitrine*“ (1831), eine Sammlung klin. Beobachtungen; zusammen mit LAUGIER: „*Traité des hémorrhôides*“, ferner: „*De la fièvre typhoïde*“ (1839), von der Soc. méd. zu Toulouse preisgekrönt. Er starb 15. Febr. 1858.

Sachaile, pag. 226. — Vapereau, 2. éd., pag. 490; 5. éd., pag. XIX. G.

Delarue, François D., geb. zu Mauzot (Puy-de-Dôme) um 1785, studierte an der École prat. zu Paris, promovierte 1810 mit der Diss.: „*Sur la péritonite*“, liess sich in Paris nieder, war Arzt am Bureau de charité, hielt freie Vorlesungen über Med., speciell Augenheilkunde und beschäftigte sich schriftstellerisch in hervorragendem Maasse. Er lebte noch um 1840. Von seinen Schriften führen wir an: „*Avis sur le traitement des maladies vénériennes etc.*“ (Paris 1816; 2. éd. unter anderem Titel, Ib. 1823) — „*Cours complet des maladies des yeux suivi d'un traité d'hygiène oculaire*“ (Ib. 1820; 1823) — „*Mém. sur les bons effets des attouchements avec la pierre infernale etc.*“ (Ib. 1823) — „*Le vade-mecum ou guide de chaque complexion pour prolonger la vie*“ (5. éd., Ib. 1829) — „*La nouvelle médecine domestique*“ (Ib. 1832).

Dechambre, XXVI, pag. 292. — Callisen, V, pag. 55; XXVII, pag. 235.

Delaruelle (DURUEL), s. RUELLE, Bd. V, pag. 115. Pgl.

*Delasianve, Louis-Jean-François D. (s. Bd. II, pag. 144), geb. 1804 zu Garennes (Eure), wurde 1830 in Paris Doctor, praktizierte 8 Jahre lang in der Provinz, liess sich dann in Paris nieder, wurde Mitarbeiter an der „Revue médicale“, der „Expérience“, den „Annales méd. psychol.“, hielt Vorlesungen in der École prat., wurde durch Concours zum Arzt der Geisteskranken im Bicêtre ernannt und blieb in dieser Stellung bis 1879. Er war der Gründer und Leiter des „Journ. de méd. mentale“ und verfasste, ausser den genannten Schriften, noch: „*L'organisation médicale en France sous le triple rapport de la pratique, des établissements de bienfaisance et de l'enseignement*“ (Paris 1843) — „*Traité de la monomanie*“ (1855) — „*Des pseudomanies*“ (1859) — „*Des principes qui doivent présider à l'éducation des idiots*“ (1859) — „*Traité des maladies de la peau*“ (1860) — „*Confusion politique, dangers, causes, remèdes*“ (Ghio, 1873) — „*La solution du problème gouvernemental*“ (Ib. 1874).

Vapereau, 5. éd., pag. 53. — Bitard, pag. 360. — Oursel, I, pag. 247. G.

De la Tour, Cagniard, s. CAGNIARD DE LA TOUR, Bd. I, pag. 641.

De la Tourette, s. TOURETTE, Bd. V, pag. 706.

De Lavacherie, s. LAVACHERIE, Bd. III, pag. 628.

De la Vigne, s. VIGNE, Bd. VI, pag. 114.

*Delbrueck, Ernst Friedrich Alexander D., zu Halle a. d. Saale, geb. zu Magdeburg 1. April 1814, studierte 4 Jahre lang in Halle, wurde 1837 promovirt, war circa 2 Jahre klin. Assistent KRUKENBERG's, ist seit 1838 Arzt in Halle, seit 1842 auch Arzt an der dortigen grossen Strafanstalt, seit 1843 im Physicat, zuerst als Kreis-Physicats-Assistent des Saalkreises und Kreis-Wundarzt der Stadt Halle und Gründer und Dirigent des damals eingerichteten Impf-Instituts, seit 1854 Kreisphysicus des Saalkreises und wurde später zum Geh.

Sanitätsrath ernannt. Literar. Leistungen, die Cholera betreffend: „*Bericht über die Cholera-Epidemie des J. 1855 in der Strafanstalt zu Halle, in Halle und im Saalkreis, mit besond. Berücksicht. der Verbreitungsart in dieser und den früheren Epidemien*“ (Halle 1856) — „*Bericht über die Cholera-Epidemie des J. 1866 in Halle, in der Strafanstalt zu Halle und im Saalkreise*“ (Ib. 1867) — „*Mittheilungen über die Cholera in Halle im J. 1867, ein Beitrag zur Cholera-Aetiologie*“ (Zeitschr. f. Biol., IV), in welcher Schrift D. u. A., und zwar als Erster, auf den Einfluss der Bodentemperatur aufmerksam machte; ferner Arbeiten über irre Verbrecher und ihre Behandlung zu verschied. Zeiten und in verschied. Zeitschr., z. B. CASPER'S Vierteljahrsschr. (XXVI), Allgem. Zeitschr. für Psych. (XIV) und „*Die Seelenstörungen in den Strafanstalten und ihre Behandlung*“ (XX); endlich auch: „*Wie sollen seelengestörte und gebrechliche, zu längerer Strafe verurtheilte Gefangene untergebracht werden?*“ (Blätter für Gefängnissk., IX).

Red.

Del Chiappa, s. Bd. II, pag. 9.

Deleau, Nicolas D. (s. Bd. II, pag. 143), starb 30. Nov. 1862.

Vapereau, 1. éd., pag. 504; 5. éd., pag. XIX. — Nouv. biogr. gén. XIII, pag. 446. —

Dechambre, XXVI, pag. 202.

G.

De le Boë, s. Bd. I, pag. 498.

De l'Écluse (CLUSIUS) Charles, Arzt und Botaniker, geb. zu Arras 18. Febr. 1526, studirte in Gent und Loewen, anfänglich die Rechte, machte dann Reisen durch Deutschland und Frankreich, studirte 3 Jahre lang in Montpellier Botanik und Med. unter RONDELET, kehrte 1555 in seine Heimath zurück, machte von 1564 an naturwissensch. Reisen durch Spanien, Portugal, England (1571), kam 1573 an den Wiener Hof, wurde Director des botan. Gartens, blieb 14 Jahre in dieser Stellung, verliess 1587 Wien, ging nach Frankfurt a. M., von wo er 1593 als Prof. der Botanik nach Leyden berufen wurde. Er war in dieser Stellung bis zu seinem Tode, 4. April 1609, und trug durch seine gelehrten Vorlesungen nicht wenig zum Glanze der Universität bei. Seine Schriften sind sämmtlich botan. oder pharmakol. Inhalts. Wir führen davon an: „*Antidotarium florentinum, sive de exacta componendorum medicamentorum ratione libri tres etc.*“ (Antwerpen 1561) — „*Aromatum et simplicium aliquot medicamentorum apud Indos nascentium historia etc.*“ (Ib. 1567; 1574; 1579), ursprünglich eine Uebers. aus dem Portugies. des GARCIA AB HORTO; ebenso wie er Werke des NIC. MONARDE aus dem Spanischen und des CHRISTOPHORUS A COSTA aus dem Latein. übersetzte und mit Anmerkungen versah, u. s. w.

Biogr. méd. IV, pag. 6. — Dict. hist. II, pag. 184.

G.

De Lens, Adrien-Jacques D. (s. Bd. II, pag. 144), geb. zu Paris 25. April 1786, studirte Chemie unter FOURCROY, dann Med., promovirte 1811 mit der These: „*Considérations générales sur l'application de la chimie aux diverses branches de la médecine*“, beschäftigte sich später mehr oder weniger ausschliesslich mit botan. und chem.-literar. Arbeiten und starb 17. Febr. 1846. Von seinen zahlreichen Journal-Mittheill. erwähnen wir: „*Notions générales sur les concrétions ou calculs des animaux*“ (Journ. gén. de méd., XLV, 1812) — „*Obs. de vomique guérie par l'opération de l'empyème*“ (Ib. XLVIII, 1813); ferner rührt von ihm noch her: „*Mém. sur l'exercice et l'enseignement de la chir. à Angers avant le XIX. siècle*“ (1841).

Bullet. de l'Acad. de méd. XI, 1845–46, pag. 504. — Dechambre, XXVI, pag. 294. — Callisen, V, pag. 61; XXVII, pag. 238.

Pgl.

*Delens, Émile D., zu Paris, wurde 1870 in Paris Doctor mit der These: „*De la communication de la carotide interne et du sinus caveux*“ (anévrisme artério-veineux), ist Prof. agrégé der Faculté und Hospital-Chirurg (Lourcine, Saint-Antoine) und schrieb die Aggregations-These: „*De la sacro-*

coxalgie“ (1872, av. 2 pl.); ferner: „*Des fractures de l'extrémité interne de la clavicule*“ (Arch. gén., 1873) — „*Des fractures du corps de la clavicule par contraction musculaire*“ (Ib. 1875) — „*De quelques vices de conformation de l'hymen dans leurs rapports avec la méd. légale*“ (Ann. d'hyg., 1877) u. s. w.

Lorenz, V, pag. 376.

Red.

Deleurye, Name einer aus 6 Mitgliedern bestehenden Chirurgenfamilie, deren ältestes (nach dem Index funereus von DEVAUX), Jean D., gest. 29. Jan. 1617, und deren jüngstes Nicolas D. ist, der 24. Oct. 1727 starb. Daran schliesst sich noch als siebenter und bedeutendster François-Ange D. (s. Bd. II, pag. 144), promovirte 1758 mit der These: „*De utero inverso*“ zum Maître en chir. und war Wundarzt des Königs, als welcher er 21. Aug. 1780 starb.

Dict. hist. II, pag. 39. — Dechambre, XXVI, pag. 294.

Pgl.

Deleuze, Joseph-Philippe-François D. (s. Bd. II, pag. 145), geb. im März 1753 zu Sisteron, gest. zu Paris 31. Oct. 1835.

Nouv. biogr. gén. XIII, pag. 455. — Dechambre, XXVI, pag. 295.

G.

Delille, Raffeneau-D., s. RAFFENEAU-DELILLE, Bd. IV, pag. 660.

De Lindhout, s. LINDHOUT, Bd. III, pag. 716.

Delius, Heinrich Friedrich von D., einer der gelehrtesten und ausgezeichnetsten Aerzte und Naturforscher des vorigen Jahrh., geb. 8. Juli 1720 zu Wernigerode, studirte Anfangs Theol., später Med. in Halle, Berlin, Leipzig und Helmstädt, promovirte 1743 in Halle mit der Diss.: „*De consensu pectoris cum infimo ventre*“, practicirte Anfangs in seiner Vaterstadt, wurde 1747 Stadtphysicus zu Bayreuth, folgte 1749 einem Rufe als 5. Prof. der Med. an der Universität zu Erlangen, wo er wegen seiner wissenschaftlichen Tüchtigkeit und seiner segensreichen Lehrthätigkeit grosses Ansehen genoss, seit 1788 auch das Präsidium der k. k. Leopold.-Carolin.-Akad. bekleidete und 22. Oct. 1791 starb. Die Zahl seiner Arbeiten ist ausserordentlich gross. Dieselben bewegen sich meist auf dem Gebiete der Med. und Naturwissensch. und haben bedeutenden wissenschaftl. Werth. Ein vollständiges Verzeichniss findet sich in der Biogr. méd.

Boerner, I, pag. 52; II, pag. 422, 739; III, pag. 369. — Baldinger, pag. 35. — Schlichtegroll, Nekrolog f. d. J. 1791, I, pag. 305. — Salz. med.-chir. Ztg. 1793, Beil. zu Nr. 24, pag. 440. — Fikenscher, Abth. 2, pag. 31—71. — Biogr. méd. III, pag. 411—417. — Dict. hist. II, pag. 39.

Pgl.

Della Bona (s. Bd. II, pag. 146), ist identisch mit BONA, DELLA (s. Bd. I, pag. 518).

Della Croce (de Cruce, a Cruce, Crucejus), s. CROCE, Bd. II, pag. 106.

Della Fabbra, s. FABBRA, Bd. II, pag. 321; Bd. VI.

Della Porta, s. PORTA, Bd. IV, pag. 612.

Dell' Aquila, s. AQUILA, Bd. I, pag. 761; Bd. VI, pag. 317.

Della Torre, s. TORRE, Bd. V, pag. 703.

Dellon, C. D. (s. Bd. II, pag. 146).

Biogr. méd. III, pag. 417.

G.

Delmas, Eugène D., tüchtiger französ. Geburtshelfer, als Sohn eines Arztes in Montpellier zu Ende des vorigen Jahrh. geb., studirte, war von 1822 bis 1823 anat. Gehilfe und promovirte daselbst 1824 mit der These: „*Quelques réflexions sur l'accouchement*“, einer Arbeit, welche eine Fülle von Beobachtungen aus der Praxis seines Vaters enthält, wurde 1829 Agrégé mit der Abhandlung: „*Ulcerum naturam investigare, specierum diagnosim et therapeiam docere*“, erhielt 1831 den Auftrag, die Cholera-Epidemie in Polen zu studiren und starb zu Montpellier im Nov. 1847. Ausser zahlreichen Artikeln in den Annal. de la Soc. de méd. de Montpell., Journ. de méd. de LEROUX, Journ. hebdomad. des progr.

des sc. méd., Mémorial des hôpitaux du midi und den oben genannten Arbeiten, schrieb D. noch: „*Nouvelles recherches sur les nerfs de l'oreille*“ (Montp. 1834) — „*Compte rendu de la clinique d'accouchements de la Faculté de méd. de Montpellier lu dans la séance d'ouverture du cours d'accouchements de l'année 1837*“ (Montp. 1837).

Dechambre, XXVI, pag. 520.

Pgl.

Delonnes, Imbert-D., s. IMBERT-DELONNES, Bd. III, pag. 341.

*Delore, Xavier D., zu Lyon, geb. zu Fleurie (Rhône) 1828, wurde 1854 in Paris mit der These: „*Quelques recherches sur le pus*“ Doctor und schrieb weiter: „*Du principe colorant des suppurations bleues*“ (Lyon 1860) — „*De la résection de la portion médiane du maxillaire inférieur, sans incision de la peau. (Procédé de Malgaigne)*“ (Bullet. gén. de thér., 1860) — „*Variété rare de luxation du coude*“ (Montpell. méd., 1860) — „*Du traitement du pied-bot varus équin dans les cas difficiles*“ (Bull. gén. de thér., 1862) — „*Des polypes naso-pharyngiens*“ (Ib. 1863) — „*Du traitement des ankyloses, etc.*“ (Paris 1864) — „*Des altérations du fœtus mort-né*“. Zusammen mit ANT. BERNE gab er heraus: „*Influence de la physiol. moderne*“ (Paris 1864) und zusammen mit CHASSAGNY: „*Du forceps*“ (Lyon 1867).

Lorenz, II, pag. 66. — Index-Catalogue. III, pag. 667.

Red.

*Delorme, Raige-D., s. RAIGE-DELORME, Bd. IV, pag. 661.

Del Papa, s. PAPA, Bd. IV, pag. 480.

Delpesch, Jacques-Mathieu D. (s. Bd. II, pag. 147).

Bouisson in Journ. de la Soc. de méd. prat. de Montpellier. III, 1841, pag. 1—38. — Idem in Bullet. de l'Acad. de méd. 1872, 2. Sér., I, pag. 433—46. — J. Bécclard in Mém. de l'Acad. de méd. XXVII, 1865, 66, pag. I—XXIV. — Dechambre, XXVI, pag. 521. G.

D'Elpidianus, s. BACCI, Bd. I, pag. 245.

*Delstanche, Charles D., zu Brüssel, geb. daselbst 11. Juli 1840, Sohn des Arztes Félix-Joseph D., studierte in Bologna unter CONCATO und RIZZOLI, wurde 1863 promovirt und 1864 in Belgien diplomirt, studierte seine Specialität, die Otologie, unter Leitung seines Vaters und 3 Monate lang (1864) bei TOYNBEE im St. Mary's Hosp. zu London, ist Prof. agrégé bei der Brüsseler Universität seit 1872, Méd. adjoint der Gefängnisse, Prof. der otolog. Klinik im Hôp. St. Jean und übersetzte eine Anzahl von Schriften, wie: R. HAGEN, „*L'oreille et les soins qu'elle réclame etc.*“ (Brüssel 1868) — zusammen mit EUG. MAHAUX: FRANC. RONCATI, „*Notions et considérations clin. sur l'urine*“ (Ib. 1870) — JOS. LISTER, „*Le traitement antiseptique*“ (1871) — SCHWARTZE, „*La paracentèse du tympan*“ (1871) — mit E. MAHAUX: UHLE et WAGNER, „*Nouveaux éléments de pathol. génér.*“ (1872). Er selbst schrieb die These: „*Étude sur le bourdonnement de l'oreille*“ (1872), ferner: „*Contribution à l'étude des tumeurs osseuses du conduit auditif externe*“ (Brüssel 1878; engl. v. JAMES PATTERSON CASSELS, Glasgow 1878; span. v. ESPINA Y CAPO, Madrid 1879), von der Acad. de méd. de Belg. preisgekrönt; mit A. STOCQUART: „*Ein Fall von primärem Epithelialkrebs des äusseren Gehörganges*“ (Archiv für Ohrenheilk., 1880) — „*Ueber ein neues Instrument zur Entfernung der adenoiden Vegetationen im Nasen-Rachenraum*“ (Ib. 1880). Ausserdem noch weitere Aufsätze in denselben Zeitschriften, im Journ. de méd. de Brux., Presse méd., Art méd., Bollet. delle sc. med.

Bibliographie nationale belge, pag. 454.

Red.

Delzeuzes, Jean-François D., geb. 1761 zu Aniane (Eure), studierte und promovirte in Paris 1802 mit der Diss.: „*Sur la nécrose et la carie*“, war Prof. der Naturgesch. an der École centrale du départ. de l'Eure and publicirte: „*Rapport sur l'épidémie (angine) qui a régné au Fidelaire en Floréal*“

Biogr. Lexikon. VI.

44

(Annuaire de la Soc. de méd. de l'Eure, 1805), sowie eine Reihe casuist. in den unten citirten Quellen speciell angeführter Schriften.

Dechambre, XXVI, pag. 556. — Callisen, V, pag. 85; XXVII, pag. 246. Pgl.

De Maets, s. MAETS, Bd. IV, pag. 92.

De Man, s. MAN, Bd. IV, pag. 111.

*Demarchi, Giovanni D., zu Turin, geb. 3. Aug. 1802 zu Asti, studirte in Turin, wurde 1824 daselbst Doctor, war 1824—25 Repetent der Philos. und Chemie bei der Universität, 1829 beim Colleg. med. und wurde 1839 zum Referenten bei der Behörde des Protomedicates ernannt. Er gehört der Universität Turin als „Dottore collegiato“ an. Viele seiner Arbeiten sind enthalten im Annotatore piemontese, im Repert. med.-chirurg. di Torino, in den Effemeridi sul cholera morbus del Piemonte und den Effemeridi fis.-med. di Torino. Er war auch einer der Gründer des Turiner „Giorn. delle sc. med.“ (1830), der Soc. med.-chir. di Torino (1842) und des ärztl. Unterstützungsvereines (1839). Seine Hauptarbeiten, ausser mehreren Dissertt. für die Agregation (1829), waren: „Sull' uso vantaggioso dell' elettricità in medicina“ (1839) — „Macchina elettro-magnetica“ (1841) — „Sull' azione delle correnti elettriche sull' organismo“ (1842) — „Dell' esercizio della medicina in Piemonte“ (1844) — „Della necessità di un insegnamento popolare d'igiene pubblica e privata“ (1846) — „Ciarlatanismo in medicina“ (1847) — „Intorno alla combustione umana spontanea“ (1852) — „Due righe intorno alla sifilizzazione“ (1853) — „Questione sul magnetismo animale“ (1855) — „Sulla rabbia canina“ (1858) — „Moccio comunicato a due uomini e loro morte“ (1861) — „Sul libero esercizio farmaceutico in Italia“ (Turin 1861) — „Cenni storici sulla Reale Accad. di Med. di Torino“ (1864) — „Sulle tumulazioni privilegiate“ (Florenz 1866) u. s. w., auch mehrere Nekrologe.

Cantù, pag. 178. — De Gubernatis, pag. 369.

Red.

Demaria, Carlo D., zu Turin, geb. 25. Aug. 1810 zu Rivarolo Canavese, studirte in Turin, wo er 1830 promovirte, wurde Repetent beim dortigen Collegio med. der Universität 1835, 1839 Repetent im med.-chir. Pensionat, 1839 Ehren-Leibarzt des Königs und 1844 Arzt der königl. Militär-Akademie. Er war von 1832—39 Mitarbeiter des „Repert. med.-chir. del Piemonte“, der „Effemeridi sul cholera morbus“ und der „Effemeridi fisico-mediche“ und publicirte u. A.: „Osserv. di un caso raro di sonnambulismo“ (Turin 1832) — „Sulla metastasi“ (Bologna 1843), von der dortigen med. Gesellschaft preisgekrönt — „Delle indicazioni che l'istinto può somministrare nelle malattie“ (Atti della soc. med.-chir. di Torino, I), ausserdem verschiedene Nekrologe u. s. w.

Cantù, pag. 179.

G.

Demazy, s. ETOC-DEMAZY, Bd. II, pag. 310.

*De Meis, s. MEIS, Bd. IV, pag. 197.

De Mersseman, s. MERSEMAN, Bd. IV, pag. 215.

De Michelis, Filippo D., italien. Arzt, gest. 1857, practicirte Anfangs in Sassari (Sardinien), wo er auch Lehrer der Anat. und Chir. an der Universität war, siedelte später als Prof. der Anat. nach Turin über, war Mitglied der Akad. der Wissensch. und der königl. med.-chir. Akad. daselbst und publicirte: „Sulla esterna disposizione di un mostro umano vivente“ (Annali univ. di med., L, 1829) — „Utilità dell' ioduro di potassio nel morbo mercuriale e nella stessa lue venerea restia al mercurio“ (Ib. CII, 1842).

Dechambre, XXVI, pag. 637. — Callisen, V, pag. 91.

Pgl.

De Moor, s. MOOR, Bd. IV, pag. 275.

Demorey-Delletre, J.-B.-E. D., geb. zu Montpellier, studirte und promovirte daselbst 1800 an der École de méd. mit dem „Essai sur cette question:

Quels sont les cas dans lesquels l'expectoration est la crise naturelle des fluxions de poitrine?“, prakticirte zu Sauve (Gard), woselbst er im Dec. 1823 starb und veröffentlichte: *„Essai sur l'analyse appliquée aux perfectionnements de la médecine“* (Paris 1811), sowie mehrere kleinere Aufsätze, deren Verzeichniss das Dict. hist. bringt.

Dict. hist. II, pag. 46. — Dechambre, XXVI, pag. 693.

Pgl.

Demosthenes (s. Bd. II, pag. 151), Augenarzt; wichtig sind hier KÜHN's ausführliche Exeurse, in dessen Additamenta ad elenchum Fabricii VI.—XI. DAREMBERG hält ihn für identisch mit D. PHILAETHES. HAESER erklärt die Identität für wahrscheinlich.

Vergl. auch Hirsch, Gesch. der Augenheilkunde. J. Ch. Huber (Memmingen).

Demours, Antoine-Pierre D. (s. Bd. II, pag. 152).

Parise in Gaz. méd. de Paris. 1836, pag. 705. — Dechambre, XXVI, pag. 695. G.

*Demuth, Johann Baptist D., zu Frankenthal, Rheinpfalz, geb. zu Bliescastel 4. Jan. 1844, studirte in München, Erlangen, Würzburg, wurde 1868 promovirt, war seit 1868 Assistenzarzt in der Kreis-Kranken- und Pflegeanstalt, seit 1873 prakt. Arzt und ist seit 1885 königl. Landesgerichtsarzt in Frankenthal. Literar. Arbeiten: *„Wie lebt man gut und billig?“*, eine mit dem zweiten Preise ausgezeichnete Schrift über die Ernährung — *„Zur Cur der Fettleibigkeit“* — *„Fett und Kohlehydrate! Eine Erwiderung auf Prof. Ebstein's Schrift: Fett oder Kohlehydrate?“* — *„Ueber die Contagiosität der Lungentuberculose, mit Beiträgen aus der Praxis Pfälzischer Aerzte“* — *„Ueber den Werth der Butter und Sauermilch bei der Ernährung der Gesunden und Kranken“*, ferner eine grössere Reihe von Artikeln in der Münchener med. Wochenschr., im Vereinsbl. der Pfälz. Aerzte, in FRIEDREICH's Blättern für gerichtl. Med. und Sanitätspolizei; auch ist D. Redacteur des Vereinsblattes der Pfälzischen Aerzte.

Red.

Deneux, Louis-Charles D. (s. Bd. II, pag. 153), starb 28. Oct. 1846.

F. Dubois in Mém. de l'Acad. de méd. 1855, pag. XVI—XXII, — Derselbe, Éloges. I, pag. 402. — Nouv. biogr. gén. XIII, pag. 630.

G.

Denham, John D., zu Dublin, bekannter Geburtshelfer, geb. 10. Oct. 1804 zu Killeshandra, im Norden von Irland, war ein Zögling von EPHRAIM MC DOWEL, unter dessen Leitung er von 1826 an im Richmond Hosp. studirte. Er wurde 1831 in Edinburg Doctor, 1832 Lic. des R. C. S. Irel., zu dessen Fellow er 1863, Mitgliede des Council, ferner Präsidenten 1873—74 ernannt wurde. Sieben Jahre lang hatte er die wichtige Stellung eines Master des Rotunda Lying-in Hosp. inne, war auch Präsident der Dubliner Obstetrical Soc. und erfreute sich einer bedeutenden, namentlich geburtshilfl. Praxis. Von seinen Arbeiten führen wir an: *„Case of inversion of uterus after delivery“* — *„Puerperal tetanus“* — *„Case of labour with unruptured hymen“* — *„Operations for ruptured perineum“* u. s. w. Er starb zu Kingstown bei Dublin 21. Jan. 1887.

Lancet. 1887, I, pag. 245. — British Med. Journ. 1887, I, pag. 305. — Sir C. A. Cameron, pag. 421.

G.

Denis, Nicolas-Joseph D., geb. 1794 in Grand-Rend (Belgien), diente bis 1824 als Oberstabswundarzt in einem französ. Inf.-Reg., war dann successive in dem Hôp. d'instruction zu Lille, sowie am Val-de-Grâce und bei der königl. Garde in Paris thätig, promovirte daselbst 1824 mit der Diss.: *„Sur la pneumonie aiguë“*, bekleidete seit 1839 die Stellung als Chefarzt am Dispensaire de salubrité und starb, 75 Jahre alt, 1869. D. war ein tüchtiger Gynäkolog und lange Zeit mit der sanitäts-polizeil. Untersuchung der öffentl. Mädchen betraut. Er war ein sehr beschäftigter Praktiker und in Folge dessen verhindert, schriftstellerisch thätig zu sein.

Dechambre, XXVI, pag. 739.

Pgl.

44*

Denis, Prosper-Sylvain D., bekannt unter dem Namen D. de Commercy, daselbst im Jan. 1799 geb., studierte seit 1817 in Paris an der École pratique, promovierte 1824 mit einer seinem Grossvater G. DENIS, ehemal. Leibwundarzt des Königs Stanislaus Leczinski und Oberwundarzt des Civil- und Militärspitals zu Commercy, gewidmeten These: „*De l'ictère et de l'endurcissement cellulaire des enfants nouveau-nés*“, hielt 1828 mit grossem Erfolge Vorlesungen über Kinderkrankh. an der École pratique, widmete sich nebenher physiol.-chem. Studien unter BRACONNOT, verliess 1829 Paris, praktizierte bis 1841 als Hospitalarzt u. s. w. in seiner Vaterstadt, war namentlich mit Aufopferung während der Cholera-Epid. von 1832 thätig, siedelte 1841 nach Toul über und hatte hier seit 1843 die Stellung als Chefarzt des Militär- und Civilspitals etwa 20 Jahre lang inne. Seit 1837 war er Mitglied der Acad. de méd., seit 1859 auch des Institut. Er starb zu Toul 3. Juli 1863. Seine bedeutendsten Arbeiten bewegen sich auf dem Gebiete der physiol. Chemie, darunter seine z. Th. vom Institut gekrönten Arbeiten über Blut, Eiweisskörper etc. Wir citiren: „*Recherches expériment. sur le sang humain considéré à l'état sain etc.*“ (Paris 1830) — „*Rapport sur les épidémies qui ont régné à Commercy et aux environs . . . pendant . . . 1831 et . . . 1832*“ (Paris 1832) — „*Essai sur l'application de la chimie à l'étude physiol. du sang de l'homme*“ (Ib. 1838) — „*Études chimiques, physiol. et méd., faites de 1835 à 1840 sur les matières albumineuses connues sous les noms d'albumine soluble, d'albumine coagulée, de substance blanche des globules, de fibrine du sang, de fibrine des muscles etc.*“ (Ib. 1842) — „*Nouvelles études chimiques, physiologiques et médicales sur les substances albuminoïdes qui entrent comme principes dans la composition des solides et des fluides organiques tant animaux que végétaux*“ (Ib. 1856).

Minel in Union méd. Nouv. Sér. XIX, 1863, pag. 127. — Dechambre, XXVI, pag. 738. — Callisen, V, pag. 100; XXVII, pag. 251.

Pgl.

*Denison, Charles D., geb. 1. Nov. 1845 in Royalton, Vt., als Sohn und Enkel von Aerzten, studierte seit 1867 unter Leitung von S. W. THAYER in Burlington, Vt., sowie am Med. Dep. der Univ. of Vt., an der New Yorker Univ., promovierte 1869, war House Surgeon am Hartford City Hosp., liess sich 1871 in Hartford, Conn., nieder, erkrankte 1872 an Hämoptysis, brachte deshalb eine Zeit lang in Texas und Florida zu und siedelte 1873 nach Denver, Col., seinem jetzigen Wohnorte, über. Er beschäftigte sich Anfangs mit Augenheilk. und mechan. Chir., später mit klimatolog. Arbeiten und publicierte: „*Influence of the climate of Colorado on pulmonary diseases*“ — „*Influence of high altitudes on the progress of phthisis*“ (Internat. Med. Congr. in Philad., 1876) — „*Colorado as a health resort in winter*“ (Chicago Med. Examiner, 1874) — „*The extension wind-lass*“ (N. Y. Med. Journ., 1875) — „*The best welfare of invalids seeking the benefits of climate with suggestions for the cooperation of physicians life insurance companies etc.*“ (1875) — „*Climatic map of the eastern slope of the Rocky Mountains*“ (1876).

Atkinson, pag. 198.

Pgl.

Denison, s. a. DENNISON.

Denman, Thomas D. (s. Bd. II, pag. 153), starb 26. Nov. 1815.

Biogr. méd. III, pag. 426. — Dict. hist. II, pag. 53. — Nouv. biogr. génér. XIII, pag. 644. — Munk, II, pag. 333.

G.

Dennison, Richard D., geb. zu Norfolk um 1750, studierte unter Leitung von W. DONNE, sowie am Norfolk and Norwich Hosp., später in Edinburg, wo er 1775 mit der Diss.: „*De vasorum irritabilitate*“ promovierte, liess sich in Stafford nieder, war hier Arzt an der General Infirmary der Grafschaft, begab sich später nach London und wurde hier 1796 Lic. der R. C. P. Sein Todesjahr ist unbekannt. D. war speciell ein tüchtiger Geburtshelfer. Grössere literarische Arbeiten scheinen von ihm nicht herzuführen.

Richard Byam Dennison, als Sohn des Vorigen 7. Sept. 1783 zu London geb., studirte am Lond. Hosp. und in Edinburgh, promovirte daselbst 1806 mit der Diss.: „*De morbis e graviditate pendentibus*“, wurde 1813 Member R. C. P. Lond., war lange Jahre am Royal Maternity Lying in Hosp. angestellt, sowie am Queen Charlotte's Lying-in Hosp., zog sich 1832 nach Margate zurück, wo er als Arzt an der Royal Sea Bathing Infirmary fungirte und 17. Juni 1852 starb. Er hat ausser mehreren Journalartikeln nichts von Belang publicirt.

Dechambre, XXVI, pag. 742. — Callisen, V, pag. 102.

Pgl.

Dennison, s. a. DENISON.

Denonvilliers, Charles-Pierre D. (s. Bd. II, pag. 154), ausführliche Biographie bei nachstehender Quelle.

Mémoires de la Soc. de chir. de Paris. VII, pag. LXIX.

G.

Denos, Odolant-D., s. ODOLANT-DENOS, Bd. IV, pag. 405.

Deoprepio, Nicolaus de, s. NICOLAUS DE DEOPREPPIO, Bd. IV, pag. 368.

De Partibus, s. DESPARS, Bd. II, pag. 166.

Depaul, Anne-Jean-Henri D. (s. Bd. II, pag. 155), geb. zu Morlaas (Basses-Pyrénées) 26. Juli 1811.

Progrès méd. 1883, pag. 845. — Arch. de tocologie, X, 1883, pag. 644—48. — Chauvel in Bullet. et mém. de la Soc. de chir. de Paris. XII, 1886, pag. 71—86.

G.

De Rael, s. RAEI, Bd. IV, pag. 659.

Deratte, Roucher-D., s. ROUCHER, Bd. V, pag. 95.

*Derblich, Wolfgang D., k. k. Ober-Stabsarzt zu Prag, schrieb: „*Die Feld-Sanität. Zwei Vorträge*“ (Teschen 1876) — „*Die Militär-Gesundheitspflege, deren Werth und Bedeutung*“ (Wien 1876) — „*Die simulirten Krankheiten der Wehrpflichtigen*“ (Ib. 1878; 2. Ausg. 1880) — „*Balneolog. Bilder aus Böhmen*“ (Heft 1—3, Prag 1880) u. s. w.

Red.

De Renzi, vergl. auch Bd. IV, pag. 709.

De Riemer, s. RIEMER, Bd. V, pag. 28.

Dermott, George-Darby D. (1802—1847), (s. Bd. II, pag. 157).

Med. Times. 1847, pag. 618.

G.

Derncott (Bd. II, pag. 157), fälschlich für Dermott, s. diesen.

De Rolandis, s. ROLANDIS, Bd. VI.

*Deroubaix, Louis-François-Joseph D. (s. Bd. II, pag. 157), ausführl. Schriften-Verzeichniss bei nachstehender Quelle.

Bibliographie nationale belge. I, pag. 518.

G.

De Roy (DU ROY, REGIUS), Henri D., s. Bd. V, pag. 105.

Des-Alleurs, Charles-Alphonse-Auguste-Hardy, D.-A., zu Rouen, geb. zu Avranches (Manche), 23. Aug. 1796, Sohn eines Arztes, studirte in Paris und Montpellier, wo er 1820 Doctor wurde, liess sich dann in Rouen nieder, wurde Prof. der Klinik an der dortigen med. Schule und Chef der med. Abtheilung im Hôtel-Dieu daselbst. Er schrieb: „*Apnéologie méthodique*“ (1820) — „*Du génie d'Hippocrate et de son influence sur l'art de guérir*“ (Mém. de la Soc. roy. acad. des sc. de Paris, 1824) — „*Manuel de vaccine pour la Seine-Infer.*“ (Rouen 1836) — „*Hist. de la Soc. de charité maternelle de Rouen*“ (Ib. 1854); ausserdem noch eine Anzahl Nekrologe in den Mém. des l'Acad. de Rouen (1832, 39), Berichte, Reden u. s. w. Er starb 4. April 1854.

Lebreton, I, pag. 407. — Oursel, I, pag. 258.

G.

De Sanctis, Tito Livio De S. (s. Bd. II, pag. 157).

S. Tommasi in Morgagni. XXV, 1883, pag. 123. — Ann. clin. osp. incur. Napoli. VII, 1882, pag. I; VIII, 1883, pag. 2. — Eco osp. Napoli. 1883, I, pag. 35.

G.

Desbarreaux-Bernard, Tibulle-Pellet D., geb. zu Toulouse 20. Nov. 1798, erhielt seine erste ärztl. Ausbildung 1814 im dortigen Hôtel-Dieu, ging 1818 nach Paris, promovierte hier 1828 mit dem „*Essai sur les perforations spontanées de l'estomac*“ und liess sich darauf in seiner Vaterstadt nieder, wo er bald einen grossen Ruf erlangte und eine grosse Reihe verschiedener ärztl. Stellungen bekleidete. Er wurde u. A. Arzt der Gefängnisse, des Theaters, des Zuchthauses, des Dispensaire Saint-Sernin, dirig. Arzt am Hôtel-Dieu, Lehrer an der École médicale, Mitglied der med. Jury etc. Doch legte er später alle genannten Functionen nieder und widmete sich ausschliesslich literar., namentlich belletrist. und poetischen Arbeiten. Er starb 15. Febr. 1880. Ausser verschiedenen bio- und bibliogr. Schriften publicirte D. von med. Arbeiten: „*Sur un vice d'organisation de l'oreille interne*“ (Paris 1823) — „*Notice historique sur Guillaume Granité, mort dans les prisons de Toulouse à la suite d'une abstinence prolongée pendant soixante-trois jours*“ (Toulouse 1831) — „*Rapport sur les maladies qui ont régné à Toulouse de mai 1837 à avril 1838*“ (Bull. de la Soc. de méd.) und ebensolche für die Jahre bis 1842 — „*Mém. sur une épidémie d'orchite catarrhale observée en 1859 dans les salles de l'Hôtel-Dieu Saint-Jacques de Toulouse*“ (Journ. de méd. de Toulouse) — „*Empoisonnement au moyen des tiges de l'Euphorbia peplus*“ (Mém. de l'Acad. des sc. de Toulouse, 1860) — „*Les eaux thermales en Chine*“ (Toulouse 1870) — „*Singularités médicales*“ (Ib. 1865).

Dechambre, XXVIII, pag. 274.

Pgl.

Desbois de Rochefort, Louis D. (s. Bd. II, pag. 159), geb. zu Paris 9. Oct. 1750, als Sohn des Arztes Louis-René Desbois, gest. 26. Jan. 1786. Biogr. méd. III, pag. 444. — Dict. hist. II, pag. 61. G.

Desbrest, lebte in der 2. Hälfte des vorigen Jahrh., studierte und promovierte in Montpellier, war Feld- und Armeearzt des Königs, königl. Rath, Oberaufseher der Mineralquellen von Chateldon und practicirte zu Cusset bei Saint-Gérant (Bourbonnais). Ausser verschiedenen kleineren Artikeln im alten Journ. de méd. publicirte er noch: „*Lettre pour et contre l'usage du mercure dans la rage*“ (1758) — „*Traité des eaux minérales et médicales de Chateldon*“ (Moulins und Paris 1778) — „*Nouvelles eaux minérales de Chateldon, en Bourbonnais, avec des observations sur leurs effets*“ (London und Paris 1785).

Dict. hist. II, pag. 62. — Dechambre, XXVIII, pag. 278.

Pgl.

Descartes, René D. (DES QUARTES, CARTESIUS, DE QUARTIS), (s. Bd. II, pag. 160), geb. 31. März 1596 zu La Haye (zwischen Tours und Poitiers), gest. 11. Febr. 1650 zu Stockholm.

Biogr. univ. X, pag. 465. — Nouv. biogr. gén. XIII, pag. 755.

G.

Descemet, Jean D. (s. Bd. II, pag. 161).

Dict. hist. II, pag. 63. — Nouv. biogr. gén. XIII, pag. 782. — Dechambre, XXVIII, pag. 285.

G.

Deschamps, Joseph-François-Louis D. (s. Bd. II, pag. 161), geb. 14. März 1740, starb 8. Dec. 1824 in grosser Armuth. Besonders bekannt gemacht hat er sich durch seine „*Observations sur la ligature des principales artères des extrémités, à la suite de leurs blessures, et dans les anévrismes, particulièrement dans celui de l'artère poplitée, dont deux ont été opérés suivant la méthode de John Hunter, chir. anglais*“ (Paris 1793; 1797; auch 2. Aufl.). Der 4. Bd. seines „*Traité histor. . . . de la taille*“ enthält die vollständigste histor. Monographie über den Steinschnitt bis zu jener Zeit und erhielt bei einer neuen Auflage (1826) ein „*Supplément destiné à continuer jusqu'à ce jour l'histoire de cette opération par L.-J. Bégin*“. D. schrieb ausser verschiedenen Abhandlungen noch: „*Traité des maladies des fosses nasales et de leurs sinus*“ (Paris 1803) — „*Observations anat. faites sur un sujet opéré suivant le procédé de Hunter, d'un anévrisme de l'artère poplitée*“ (Mém. des savans étrangers, I, 1805, av. pl.) — „*Observations et réflexions sur un ané-*

vrisme vrai de la partie supérieure de l'artère fémorale (Recueil de la Soc. de méd. de Paris, V) u. s. w.

Percy, Éloge de D. im Bulletin des sc. méd. de M. de Férussac, IV, 1824. — Biogr. méd. III, pag. 445. — Dict. hist. II, pag. 64. G.

Deschamps, s. FOURNIER-DESCHAMPS, Bd. II, pag. 417.

D'Eschery, David D., engl. Arzt, geb. um 1730, studirte und promovirte 1758 am Marischal Coll. zu Aberdeen, wurde 1759 Lic. des R. C. S. Lond. und prakticirte in London bis zu seinem Tode, dessen Zeitpunkt unbekannt ist. Er schrieb: „*Treatise on the causes and symptoms of the stone and of the chief remedies in use to cure this distemper*“ (Lond. 1753; französ. Dublin 1755) — „*An essay on fevers, in which their causes and effects are particularly considered and two different methods of curing them proposed*“ (Lond. 1760) — „*An essay on small-pox*“ (Ib.) — „*An essay on the causes and effects of gout*“ (Ib.).

Dict. hist. II, pag. 65. — Dechambre, XXVIII, pag. 287. Pgl.

Deschizeaux (nicht Deschizaux) Pierre D. (s. Bd. II, pag. 161).

Biogr. méd. III, pag. 446. G.

Descot, Pierre-Jules D., geb. zu Paris, studirte und promovirte daselbst 1822 mit der höchst bemerkenswerthen These: „*Sur les affections locales des nerfs*“ (2. erheblich verbess. Aufl., 1825; deutsch von J. RADIUS, Leipz. 1826) und liess sich darauf als Arzt in Paris nieder, wo er Specialist für Krankheiten der Harnwege war und gegen 1840 starb.

Dechambre, XXVIII, pag. 287. — Callisen, V, pag. 116; XXVII, pag. 255. Pgl.

Deserin, J.-B. D., geb. zu Courson (Yonne) um 1775, studirte und promovirte in Paris 1802 mit der Abhandlung: „*Nouvelles considérations sur la maladie des femmes à la suite des couches connue sous le nom de fièvre puerpérale*“ und prakticirte zu Auxerre und Tangy (Yonne), wo er um 1835 noch lebte. Er publicirte ausser genannter Schrift: „*Observations et réflexions sur la loi... relative à l'exercice de la médecine etc.*“ (Auxerre u. Paris 1820; 1825) — „*Examen du projet de loi sur l'établissement de vingt écoles secondaires de médecine etc.*“ (Ib. 1825) — „*Nouvelles observations sur la loi relative aux écoles secondaires*“ (Paris 1826).

Dechambre, XXVIII, pag. 288. — Callisen, V, pag. 119; XXVII, pag. 256. Pgl.

Descuret, Jean-Baptiste-Felix D., ein besonders durch belletrist. Arbeiten ausgezeichneter Arzt, geb. 5. Juni 1795 zu Châlons-sur-Marne, studirte und promovirte 1818 in Paris mit der „*Diss. med. de studii commodis et incommodis*“, liess sich daselbst als Arzt nieder und war hier 30 Jahre lang mit grossem Erfolge, u. A. auch besonders gelegentlich der Cholera-Epidemie von 1832, thätig. Zugleich bekleidete er lange Zeit die Stellung als Arzt an einem Bureau de bienfaisance. Später zog er sich nach Châtillon-d'Azergues bei Lyon zurück, wo er 27. Nov. 1872 starb. Ausser mehreren Artikeln für die Biogr. méd. sind noch an med. Publicationen D.'s zu nennen: „*Note sur une menstruation précoce*“ (Nouv. Journ. de méd., VII, 1820) — „*La médecine des passions ou les passions considérées dans leurs rapports avec les maladies, les lois et la religion*“ (Paris 1844; 3. éd. 1853, 2 voll.). Seine sonstigen classisch-philolog. und philos. Arbeiten müssen wir hier übergehen.

Dechambre, XXVIII, pag. 289. — Callisen, V, pag. 119; XXVII, pag. 256. Pgl.

Desèze, Victor D., s. SEZE, Bd. V, pag. 380.

Dict. hist. II, pag. 68. G.

Desgenettes, Nicolas-René Dufriche Baron D. (s. Bd. II, pag. 163), geb. zu Alençon (Orne) 23. Mai 1762, gest. 3. Febr. 1837.

Lebreton, I, pag. 421. — Dechambre, XXVIII, pag. 293. — Oursel, I, pag. 265. G.

*Desguin, Victor-François-Joseph D., belg. Arzt, geb. zu Mariembourg (Prov. Namur) 30. Jan. 1838, ist Mitglied der Acad. roy. de méd. de Belg., übersetzte mit CAMILLE VAN STRAELEN C. BOCK'S „Le livre de l'homme sain et de l'homme malade“ (2 voll., Brüssel 1866) und schrieb: „*Du rhumatisme cérébro-spinal etc.*“ (Antwerp. 1868), von der Pariser Acad. de méd. preisgekrönt — „*Du rhumatisme et de la diathèse rhumatismale*“ (Ann. de la Soc. de méd. de Gand, 1869) — „*Nouvelle étude clin. sur les symptômes cérébraux du rhumatisme*“ (Mém. de l'Acad. de méd. de Belg., 1870) — „*De l'anasarque considéré comme manifestation primitive de l'intoxication paludéenne*“ (Ann. de la Soc. de méd. d'Anvers, 1870) — „*Histoire de la médecine belge*“ (Patria Belgica, 1875) — „*De l'alcool en thérapeutique*“ (Brüssel 1876) — „*De l'abus des boissons alcooliques etc.*“ (Ib. 1876). Ausserdem Aufsätze in den genannten und anderen Zeitschr. Bibliographie nationale belge. I, pag. 531. Red.

*Desgranges, Antoine-Joseph D., zu Lyon, wurde 1847 in Paris Doctor mit der These: „*Essai sur quelques propositions de mécanique animale*“, war Prof. der chir. Klinik an der med. Schule in Lyon und Chef-Chirurg des Hôtel-Dieu und ist zur Zeit Prof. honor. Seine Schriften sind: „*Quels progrès la chirurgie doit-elle au périoste?*“ (Lyon 1865) — „*De l'expectation en chirurgie*“ (Bordeaux 1866) — „*Leçons de clinique chirurg. professées à l'Hôtel-Dieu de Lyon. Recueill. par L. Sérullaz et F. Christot*“ (Paris 1867, 68). Ausserdem gab er heraus, zusammen mit FÉL. CHRISTOT: „*Ovariectomies pratiquées etc.*“ (Lyon 1867); mit FRANCIS DEVAY: „*De la transfusion du sang etc.*“.

Lorenz, II, pag. 94; V, pag. 395. — Index-Catalogue. III, pag. 701. Red.

Deshaies-Gendron, s. GENDRON, Bd. II, pag. 520.

Desinnocens, Guillaume D. (s. Bd. II, pag. 164), lebte zu Ende des 16. und Anfang des 17. Jahrh., war geb. in Toulouse, studierte in Montpellier und starb um 1610. Er publicirte ausser seiner Schrift über Osteologie: „*Traité de la peste, plus une question de la paralysie et deux paradoxes de la révulsion*“ (aus dem Latein. übersetzt von LAURENT JOUBERT, Lyon 1581) — „*Examen des éléphantiques ou lépreux, recueilli de plusieurs . . . auteurs grecs, latins arabes et français*“ (Ib. 1595) — „*Le chirurgien méthodique*“ (Ib. 1597), Auszug aus GUY DE CHAULIAC.

Nouv. biogr. gén. XIII, pag. 832. — Dechambre, XXVIII, pag. 406. Pgl.

Desjardins, Jean D. (Hortensius, ab Hortis) (s. Bd. II, pag. 164), geb. in der Picardie, Diöcese Laon, gest. 30. Jan. 1547.

Biogr. méd. III, pag. 451. — Dechambre, XXVIII, pag. 407. G.

Desjatovsky, Sablozky-D., s. SABLOZKY-DESJATOVSKY, Bd. V, pag. 137.

Deslandes, Léopold D. (s. Bd. II, pag. 164), geb. zu Paris 1797, gest. daselbst 14. Febr. 1852.

Nouv. biogr. gén. XIII, pag. 836. G.

Deslon, Charles D. (s. Bd. II, pag. 164), geb. in Paris um 1750, studierte und promovirte daselbst als Docteur régent und war Leibarzt des Grafen von Artois. 1778 wurde er von MESMER in seine bekannte Lehre vom thier. Magnetismus eingeweiht und blieb von da ab dessen eifrigster Anhänger, bis er sich später, während eines Aufenthaltes MESMER'S in Spa, mit Diesem dadurch verfeindete, dass er, in gewinnsüchtiger Absicht, selbständig, ohne des Letzteren Beihilfe, in Paris magnet. Sitzungen abzuhalten begann. Er starb 21. Aug. 1786.

Biogr. méd. IV, pag. 57. — Dechambre, XXVIII, pag. 408. Pgl.

Desmars (s. Bd. II, pag. 165), starb 1767.

Biogr. méd. III, pag. 451. — Dict. hist. II, pag. 74. G.

*De Smet, Édouard De S., zu Brüssel, geb. daselbst 22. Oct. 1842, ist Prof. an der dortigen Universität, Chirurg des Hôp. Saint-Pierre und schrieb:

„Des grossesses extra-utérines“ (Brüssel 1868) — „Des dermatoses considérées d'une manière générale au point de vue de la classification, de l'étiologie etc.“ (Ib. 1870) — „Revue de la clinique ophthalmol. de l'hôp. Saint-Pierre, pendant l'année 1874“ (Ib. 1876) — „Des rétrécissements du canal de l'urèthre“ (Ib. 1880).

Bibliographie nationale belge. I, pag. 538.

Red.

De Smet, s. a. SMET (SMETIUS), Bd. V, pag. 435.

Desmonceaux, L'abbé D. (s. Bd. II, pag. 165), starb 5. März 1806.

Dict. hist. II, pag. 74. — Nouv. biogr. gén. XIII, pag. 856. — Dechambre, XXVIII, pag. 416.

G.

Desmoulins, Louis-Antoine D., geb. 1. Sept. 1794 zu Rouen, studierte in der dortigen École de méd. und in Paris, wo er 1818 mit der Abhandlung: „Exposition du motif d'un nouveau système d'hygiène déduit des lois de la physiologie et appliqué au perfectionnement physique et moral de l'homme“ promovirte. Darauf liess er sich in Paris nieder, widmete sich ausschliesslich vergleich.-anat. und zoolog. Arbeiten und publicirte eine Reihe höchst gediegener, z. Th. vom Institut preisgekrönter Arbeiten, von denen wir besonders erwähnen: „Recherches anat. et physiol. sur le système nerveux des poissons“ (Journ. de physiol. expér., 1822); ferner zusammen mit MAGENDIE: „Anat. des systèmes nerveux des animaux à vertèbres“ (2 voll., Paris 1825, av. atlas 13 pl.) — „Hist. naturelle des races humaines etc.“ (Ib. 1826). Aus Gesundheitsrücksichten zog sich D. später nach Rouen zurück, wo er, erst 34 Jahre alt, um Mitte Dec. 1828 starb. Ein genaues Verzeichniss seiner zahlreichen, höchst bedeutenden literar. Leistungen findet sich in den unten citirten Quellen.

Dict. hist. II, pag. 75. — Dechambre, XXVIII, pag. 416. — Oursel, I, pag. 269.

Pgl.

Desormeaux, Marie-Alexandre D. (s. Bd. II, pag. 165).

Honoré, Notice hist. sur . . . Paris 1830. — Raige-Delorme in Arch. gén. XXIII, 1830, pag. 148. — Genest in Gaz. méd. de Paris, 1830, pag. 191. — E. F. Dubois in Mém. de l'Acad. de méd. XIX, 1855, pag. I—IX. — Dubois, Éloges. I, 1864, pag. 402. G.

*Desormeaux, Antonin-Jean D., zu Paris, wurde 1844 in Paris Doctor mit der These: „Recherches sur la théorie élémentaire de la production de tissus accidentels“. Er war Hospital-Chirurg (Necker) und ist zur Zeit Chir. honoraire und Chirurg des Lycée Louis-le-Grand. Ueber das von ihm erfundene Endoskop publicirte er: „De l'endoscope et de ses applications au diagnostic et au traitement des affections de l'urèthre et de la vessie“ (Paris 1865; engl. Uebers. von R. P. HUNT, Chicago 1867). Ausserdem gab er, zusammen mit PAUL GERVAIS, eine „Description d'un fœtus humain monstrueux devant former un genre à part sous le nom de pseudacéphale“ (Acad. des sc. de Montpell. Mém. de la sect. des sc., 1860).

Lorenz, II, pag. 103. — Index-Catalogue. III, pag. 704.

G.

Despars (DESPARTS, DE PARTIBUS), Jacques D. (s. Bd. II, pag. 166), die Zeit seines Todes ist sehr unsicher.

Biogr. méd. III, pag. 432. — Dict. hist. II, pag. 80. — Ludeking, pag. 86. — Broeckx, pag. 265.

G.

Desperrières, Poissonnier-D., s. POISSONNIER-DESPERRIÈRES, Bd. IV, pag. 599.

De Spina, s. SPINA, Bd. V, pag. 488.

Despine, Joseph D., geb. 1734 zu Annecy in Savoyen, studierte und promovirte 1760 in Turin, machte wissenschaftliche Reisen nach Frankreich und England, widmete sich eifrig dem Studium des Werthes der Pocken-Inoculation, die damals gerade von MICHEL BUNIVO in Sardinien eingeführt war, wurde Assistent des mit der Impfung der königl. Familie zu Paris beauftragten Dr. GOETZ, später Ehrenarzt des Königs mit dem Titel Baron und einer jährl. Pension von

600 Livres, 1787 1. Arzt und Director der Thermen von Aix, um deren Hebung er sich bedeut. Verdienste erwarb, Mitglied der Akad. de Med. in Turin, Proto-medicus der Provinz Genua und starb, 95 Jahre alt, 1830 in Turin. Er hinterliess: „*Lettre au docteur Daquin sur les eaux de la Boisse*“ (Chambéry 1777) — „*Mém. sur l'usage et la vente des eaux d'Aix*“ (Journ. de Lyon, 1797).

Dechambre, 1. Série, XXVIII, pag. 423.

Pgl.

Charles-Humbert-Antoine Despine, Sohn des Vorigen, 1775 zu Annecy geb., studirte unter Leitung seines Vaters, später in Turin und in Montpellier, wo er 1800 mit dem „*Essai sur la topographie d'Aix en Savoie et sur ses eaux minérales*“ promovirte. Anfangs unterstützte er seinen Vater in der Praxis, wurde 1830 sein Nachfolger als Director der Quellen von Aix, zu deren besseren Ausstattung er sehr viel beitrug, indem er eigens zu diesem Zwecke längere Studienreisen nach den hauptsächlichsten Badeorten Europas machte und die Hydrotherapie in allen Formen (Douchen, Dampfbäder), verbunden mit Massage, Gymnastik, Elektrizität, Metallotherapie etc. übte. Die Folge davon war, dass Aix sich eines grossen Besuches aus allen Theilen Europas erfreute. D., der 1852 starb, war ein sehr beliebter Badearzt und schrieb: „*Aix en Savoie. Établissement de charité pour les baigneurs malheureux*“ (Annuaire de Savoie, 1836) — „*De l'emploi du magnétisme animal et des eaux minérales dans le traitement des maladies nerveuses, suivi d'une observation très-curieuse de guérison de névropathie*“ (Paris 1840) — „*Lettre sur le magnétisme*“ (Revue d'anthropologie catholique, 1848) — „*Correspondance entre le Dr. D. et Mgr. Alexis au sujet du magnétisme*“ (Journ. de magnétisme, 1853).

Dechambre, XXVIII, pag. 423.

Pgl.

Claude-Joseph-Constant Despine (s. Bd. II, pag. 166), als Sohn des Vorigen zu Annecy 19. März 1807 geb., studirte in Turin, assistirte Anfangs seinem Vater in der Praxis, wie in der Leitung des Bades Aix, promovirte 1830, ging zu seiner weiteren Ausbildung nach Paris und London, studirte im Auftrage der piemontes. Regierung 1832 die Cholera, machte Reisen durch Italien, Deutschland und Holland, wobei er sich besonders für die hauptsächlichsten Badeorte interessirte, wurde nach seiner Rückkehr Arzt am Hôp. de la Reine Hortense zu Aix, am alten Hospice Aldeman, Mitglied des Conseil d'hygiène, Syndicus der Stadt und 1852, nach dem Tode seines Vaters, als sein Nachfolger Director des Bades. Auch begann er noch die Einrichtung eines patholog. Museums und starb 1875. Er publicirte: „*Relation d'un voyage médical et observations pratiques faites en France, en Angleterre, en Hollande et en Allemagne en 1830, 1831 et 1832*“ (Turin 1833) — „*Manuel de l'étranger aux eaux d'Aix*“ (Annecy 1834; 1838) — „*L'été à Aix en Savoie. Nouveau guide pratique médical et pittoresque enrichi de notes et d'une carte*“ (Paris 1851; zus. mit AUDIFFRED, Ib. 1859) — „*Mém. sur l'incubation artificielle au moyen des eaux d'Aix*“ (Mém. de l'Acad. des sc., 1852) — „*Sur des appareils perfectionnés pour l'emploi des eaux thermales*“ (Gaz. des hôp., 1855) und weitere auf Aix bezügliche Badeschriften.

Dechambre, XXVIII, pag. 423.

Pgl.

Desportes, Eugène-Henri D., geb. zu Le Mans 8. Juli 1782, studirte in Paris, promovirte daselbst 1808 mit einer bemerkenswerthen Arbeit: „*De la noix vomique: description de l'arbre et de la plante . . . ses effets comme poison et médicament chez l'homme*“, liess sich in Paris nieder, war daselbst Mitglied der Acad. de méd (Section de thérapeutique et d'hist. nat.) seit ihrer Gründung, Mitherausgeber der Revue méd. seit 1820, Mitarbeiter am Dict. des sc. naturelles von LEVRAULT und LENORMANT, beschäftigte sich auch sonst in hervorragendem Maasse schriftstellerisch. Er publicirte u. A., zus. mit CONSTANCIO den „*Conspectus des pharmacopées de Dublin, d'Edinbourg, de Londres et de Paris*“ (Paris 1820); ferner: „*Recherches expérimentales sur l'empoisonnement par l'acétate de morphine*“ (Ib. 1824) — „*Traité de l'angine de poitrine*“

(Ib. 1811) — „*Note sur l'inflammation de la moëlle épinière*“ (Revue méd., 1825) — „*Considérations sur la varioloïde*“ (Ib. 1826) — „*Sur la propagation du choléra de l'Inde*“ (Paris 1851) — „*Considérations pathol. et méd. légales sur l'excitation vénérienne*“ u. A. m. Er starb zu Paris 8. Aug. 1875.

Delaye et Trélat in Nouv. Journ. de méd. IX, pag. 386. — Desportes, pag. 278. — Dechambre, XXVIII, pag. 428. — Callisen, V, pag. 142; XXVII, pag. 270. Pgl.

Desroy, s. ROY DE, Bd. VI.

Desruelles, Henri-Marie-Joseph D. (s. Bd. II, pag. 168), geb. zu Lille 30. März 1791, ergriff die milit.-ärztl. Laufbahn, wurde 1809 am Militärspital zu Lille als Chir. surnuméraire angestellt, studirte hier unter VÉDY und CAVALIER, wurde 1811 Sous-aide an den Spitalern in Münster, machte die Feldzüge von 1812 und 1813 als Aide-major mit, promovirte 1814 in Paris mit der These: „*Sur la nécrose à la suite des amputations de la continuité des membres*“, wurde 1820 mit der Behandlung der Venerischen am Militärspital im Gros-Cailou betraut, 1825 am Val-de-Grâce, 1833 zum Prof. der Anat. bei demselben, 1842 zum Chef-Chirurgen des Militärspitals zu Cambrai ernannt, nahm aber 1843 seinen Abschied und starb zu Chazay-d'Azergues bei Lyon 8. Mai 1858. Ein Verzeichniss seiner übrigen Schriften geben die unten citirten Quellen.

Vapereau, 1. éd., pag. 526; 5. éd., pag. XX. — Dechambre, XXVIII, pag. 431. — Callisen, V, pag. 144–148; XXVII, pag. 272. Pagel.

Detharding, diverse (s. Bd. II, pag. 169). — Georg I. D., Enkel des Arztes Michael D. (geb. zu Rostock, Arzt in Stargard in Pommern und Stralsund, gest. zwischen 1614 und 1625), Sohn des Hofapothekers Georg D. zu Stettin, geb. daselbst 2. Febr. 1645, gest. zu Güstrow 11. März 1712. — Georg II. D., geb. zu Stralsund, gest. zu Kopenhagen. — Georg Christoph I. D., geb. zu Güstrow, gest. zu Bützow. — Georg Christoph II. D., geb. 2. Mai 1730 zu Rostock, gest. daselbst 12. Juni 1789. — Georg Gustav D., geb. 22. Juni 1765 zu Rostock, gest. daselbst 3. Febr. 1838.

Blanck, pag. 16, 39, 49, 62, 78, 96.

G.

*Detmold, William D., geb. 27. Dec. 1808 als Sohn des Arztes Heinrich D. in Hannover, studirte und promovirte 1830 in Göttingen, diente als Militärarzt in Hannover, wanderte 1837 nach Nord-Amerika aus und liess sich in New York nieder, wo er noch lebt und als Prof. der klin. und Kriegschirurgie am Coll. of Phys. and Surg. fungirt. Während des Bürgerkrieges diente er als freiwilliger Wundarzt. Seine Publicationen beziehen sich hauptsächlich auf Orthopädie, die er in Amerika einführte (künstl. Gliedmassen, Messer und Gabel für einarmige Menschen) und sind meist im Amer. Journ. (seit 1837) erschienen. Erwähnenswerth ist noch der Aufsatz: „*Opening an abscess in the brain*“ (Ib. 1850).

Atkinson, pag. 284.

Pgl.

*Dettweiler, Peter D., zu Falkenstein im Taunus, geb. zu Wintersheim in Rheinhessen 4. Aug. 1837, studirte in Giessen, Würzburg, Berlin, wurde 1863 promovirt, wirkt seit 1876 als Dirigent und Specialarzt für Lungenkranke an der Heilanstalt zu Falkenstein i. T. Literar. Arbeiten: „*Behandlung der Lungenschwindsucht in geschlossenen Heilanstalten*“ (Berlin 1880; 2. Aufl. 1884) — „*Bericht über 72 seit 3–9 Jahren völlig geheilte Fälle von Lungenschwindsucht*“ (Frankf. a. M.) — „*Referat über Phthiseotherapie auf dem Congress für innere Med.*“ (Wiesbaden 1887).

Red.

D'Eugenius, s. AUGENIO, Bd. I, pag. 227.

*Deutsch, Karl D., studirte und promovirte 1834 in Breslau mit der Diss.: „*De penitiori ossium structura observationes*“, war Arzt zu Langenbielau von 1834–37, später zu Ziegenhals in Schlesien und publicirte: „*Der Branntwein als Urheber vieler Krankheiten*“ (Breslau 1839) — „*Publicum und Aerzte in Preussen in ihrem Verhältniss zu einander und zum Staate*“ (Gleiwitz 1846) —

„Ein Wort über die Typhus-Epidemie im Plesser-Kreise bis Ende Mai 1848“ (Ib. 1848). Er war später Arzt in Nicolai, Breslau, und ist zur Zeit in Berlin. Dechambre, XXVIII, pag. 456. — Callisen, XXVII, pag. 276. Pgl.

Devergie, Marie-Guillaume-Alphonse D. (s. Bd. II, pag. 174). Sachaile, pag. 244. — P. Brouardel in Annales d'hyg. publ. 3. Sér., II, 1879, pag. 487. — Devilliers, Ib. pag. 527. — Dechambre, XXVIII, pag. 497. ¶ G.

Devèze, Jean D. (s. Bd. II, pag. 174), geb. zu Rabastens (Hautes-Pyrénées) 14. Dec. 1753, gest. zu Fontainebleau 14. Sept. 1829. Biogr. méd. III, pag. 468. — Dict. hist. II, pag. 89. G.

Deville, Jean-Joseph-Louis-Auguste Loiseleur-Deslongchamps D., zu Paris, geb. 2. Febr. 1797 zu Arles (Bouches-du-Rhône), studirte in Paris unter den Augen seines Protectors LOISELEUR-DESLONGCHAMPS, von dem er später adoptirt wurde, beschäftigte sich viel mit Naturwissensch., begleitete 1818 DUVAUCELLE, den Schwiegersohn von CUVIER, auf einer naturwissensch. Reise nach Ostindien und lernte während eines 5monatl. Aufenthaltes in Calcutta die Cholera kennen, über die er nach seiner Rückkehr, 1819, der Acad. des sc. interessante Mittheilungen machte. Auch seine Doctor-These, 1828, führte den Titel: „Diss. sur le choléra morbus au Bengale“. Er wurde, als die Cholera 1832 Paris heimsuchte, von seinen Collegen zum Secretär der Sanitäts-Commission des Quartiers des Hôtel-de-Ville erwählt; 1849, während der 2. Epidemie, leistete er von Neuem gute Dienste. Ausser seinen Studien über die Cholera veröffentlichte er zahlreiche Artikel, Aufsätze, Brochüren aus verschied. Theilen der Med., besonders aber der öffentl. Gesundheitspflege, wie über die Zunahme der Pariser Bevölkerung, die Todtgeborenen, die missbräuchliche Anwendung des Secale cornutum in der Geburtshilfe, die Sterblichkeit von Paris von 1840—63. Auch war er 30 Jahre lang Arzt der Seine-Präfectur, Inspecteur des Leichenschaudienstes, Mitglied der Commission gegen ungesunde Wohnungen, dabei ein sehr geschätzter und thätiger Praktiker. Er starb im Febr. 1872.

E. R. Perrin in Gaz. des hôp. 1872, pag. 197. G.

Deville, Jean-Charles-Amédée-Ernest D. (s. Bd. II, pag. 174). Broca in Bullet. de la Soc. anat. de Paris. LIV, 1879, pag. 598. — Dechambre, XXXI, pag. 411. G.

Devilliers, Pierre-Gaspard-Alexandre D., geb. 12. Febr. 1781 zu Avallon (Yonne), aus einer Familie von Aerzten, Chirurgen und Apothekern stammend, studirte in Paris unter der Obhut seines Oheims Charles D., namentlich im Hôtel-Dieu, und wurde später ein besonderer Günstling von ANT. DUBOIS und MAYGRIER, den er in seinen geburtshilfl. Vorlesungen vertrat. 1805 musste er in den Militärdienst eintreten, blieb in demselben bis 1815, war in dieser Zeit namentlich in den Hospitälern Val-de-Grâce, denen zu Saint-Denis und zu Brügge in Flandern und von 1813 an wieder im Val-de-Grâce thätig, wo er Demonstrator der Anat. und Chir. war. 1807 war er in Paris mit der These: „*Quelques propositions de méd. pratique sur l'emploi des saignées dans les fièvres et les phlegmasies*“ Doctor, 1808 Arzt eines Bureau de bienfaisance geworden; 1823, nach der Gründung der Acad. de méd., wurde er zu deren Mitglieder in der Section für Geburtshilfe ernannt und that sich in den Cholera-Epidemien von 1832 und 1849 besonders hervor. Er war Mitarbeiter an den „Ephémérides des sc. naturelles“, dem „Dict. des sc. méd.“ in 60 voll., in welchem sich von ihm eine Anzahl von Artikeln befindet und schrieb einige Abhandlungen im Journ. gén. de méd. (1806, 12, 13), darunter: „*Observation d'une grossesse très-compiquée et avec hydropisie de matrice proprement dite*“ — „*Réflexions et observations sur les calculs biliaires*“, ferner in den Transact. méd. u. s. w., sowie eine Anzahl „Rapports“ über Beobachtungen Anderer. D. hatte ausserdem dichterische Neigungen und starb 15. Jan. 1853.

A. m. Latour in Union méd. 1853, pag. 33. — Dechambre, XXVIII, pag. 502. G.

* Charles Devilliers (auch de Villiers), zu Paris, Sohn des Vorigen, geb. daselbst 1812, wurde 1838 Doctor mit der These: „*De l'hystérotomie après la mort de la mère, question considérée sous le point de vue méd.-légal*“, war Chef de clinique in der geburtshilf. Klinik der Universität, Chirurg eines Dispensaire der Soc. philanthropique, Mitglied der Acad. de méd. und ist zur Zeit Chefarzt bei der Lyoner Eisenbahn. Er schrieb: „*Nouvelles recherches sur la membrane hymen et les caroncules hyménales*“ (1840, av. 4 pl.) — „*Observations et recherches sur les maladies particulières de la membrane caduque*“ (1842) — „*Maladies de l'oeuf humain*“ — „*Obs. sur un accouchement laborieux et un nouveau mode d'application du forceps*“ — „*De la valeur de l'auscultation dans la détermination des présentations et positions du fœtus pendant la grossesse*“, zusammen mit CHAILLY-HONORÉ — „*Recherches statist. scientif. sur les maladies des diverses professions du chemin de fer de Lyon. Essai de topographie et de géologie médicales des chemins de fer*“ (1857) — „*Recueil de mémoires et d'observations sur les accouchements (physiol., pathol., méd. légale) et sur les maladies des femmes*“ (T. I, 1862, av. 6 pl.). Ausserdem Aufsätze in Zeitschriften, wie *Revue méd.*, *Annales des maladies de la peau et de la syph.*

Sachaile, pag. 246. — Lorenz, II, pag. 115.

G.

Devilliers, s. a. VILLIERS, Bd. VI, pag. 119.

De Vleeschouwer (Carnarius), s. VLEESCHOUWER, Bd. VI, pag. 133.

De Vriese, s. VRIESE, Bd. VI, pag. 156.

De Wale (Walaeus), s. WALE, Bd. VI, pag. 176.

Deweese, William Potts D. (s. Bd. II, pag. 175).

H. L. Hodge, An eulogium . . . Philad. 1842. — *Americ. Journ. N. S.* II, 1841, pag. 256; V, 1843, pag. 128—44.

G.

De Wette, s. WETTE, Bd. VI, pag. 254.

De Wind, s. WIND, Bd. VI, pag. 291.

Dexius. CELSUS (V, cap. 18, §. 36) erwähnt ein Malagma desselben: „*Si quando in articulis callus increvit*“, bestehend aus Calx, Cerussa, Resina pineae, Piper mit Wein.

J. Ch. Huber (Memmingen).

Dezeimeris, Jean-Eugène D. (s. Bd. II, pag. 176), geb. 20. Nov. 1799 zu Villefranche de Longchapt (Dordogne), Sohn und Enkel von Aerzten, studierte von 1819 an in Paris, beschäftigte sich daselbst vorzugsweise mit gelehrten Studien, publicierte zuerst: „*De l'état actuel de nos connaissances sur les maladies spéciales*“ (*Journ. complément.*, 1824) und wurde, nachdem 1828 der 1. Band des von ihm und seinen beiden Mitarbeitern verfassten „*Dict. hist. de la méd. etc.*“ erschienen war und er einen Preis mit seinen „*Recherches pour servir à l'histoire de la méd. moderne*“ (*Arch. génér.*, 1829) gewonnen hatte, 1830 zum Unter-Bibliothekar der Bibliothek der med. Facultät ernannt; auch übernahm er für das *Dictionn. en 30 volumes* den histor. und bibliograph. Theil und finden sich daher in demselben von ihm zu zahlreichen Artikeln, wie Abscess, Amputation, Anatomie, Anat. pathol., Aneurysme etc., histor. Zusätze. 1832 wurde er Doctor mit der These: „*Propositions sur l'histoire de la médecine*“. Von seinen vergeblichen Bemühungen, den früher bestandenen, zuletzt von MOREAU (de la Sarthe) innegehabten Lehrstuhl der Geschichte und Bibliographie der Med. wiederhergestellt zu sehen und für sich zu erlangen, geben die angeführten, Briefe und Petitionen umfassenden „*Lettres sur l'histoire de la méd. etc.*“ (1838) Zeugniß. Die von ihm, zusammen mit LITTRÉ, gegründete Zeitschrift „*L'Expérience*“, die grossen Erfolg hatte, gab er von 1837—40 heraus, wo er zum Mitgliede des Conseil général in seinem Heimaths-Depart., der Dordogne, ernannt wurde. Er widmete sich von da ab fast ausschliesslich der Landwirthschaft und nur von Zeit zu Zeit histor. Studien, wie z. B. aus einer 1846 in der Acad. des sc. morales et polit.

vorgetragenen Arbeit über einige wiedergefundene Werke des EMPEDOKLES, DEMOKRITOS und DIOGENES von Apollonia hervorgeht. Von da ab veröffentlichte er nur noch Aufsätze in polit. und landwirthschaftl. Zeitschriften, wurde 1848 Mitglied der constituir. Versammlung u. s. w. und starb vorzeitig, 16. Febr. 1851, eine Anzahl von handschriftl. Bemerkk. über die alte Med. zurücklassend.

Dechambre, XXVIII pag. 509. — Callisen, V, pag. 84; XXVII, pag. 283. G.

Dezoteux, François D. (s. Bd. II, pag. 176), starb zu Versailles 2. Febr. 1803.

Biogr. méd. III, pag. 471. — Dict. hist. II, pag. 91. — Nouv. biogr. gén. XIV, pag. 14. G.

Diannyère, Jean D. (s. Bd. II, pag. 176), geb. zu Donjon (Bourbonnais) 3. März 1701, gest. zu Moulins 13. Aug. 1782.

Nouv. biogr. gén. XIV, pag. 32.

G.

Diaz, Francisco D., span. Arzt des 16. Jahrh., dessen Geburtsdaten unbekannt sind, studirte in Aleala de Henarez, sowie nach seiner Promotion noch Zwecks vollkommenerer Ausbildung in der Chir. in Valencia unter COLLADO und JIMENO, widmete sich darauf speciell der chir. Praxis und erlangte eine solche Berühmtheit, dass Philipp II. ihn zu seinem Kammer-Chirurgen ernannte. Er schrieb: „*Compendio de cirugía, en el cual se trata de todas las cosas tocante á la teórica y práctica de ella, y de la anatomía del cuerpo humano, con otro breve tratado de las cuatro enfermedades etc.*“ (Madrid 1575) — „*Tratado nuevamente impreso de todas las enfermedades de los riñones, vejiga y carnosidades de la verga y urina, dividido en tres libros etc.*“ (Ib. 1588).

Morejon, III, pag. 221. — Dechambre, XXIX, pag. 265.

Pgl.

Dibon, (nicht Dibou) Roger D. (s. Bd. II, pag. 177), starb 17. Nov. 1777 und schrieb: „*Diss. sur les maladies vénériennes avec une lettre . . . sur la cause et la nature des maladies etc.*“ (Paris 1741) — „*Suite de la description des maladies vénériennes, où l'on prouve l'insuffisance des fumigations avec un traité sur les maladies appelées fleurs blanches*“ (Ib. 1741) — „*Suite . . . ouvrage dans lequel on traite des rétentions d'urine et en général des maladies de l'urèthre*“ (Ib. 1748) — „*Effet singulier du mal vénérien sur toute une famille et sa guérison*“ (Ib. 1759) u. A.; über weitere Arbeiten siehe die citirten Quellen.

Biogr. méd. III, pag. 472. — Dechambre, I. Série, XXIX, pag. 266. Pgl.

Dick, Hermann D. (s. Bd. II, pag. 177).

Bayer. Aerztl. Intelligenzbl. 1879, XXVI, pag. 181—83.

G.

*Dickinson, William Howship D. (s. Bd. II, pag. 177), geb. 9. Juni 1832 zu Brighton, studirte in Cambridge und im St. George's Hosp., war Curator von dessen pathol.-anat. Museum, Assist.-Physic. und ist zur Zeit Physic. und Dozent der Med. bei demselben.

Bitard, pag. 377. — Men of the time. 11. ed., pag. 340.

Red.

Dickson, Samuel Henry D. (s. Bd. II, pag. 178), starb 31. März 1872. Vapereau, 2. éd., pag. 522; 5. éd., pag. XX.

G.

Diderot, Denis D., der berühmte französ. Philosoph und Begründer der Encyclopädie, geb. zu Langres 1713, gest. in Paris 1784 (bezüglich seiner Biographie ist auf andere Quellen zu verweisen), verdient hier kurze Erwähnung, weil ihm auch med. Fragen nicht fremd geblieben sind. In seinen „*Éléments de la physiologie*“ (1774—80, zum grossen Theil in Holland verfasst) bespricht er in apriorist. Weise ziemlich alle Gegenstände der Physiol. und äussert hinsichtlich seiner Evolutionstheorie Anschauungen, die unzweifelhaft die grösste Aehnlichkeit mit den wesentl. Grundsätzen des Darwinismus haben.

Kornfeld, D. als Mediciner. Deutsches Archiv für Gesch. der Med. IV, 1881, pag. 68—73. — Dechambre, XXIX, pag. 276.

Pgl.

Diel, August Friedrich Adrian D. (s. Bd. II, pag. 182), auch als Pomolog und pomolog. Schriftsteller bekannt, starb 21. April 1839 (nicht 1833).
Scriba, I, pag. 80; II, pag. 170. G.

Diemerbroeck, Ysbrand van D. (s. Bd. II, pag. 182).
Biogr. méd. III, pag. 475. — Diet. hist. II, pag. 93. G.

Dienert, Alexandre-Louis D., geb. zu Meaux, war Dr. régent der med. Facultät zu Paris, beschäftigte sich viel mit der Empfehlung und Vertreibung von Geheimmitteln und ist deshalb von dem Vorwurfe einer gewissen Charlatanerie nicht freizusprechen. Sein Tod erfolgte 1769. Er schrieb: „*An pars fibrosa sanguinis ab ejusdem attritu sobolescat*“ (Paris 1751) — „*Introduction à la matière médicale en forme de thérapeutique*“ (Ib. 1753; 1765) — „*Extrait du discours prononcé . . . touchant une liqueur fondante*“ (Ib. 1755) — „*An quantum sanguinis tantum lymphæ momentum*“ (Ib. 1757) — „*Démonstration d'une nouvelle liqueur fondante pour les maladies de la peau*“ (Ib. 1757) — „*Diss. sur la prééminence réciproque du sang et de la lymphe*“ (Ib. 1759).

Diet. hist. II, pag. 94. — Dechambre, XXIX, pag. 283.

Pgl.

Dieterich, Georg Ludwig D., geb. zu München, studierte und promovierte in Erlangen 1830 mit der Diss.: „*Skizzen zur Geschichte der Unterbindung einiger grösserer Arterien*“, war Districtsarzt zu München und publicierte noch: „*Das Aufsuchen der Schlagadern behufs der Unterbindung zur Heilung von Aneurysmen, nebst Geschichte der Unterbindungen*“ (Nürnberg u. Wien 1831) — „*Die Mercurialkrankheit in allen ihren Formen, geschichtlich, patholog., und therap. dargestellt*“ (Leipzig 1837) — „*Beobachtung und Behandlung des wandernden Brechdurchfalles in München*“ (Nürnberg 1837) — „*Die Krankheitsfamilie Syphilis*“ (Landshut 1812, 2 voll.).

Dechambre, XXIX, pag. 293. — Callisen, XXVII, pag. 297.

Pgl.

Dieterich, s. a. DIETERICHS, DIETRICH, DITTERICH, DITTRICH.

Dieterichs, Ludwig Michel D., geb. zu Regensburg 1716, studierte und promovierte 1737 in Leyden mit der „*Diss. sistens campum in quo medicina de morte triumphat*“, war Prof. in Regensburg, woselbst er 1769 starb. Ausser einigen Dissertt. und Programmen schrieb er noch als bemerkenswerthe Abhandlungen: „*Rede von einem wahren Vorfalle und darauf glücklich unternommener Absetzung der Gebärmutter*“ (Regensburg 1745) — „*Observationes de usu corticis Peruviani in cancro mammae exulcerato*“ (Ib. 1747).

Baader, I, pag. 237. — Biogr. méd. III, pag. 478 — Dechambre, XXIX, pag. 294.

Pgl.

Dietl, Joseph D. (s. Bd. II, pag. 184).

Prager med. Wochenschr. 1878, pag. 40 — Oettinger in Prægl. lek. 1878, XVII, pag. 41, 53, 65, 81. — v. Wurzbach, XI, pag. 393. G.

Dietrich, Gottlob Siegfried D. (s. Bd. II, pag. 185), starb 31. Dec. 1840, 83 Jahre alt.

Nowack, Heft I, pag. 34. — Neuer Nekrolog der Deutschen. Jahrg. 18, 1840, II, pag. 1212. G.

Dietz, Johann Ludwig Friedrich D., zu Giessen, geb. zu Darmstadt 7. Dec. 1746, studierte von 1765 an in Göttingen und Berlin, machte eine wissenschaftl. Reise durch Holland, England, Frankreich, Italien, Oesterreich, Deutschland, wurde 1770 in Giessen Doctor mit der Diss.: „*De differentia fetus ab adulto*“, war dann Arzt in Darmstadt, erhielt den Charakter eines landgräfl. hess. Leibmedicus und Hofraths und wurde 1775 als ord. Prof. der Med. nach Giessen berufen, während er die Stelle eines landständischen Obereinnehmers des Prälatenstandes und 1785 den Charakter eines Reg.-Rathes erhielt. Er schrieb mehrere Programme, z. B.: „*De fibris uteri muscularibus*“ (1781, 4.) — „*Pr. observationes anatomicas de corde sistens*“ (1781, 4.) — „*De secretionibus humorum*“ (1786, 4.), ausserdem Aufsätze in REICHARD'S med. Wochenbl., med. Artikel in

der allgem. Frankfurter Encyclopädie u. s. w. 1798 legte er seine Aemter nieder, erhielt den Charakter als Prof. honor. und zog sich nach Darmstadt zurück, wo er 11. Nov. 1808 starb.

Elwert, pag. 127. — Scriba, II, pag. 173.

G.

Dietz, Johann von D., geb. 23. Oct. 1803 zu Nürnberg, studirte zu Erlangen, Göttingen und Würzburg, wo er 1825 zum Dr. med. promovirt wurde. Er besuchte später Wien, Berlin, Paris und London zu seiner weiteren Ausbildung in der Chir. und Augenheilk., in welchen Fächern er sich nach seiner Niederlassung, 1828, in Nürnberg bald einer ausgedehnten prakt. Thätigkeit erfreute. 1832 erhielt er an Stelle des nach Würzburg berufenen Prof. MICHAEL JAEGER den Lehrstuhl der Chirurgie zu Erlangen, von dem er jedoch schon nach 2 Jahren an die chirurg. Schule zu Landshut versetzt wurde. Auf sein Ansuchen dieser Stelle enthoben, kehrte er zu seiner früheren prakt. Thätigkeit nach Nürnberg zurück und wirkte dort für die Erbauung eines den neuen Anforderungen entsprechenden Krankenhauses, nach dessen Vollendung ihm die Direction der chirurg. Abtheilung in demselben übertragen wurde. Dieselbe bekleidete er volle 32 Jahre, ebenso die Vorstandschaft der Maximilians-Augenheilanstalt für arme Augenranke, in welcher er bis zu seinem am 8. Juli 1877 erfolgten Tode Staar-extractionen ohne Brille mit sicherer Hand ausführte. In hervorragender Weise betheiligte er sich an allen Bestrebungen für ärztl. Vereinigung. Für das grosse Ansehen, das er bei seinen Collegen in Nürnberg und in ganz Bayern genossen hat, zeugt seine Erwählung zum Vorsitzenden des ärztl. Reform-Congresses im J. 1848 zu München. Bei der im Herbst 1845 zu Nürnberg tagenden 23. Versammlung der deutschen Naturforscher und Aerzte war er neben dem berühmten Physiker Ohm Geschäftsführer und verfasste den im J. 1846 in Nürnberg veröffentlichten Bericht über dieselbe.

Aerztl. Intelligenz-Blatt. Jahrg. 1878, Nr. 37, pag. 386.

Seitz.

Dieudonné, Jean-François-Joseph D. (s. Bd. II, pag. 185).

Journ. de Bruxelles XL, 1865, pag. 190. — Bullet. de therap. LXIX, 1865, pag. 192. — Presse méd. belge. XVII, 1865, Nr. 36.

G.

Diez, Karl August D., geb. zu Anfang dieses Jahrh., studirte und promovirte wahrscheinlich zu Freiburg i. Breisg., habilitirte sich daselbst 1828 als Privatdocent mit der Abhandlung: „*De mentis alienationum sede et causa proxima commentatio medica*“, war zugleich Assistent am physiol. Institut daselbst, machte später eine wissenschaftl. Reise nach Paris und liess sich zuletzt als Arzt in Waldkirch nieder. D. war ein tüchtiger Psychiater und publicirte noch: „*Versuch einer theoret. Begründung der Physiognomik*“ (Freiburg 1830) — „*Der Selbstmord, seine Ursachen und Arten, vom Standpunkte der Psychologie und Erfahrung dargestellt*“ (Tübingen 1838).

Dechambre, XXIX, pag. 298. — Callisen, V, pag. 216; XXVII, pag. 307. Pgl.

Diez, s. a. DIETZ.

Diez Daza, Alonso D., span. Arzt des 16. Jahrh., geb. in Caracena, studirte in Salamanca unter dem berühmten ALDERETE und practicirte in Sevilla. Er hinterliess: „*Libri tres de ratione cognoscendi causas et signa tam in prospera quam adversa valetudine urinarum deque earum veris judiciis et prae-nuntiationibus . . . nonnulla tandem de febribus et diebus decretoriis*“ (Sevilla 1577) — „*Libro de los provechos y daños que provienen con la sola bebida del agua, como se deba escoger la mejor y rectificar la que no es tal, etc.*“ (Ib. 1576) — „*Avisos y documentos para la preservación y cura de la peste*“ (Ib. 1599).

Morejon, III, pag. 262. — Dechambre, XXVI, pag. 67.

Pgl.

Digby, Sir Kenelm D. (s. Bd. II, pag. 186), war geb. zu Gothurst (Buckinghamshire) 11. Juli 1603.

Encycl. Britann. VII, pag. 221.

Pgl.

*Di Lorenzo, Giacomo Di L., zu Neapel, geb. daselbst 12. April 1836, wurde 1858 Doctor, 1862 Arzt am grossen Osped. degl' Incurabili, 1875 Docent der Syphilidol. und Dermatol. an der Universität und schrieb u. A. Folgendes: „*Le granulazioni del collo dell' utero studiate in rapporto alla sifilide ed all' igiene*“ (Neap. 1863, 2 Aufl.) — „*Rendiconto clinico-statistico delle malattie veneree, con riflessioni*“ (Mailand 1870) — „*Ricordi di ginecologia*“ (Giorn. di med. militare, Torino 1870) — „*Profilassi internazionale delle malattie veneree*“ (Gazz. di med. pubblica, 1870) — „*Sunto patologico-clinico delle malattie veneree e sifilitiche*“ (Mailand 1871) — „*Contribuzione clinica sul fungo testicolare*“ (Accad. med.-chir., 1875) — „*L'insalubrità di Napoli in rapporto all' igiene pubblica della città*“ (1875) — „*Contribuzione alla cura della difterite*“ (1878) — „*Lezioni di sifiliatria*“ (1. fasc. Taranto 1877) u. s. w.

De Gubernatis, pag. 383.

Red.

Dimsdale, Thomas Baron D. (s. Bd. II, pag. 184), starb zu Hertford 30. Dec. 1800.

Biogr. méd. III, pag. 484. — Dict. hist. II, pag. 95.

G.

Dionis, Charles D., geb. zu Paris 13. Juni 1710, studierte und promovierte 1735 in Reims, sowie 1738 in Paris, liess sich an letztgenanntem Orte nieder, praktizierte hier mit grossem Erfolge, bekleidete seit 1763 die Professur der Mat. med. und starb 17. Aug. 1776. Ausser mehreren Thesen, wie: „*An a diversa causa moveantur cerebrum et dura meninx?*“ (1737) — „*An amica musis hydropisia?*“ (1737) — „*An luis venereae curationi per frictum potius quam per suffitum faveant medicae observationes?*“ (1738) — „*An paralysi affectis sudores promovendi?*“ (1740) publicierte er noch die „*Diss. sur le taenia ou ver plat dans laquelle on prouve que ce ver n'est pas solitaire etc.*“ (Paris 1749).

Dechambre, XXIX, pag. 475.

Pgl.

Dionysios von Aegaea, schrieb „*Δυστοχία*“ in 10 Capiteln, besonders handelt er über den Ursprung der Gefässe; vielleicht identisch mit dem Sohne des Oxyrnachos.

Littré, Hippocrate. I, pag. 216 ff. — Le Clerc, II, pag. 192. — Photius, Myriobiblon, pag. 219 (ed. Hoeschel).

J. Ch. Huber (Memmingen).

Dionysios, Sohn des Oxyrnachos, nannte die Venen zuerst: „*ἐπὶ ἀνδρισμὸν*“ (Blüthe?). RUFUS meint, dass D. mit diesem Worte nicht eine Ader, sondern etwas Aehnliches bezeichnet habe, z. B. eine accidentelle Blutansammlung (vielleicht Varix?). Auch EUDEMOS soll den Ausdruck gebraucht haben.

Rufus ed. Daremberg (*περὶ ὀνομασίας*), pag. 162. J. Ch. Huber (Memmingen).

Dioscorides Pedanius (oft auch „*Pedakius*“ genannt) (s. Bd. II, pag. 189), vergl. KOBERT, über den Zustand der Arzneikunde vor 18 Jahrh., Halle 1887, pag. 33, bes. aber HALLER, Bibl. botan. I, pag. 79—87. Beste Ausgabe von KURT SPRENGEL. Lips. 1828—29.

J. Ch. Huber (Memmingen).

Dioszegi, Stephan D., geb. zu Debreczin in Ungarn, studierte seit 1723 in Utrecht, promovierte daselbst 1727, kehrte 1728 nach seinem Vaterlande zurück, wurde Rector des Gymnasiums zu Szigeth, gab aber seine med. Laufbahn auf und wurde 1729 evang. Prediger zu Csengerin, wo er 1749 starb. Von seinem med. Nachlasse citiren wir: „*Diss. de hydropse ejusque cura*“ (Utrecht 1727) und „*Succincta morbos curandi methodus recentiorum aequae ac veterum praescriptionibus ac remediorum formulis atque observationibus rarioribus aucta*“ (Ib. 1726 u. 1727).

Biogr. méd. III, pag. 492. — Dechambre, XXIX, pag. 546.

Pgl.

Diphilus von Siphnos, ein berühmter Diätetiker, bei ATHENAEUS III etc. erwähnt, lebte zur Zeit des Königs Lysimachus, schrieb „*περὶ τῶν προσφερομένων τοῖς νοσοῦσι καὶ τοῖς ὑγιεινοῦσι*“.

Fabric., Elenchus, pag. 145. — Haller, Bibl. bot. I, pag. 39; II, pag. 622. — Kühn, Additament.

J. Ch. Huber (Memmingen).

Biogr. Lexikon. VI.

45

Diphilus aus Laodicea, Beobachter des Zitterrochen. „Suis commentariis in Nicandri theriaca adnotavit, non totum id animal torpore afficere, sed certam quandam ejus partem.“

Athenaeus, Deipnosoph. VII, pag. 234 (Edit. Lugdun. 1583).

J. Ch. Huber (Memmingen).

Dirlewang, Paulus, Arzt zu Wien, machte 1549 die Laparotomie wegen Graviditas extrauterina; beschrieben ist der Fall von CORNAX (s. Bd. II, pag. 80). v. Siebold, Geschichte der Geburtshilfe. II, pag. 97 ff.

J. Ch. Huber (Memmingen).

Dippel, Johann Konrad D. (s. Bd. II, pag. 189).

J. C. G. Ackermann, Das Leben D.'s. Leipz. 1781, 8. — Biogr. méd. III, pag. 492. G.

Diruf, Karl Jakob Christoph Joseph D., geb. zu Heidelberg 1. Nov. 1774, studirte und promovirte daselbst 1798 mit der Diss.: „*Qua ratione frigus in corpus animatum agere valeat*“, diente darauf als österr. Feldarzt, wurde 1800 Prosector der Thierarzneischule zu München, darnach Lehrer an der med.-chir. Schule, sowie seit 1802 an der Schule zur Bildung guter Krankenhüter im Josephi-Hosp. daselbst, begleitete den Kronprinzen von Bayern als Reisearzt auf die Universität zu Göttingen und auf seinen sonstigen Reisen, war seit 1809 Med.-Rath und Prof. der landärztl. Schule zu Bamberg, auch 2. Arzt am allgem. Krankenhause, eine Zeit lang Badearzt in Bocklet, seit 1811 eine Zeit lang Kreis-Med.-Rath, wurde 1828 königl. provisor. Kreis-Med.-Rath der Regierung des Untermain-Kreises und ging zuletzt nach Würzburg, wo er 1833 in den Ruhestand trat. Er ist Verf. mehrerer populärer med. Schriften, wie: „*Der Geist des 19. Jahrh. in med. Hinsicht*“ (München 1802) — „*Gesundheits-Wochenschrift zur Belehrung aller Stände*“ (Ib.) — „*Grundlinien zu einer landesherrl. Verordnung zur sichersten Bezeichnung der Ausrottung der gewöhnlichen menschl. Pockenkrankheit etc. durch systemat. Betreibung des Kuhpocken-Impfgeschäfts*“ (Göttingen 1807) u. A. m.

Dechambre, XXIX, pag. 759. — Callisen, V, pag. 225; XXVII, pag. 312. Pgl.

*Diruf, Oscar D., zu Kissingen, wurde 1849 in Erlangen Doctor mit der Diss.: „*Ueber Fistula ventriculo-colica*“, schrieb: „*Histor. Untersuchh. über das Chinoidin in chem., pharmac. und therap. Beziehung u. s. w.*“ (Erlangen 1850) und gab, zusammen mit C. CANSTATT, das 2. Heft von Dessen „*Klin. Rückblicke und Abhandl.*“ (Erlangen u. Frankf. 1851) heraus. Er ist zur Zeit Hofrath und Brunnenarzt in Kissingen und verfasste einige Badeschriften über diesen Curort in mehreren Auflagen (1869—84).

Red.

Disdier, François-Michel D. (s. Bd. II, pag. 190), starb 7. März 1781. Biogr. méd. III, pag. 495. — Dict. hist. II, pag. 101. G.

*Dittmar, Karl D., geb. 17. Juni 1844 zu Grünstadt (Rheinbayern), war Schüler GRIESINGER'S in Zürich und des Physiologen LUDWIG in Leipzig, ist zur Zeit Director der Lothringischen Bezirks-Irrenanstalt in Saargemünd. Literar. Arbeiten: „*Einige Beobachtungen über den Gebrauch der Geburtszange*“ (Würzburg 1867) — „*Ueber regulatorische und über cyklische Geistesstörungen. Zwei Vorträge*“ (Sitzungsber. d. niederrhein. Gesellsch. f. Natur- u. Heilk. zu Bonn, 1876) und „*Vorlesungen über Psychiatrie*“ (1. Abth., Bonn 1878).

Red.

Dittrich, Franz von D. (s. Bd. II, pag. 191), starb 29. Aug. 1859.

J. Gerlach, im Bayer. ärztl. Intelligenzbl. 1860, Nr. 7, 8. — Sachs, Med. Almanach f. 1861, pag. XI. — P. Niemeyer in Wiener med. Wochenschr. 1874, Nr. 9. G.

Dittrich, s. a. DIETERICH, DIETERICHS, DIETRICH, DITTERICH.

Dmitrovsky, Dmitri D., Sohn eines Arztes, wurde im Gouv. Orel 1837 geb., studirte 1855—60 an der med. chir. Akad. zu St. Petersburg, wurde darauf Militärarzt, vertheidigte 1863 seine Dr.-Diss.: „*Ueber den Einfluss des Halsstranges des Sympathicus auf die Circulation in der Retina und Chorioidea*“. 1869 wurde

er älterer Ordinator des Nicolai-Milit.-Hosp., wo er bis zu seinem frühen Tode der ophthalmol. Abtheilung vorstand. Ebenfalls 1869 wurde er auf 2 Jahre nach Deutschland und Oesterreich abcommandirt, um sich in seinem Specialfache weiter zu vervollkommen. 1872 übernahm er aus den Händen des Prof. TSCHISTOWITSCH die Redaction des „Medizinski Westnik“, die er mit grosser Selbstverleugnung, trotz vieler Opfer an Zeit und Geld, energisch bis zu seinem Tode, 1882, fortführte. D. hat eine Reihe ophthalm. Arbeiten in seinem Journ. veröffentlicht.

O. Petersen (St. Pbg.).

Doazan, Pierre-Éloi D., geb. im Dec. 1730 zu Bordeaux, Sohn und Enkel von Aerzten, studirte und promovirte in Montpellier, war Arzt und Agrégé des Coll. des médecins in Bordeaux, Mitglied der Acad. dieser Stadt und machte sich bei verschiedenen Epidemien sehr verdient. Er publicirte: „*Réflexions sur la diss. de M. De Haen au sujet de la colique de Poitou*“ (Journ. de méd. de ROUX, XIII, 1760) — „*Mém. sur la maladie épizootique régnante etc.*“ (Bordeaux 1774) und starb im Juni 1784.

Dict. hist. II, pag. 102. — Vicq d'Azyr in Histoire de la Soc. roy de méd. 1789, X, pag. XXXIX. — Idem, Suite des éloges. 7. cahier, pag. 28.

Pgl.

Dobczyce, Johannes von D. (auch Joannes vitreatoris de Trzemeszna und fälschlich Radunszye genannt), geb. um die Mitte des 15. Jahrh. in Trzemeszna, studirte in Krakau, erhielt dort 1471 und 1474 die philos. Grade, wurde hierauf Prof., verliess 1481 die Universität, wurde Bernhardinermönch und starb in Krakau 1507. Er veröffentlichte: „*Opusculum de arte memorativa*“ (Krakau 1504).

K. & P.

Dobson, Richard D., geb. in Yorkshire, trat 1795 in den Dienst der Marine als Assist. Surg. am Haslar Hosp., wurde 1797 Surgeon, machte mehrere Seereisen mit, wurde nach seiner Rückkehr 1809 Chirurg am Schiffshospital des „Trusty“, erhielt vom Czaren und vom König von Dänemark für seine, russ. und dän. Matrosen bei verschied. Gelegenheiten geleisteten Dienste ehrenvolle Anerkennung, wurde 1814 Wundarzt bei der königl. Marine zu Chatham, 1824 am Hospital zu Greenwich und blieb in dieser Stellung bis 1844, wo er sich zurückzog. Er starb im Sept. 1847. D. war Fellow der Roy. Soc. in London und verfasste mehrere casuist. Beiträge und verschiedene Aufsätze im Edinb. Med. Journ., Lond. Med.-Chir. Transact. u. a. Zeitschriften.

Dobson, William D., Anatom, geb. 1808 zu Rothwell bei Leeds, studirte in Leeds unter Leitung von CHARLES TURNER THACKRAH, war dann Lehrer der Anat. an der vom letztgenannten ausgezeichneten Chirurgen gegründeten Schule, ging 1835 nach London, wo er Mitglied des R. C. S. und Prof. der vergleich. Anat. an der med. Schule des Westminster Hosp. wurde. Doch starb er hier in noch jugendlichem Alter von 29 Jahren, 10. März 1836. Er hinterliess: „*An experimental inquiry into the structure and function of the spleen*“ (Lond. 1830) — „*On the action of the heart*“ (The Lancet, I, 1834) — „*Essay on animal action*“ (Ib. II, 1831) — „*On the epidemic cholera of Leeds 1825*“ (JOHNSON'S Med.-Chir. Review, XX, 1832).

Dechambre, XXX, pag. 107. — Callisen, V, pag. 240; XXVII, pag. 316. Pgl.

Dodoens (DODONAEUS), Rembert D. (s. Bd. II, pag. 193), geb. zu Mecheln 29. Febr. 1517. Sehr ausführl. Artikel über denselben bei der zuletzt genannten Quelle.

Biogr. méd. III, pag. 498. — Dict. hist. II, pag. 105. — G. J. van Meerbeek, Recherches hist. et crit. sur la vie et les ouvrages de . . . Malines 1841. — Broeckx in Mém. de l'Acad. roy. de méd. de Belg. IV, 1857, pag. 83—99. — Roentgen, Bemerkk. über Leben u. Schriften . . . Inaug.-Abhandl. Würzburg 1842. — D'Avoine, Éloge de . . . suivi de la concordance des espèces végétales décrites et figurées par . . . avec les noms que Linné et les auteurs modernes leurs ont donnés . . . Malines 1850. — Émile Varenbergh in Biographie nationale belge. VI, pag. 85—111.

G.

45*

Doebel, Johann Jakob D., zu Rostock, geb. zu Danzig 1640, studirte in Königsberg, Kopenhagen und Leyden, wo er 1664 mit der Diss.: „*De lithiasirenum*“ promovirte. Er practicirte dann zu Rostock, wurde 1665 Prof. der Med. und Stadtphysicus und starb 6. Juni 1684. Es rührt von ihm eine Reihe kleiner, bei nachsteh. Quelle angeführter Schriften, Programme u. s. w. her.

Blank, pag. 38.

G.

Doepp, Heinrich Philipp von D., zu St. Petersburg, geb. 2. Oct. 1793 zu Wesenberg (Estland), starb 15. Aug. 1855 als wirkl. Staatsrath und Oberarzt des kais. Erziehungshauses, über welches er, ausser Erfahrungen und Beob. über die Cholera, med.-statist. Notizen von 1830—33 und 1834—40 (Vermischte Abhandl. des deutsch. ärztl. Vereins zu St. Petersburg, V, VI) verfasste, die in den wissenschaftl. Organen des Auslandes gerechte Würdigung und Beachtung fanden. Auch finden sich in dem Encyclop. Lexikon von ihm mehrere Abhandl. in russ. Sprache.

E. Sengbusch in Med. Zeitung Russlands. 1856, pag. 69.

G.

Doerner, Christian Friedrich D. (s. Bd. II, pag. 198), geb. zu Dürnmünz (nicht Dürmning).

Gradmann, pag. 105.

G.

*Dohrn, Ferdinand Julius Flavius Nicolaus D., zu Heide in dem Norderdithmarschen, geb. daselbst 19. Sept. 1824, Sohn des Physicus, Justizraths Nicolaus D. († 1858), älterer Bruder des Königsberger Prof. Rudolf D. (s. Bd. II, pag. 200), studirte in Kiel und Berlin, wurde 1848 in Kiel Dr. med. mit der Diss.: „*De hypertrophia cerebri*“, war von 1848—51 Oberarzt der Schleswig-Holstein'schen Armee, von 1851—64 prakt. Arzt in Heide, wurde 1864 Physicus in Meldorf, 1870 Sanit.-Rath, 1874 Kreisphysicus für den Kreis Norderdithmarschen in Heide. Er schrieb in CASPER'S Vierteljahrsschrift u. A.: „*Beitrag zur Lehre von der Päderastie*“ (VII, 1855) — „*Kindsmord*“ (N. F. I, 1864) — „*Culpose Tödtungen Neugeborener*“ (N. F. VII, 1867) — „*Foetale Abscessbildung in der Thymusdrüse*“ (N. F. X, 1869) — „*Beitrag zur Beurtheilung der Frage über den Ursprung subcutaner Blutergüsse bei Neugeborenen*“ (N. F. XIV, 1871); ferner: „*Ueber unblutige Behandl. kleinerer Geschwülste*“ (Mittheil. f. d. Verein Schleswig-Holstein. Aerzte, VIII, 1881).

Alberti, I, pag. 167. — Derselbe, Schriftstellerv. 1866—82, I, pag. 134. Red.

Dolbeau, Henri-Ferdinand D. (s. Bd. II, pag. 201). Weitere Arbeiten von ihm siehe bei nachstehender Quelle.

Dechambre, XXX, pag. 356.

G.

*Dollinger, Julius D., geb. in Budapest 8. April 1848, machte daselbst den grössten Theil seiner med. Studien, studirte einige Semester auch in Wien und Berlin, wurde 1875 in Budapest zum Doctor promovirt. Er hatte sich besonders zu anat. Studien hingezogen gefühlt und wurde 1874, noch als Student, zum Assistenten des Prof. der pathol. Anat., Dr. SCHEUTHAUER, ernannt. Aus dieser Zeit stammen seine Arbeiten: „*Die äussere ringförmige Schicht des Magen-Darmtractes*“ (Orvosi Hetil., 1874) und „*Die angeborene Hüftgelenksverrenkung*“ (Ib. 1876 und v. LANGENBECK'S Archiv, XX). Im J. 1876 wendete er sich der Chir. zu und wurde in der Klinik des Prof. KOVÁCS Operationszögling und 1877 ebendasselbst Assistent. Aus dieser Zeit stammen die Mittheilungen: „*Papilloma bursae praepatellaris. Ein Beitrag zur Epithelentwicklung*“ — „*Cystöse Degeneration der fungiformen Zungenpapillen*“ — „*Zur Diagnostik der Lungenschusswunden*“ (sämmtlich in Orvosi Hetil., 1877 und v. LANGENBECK'S Archiv, XXII) — „*Doppelte Harnröhre im hängenden Theil des männl. Gliedes und deren Operation*“ (Orvosi Hetil., 1879 und Pester med.-chir. Presse, 1880). Die Occupation Bosniens machte er als Oberarzt eines Infant.-Reg. mit und leitete auch nach der Einnahme Serajewos eine Zeit lang eine chir. Abtheilung des Milit.-Spitales daselbst.

Aus dem Feldzuge zurückgekehrt, wendete er sich der Orthopädie zu. Er besprach in einer Kritik „Die neueren Behandlungsweisen der Scoliose“ und „Die neuere Behandlung des Klumpfußes“ (beide in Orvosi Hetil., 1881 und Pester med.-chir. Presse, 1881). 1882 trat er eine wissenschaftl. Reise an, besuchte die orthopäd. Anstalten und chir. Kliniken Deutschlands, Frankreichs und Englands und veröffentlichte seine Erfahrungen in Briefen (Orvosi Hetil., 1882). In demselben Jahre noch habilitierte er sich als Docent für Orthopädie an der Budapester Universität. Seine weiteren Arbeiten auf diesem Gebiete sind: „Die frühzeitige operative Behandlung der eiterigen Wirbelentzündung“ (Orvosi Hetil., 1882 und Pester med.-chir. Presse, 1883) — „Die Massage für prakt. Aerzte und Studirende“ (Budapest 1884; 2. Aufl. 1887, ungar.) — „Beiträge zur Pathologie der Wirbelentzündung“ (Orvosi Hetil., 1885 und Pester med.-chir. Presse, 1885) — „Beiträge zur Pathol. und Ther. des Torticollis“ (Ib.) — „Erfahrungen über die Macewen'sche supracondyläre Osteotomie beim Bäckersbein“ (Orvosi Hetil., 1884 und Wiener med. Wochenschr., 1886) — „Die osteoplastische Operation der Hydrorrhachis, spina bifida“ (Orvosi Hetil., 1886 und Wiener med. Wochenschr., 1886) — „Messungen zur Gypspanzerbehandlung der Scoliose“ (Wiener med. Wochenschr., 1886) — „Zur Massagetherapie“ (Orvosi Hetil., 1886) — „Osteotomie der rachitischen Unterschenkelverkrümmungen“ (Ib. 1887). Im J. 1883 gründete er eine orthop. Privatheilanstalt in Budapest und in demselben Jahre ein Ambulatorium für an Verkrümmungen leidende Arme. Die Anstalt blühte rasch empor und bietet ein reiches Material zu seinen Vorträgen über Orthopädie, zu orthop. Operationen und zum prakt. Unterricht in der Massage.

G. Scheuthauer.

*Domrich, Ottomar D., zu Meiningen, geb. zu Landgrafroda (Sachs.-Weimar) 22. April 1819, studierte 1837—42 zu Jena und Würzburg, wurde 1842 in Jena Doctor mit der Diss.: „De oesophagi strictura“, war dann Hilfsarzt an den vereinigten Heilanstalten daselbst bis 1845 und habilitierte sich in diesem Jahre als Privatdocent für psych. Krankh., psych. Anthropologie, allgem. Pathol. und Physiol. 1846 wurde er zum Director des physiol. Instituts, in welchem er die physiol. und histol. Arbeiten zu leiten hatte, ernannt, 1848 zum a. o. Prof., 1854 zum ord. Honorar. Prof. Ausser Beiträgen zur Neuen Jenaischen Literaturzeitung, zu HAESER'S Archiv und den von ihm, zusammen mit seinen Collegen, herausgegebenen Jenaischen Annalen für Physiol. und Med. (1849—51) schrieb er: „Die psych. Zustände, ihre organ. Vermittelung und ihre Wirkung in Erzeugung körperl. Krankh.“ (Jena 1849). Im J. 1856 wurde er nach Meiningen als Hof- und Med.-Rath, herzogl. Leibarzt, Mitglied der Med.-Deputation und Leiter des Georgen-Krankenhauses berufen. Er ist zur Zeit Geh. Rath und Med.-Referent im Ministerium.

Guenther, pag. 155.

Red.

*Donati, Pietro D., Arzt in Mezzolombardo, geb. 1842 in Magras bei Malé in Südtirol, studierte in München und Wien. Er veröffentlichte zahlreiche Mittheilungen aus dem Gebiete der inneren Med. und der operat. Chir. in italien. Journalen, ferner zur Organisation des ärztlichen Dienstes in den Landgemeinden in italien. und auch in deutscher Sprache. Hier seien erwähnt: „Relazione storico critica sull' invasione cholerică del 1865“ (Rovereto 1866) — „Carcinoma muscolare primitivo, storia e operazioni“ (Padua 1869) — „Das Institut der Gemeindeärzte“ (Wiener med. Presse, 1879) — „Afasia con lesione del lobo frontale sinistro“ (Padova Gazz. med., 1880) — „Cinque nuovi casi di eclampsia puerperale“ (Ib. 1882).

F. Ambrosi, Scrittori trentini. Trient 1883.

Loebisch.

Donoli, Francesco Alfonso D. (s. Bd. II, pag. 206), geb. 21. März 1635 in Toscana, gest. zu Padua 6. Jan. 1724.

Biogr. méd. III, pag. 509.

G.

Donzelli, Giuseppe D., Baron von Digliola (s. Bd. II, pag. 208), geb. zu Digliola.

Biogr. méd. III, pag. 509. — Nouv. biogr. gén. XIV, pag. 583.

G.

Donzellini, Girolamo D., ital. Epidemiograph des 16. Jahrh., geb. zu Orzi Nuovi bei Brescia, studierte unter CESALPINO, praktizierte in Brescia, musste aber diesen Ort aus Anlass eines literar. Streites mit VINCENT GALZAVAGLIA, der eine Schrift gegen D.'s Freund, GIUS. VALDAGNA, publicirt hatte, verlassen. Er ging nach Padua, wo er 1541 Prof. der Med. wurde und später nach Venedig, wo er mit grossem Erfolge praktizierte. Wegen freisinniger Aeusserungen soll er von der Inquisition in den Anklagezustand versetzt und 1580 zum Tode durch Ertränken verurtheilt worden sein. Doch halten einige Autoren diese Erzählung für unwahr und behaupten, dass D. in vorgerücktem Alter 1588 eines natürlichen Todes gestorben sei. Seinen Haupttruhm verdankt D. den epidemiolog. Schriften: „*Libri de natura, causis et legitima curatione febris pestilentis apologia* etc.“ (Venedig 1571) und „*Epistola ad J. Vald an um de natura, causis et curatione febris pestilentis*“ (Ib. 1570). Auch hatte er mit CAPIVACCIO und MERCURIALI über die Ursache der Pestepidemie zu Venedig während der Jahre 1575 und 76 lebhaft Discussionen, deren Ergebnisse in verschied., in der Sammlung von SCHOLZ (Frankf. 1598) veröffentlichten „*Consilia medica*“ und „*Epistolae*“ niedergelegt sind.

Biogr. méd. III, pag. 509. — Dict. hist. II, pag. 117. — Dechambre, XXX, pag. 390.

Pgl.

Doppet, François-Amédée D. (s. Bd. II, pag. 206), geb. zu Chambéry im März 1753, gest. zu Aix in Savoyen um 1800.

Biogr. méd. III, pag. 510. — Dict. hist. II, pag. 118. — Nouv. biogr. gén. XIV, pag. 587.

G.

*Dor, Henri D. (s. Bd. II, pag. 206), zu Lyon, geb. 4. Oct. 1835 zu Vevey, Schweiz, studierte in Zürich, Würzburg, Berlin, Utrecht, war namentlich Schüler von A. v. GRAEFE und DONDERS, wurde 1860 Augenarzt in Vevey, 1867 ord. Prof. der Ophthalmol. an der Universität Bern, deren Rector er 1874, 75 war, und ist seit 1876 in Lyon.

Red.

Dorn, Georg Anton D., geb. zu Bamberg 1760, studierte und promovirte daselbst 1786 mit der Diss.: „*De balneorum frigidorum usu*“, liess sich alsbald dort nieder, wurde Stadtarmenarzt, 1789 Prof. der Chir. und 2. Arzt am neuen Allgem. Krankenhause, 1795 Hofrath, 1799 Landphysicus und Arzt der verschied. Pfründhäuser, 1800 Stadtphysicus, 1803 Med.-Rath und erstes Mitglied, 1816 Director des Medicinal-Comités, sowie der landärztlichen Schule und starb 29. Juni 1830. Ausser verschied. Journal-Aufsätzen rühren von ihm folgende Schriften her: „*Abhandl. über die Brechen erregende Methode überhaupt und die vorzüglichsten Brechmittel insbesondere*“ (Bamb. u. Würzb. 1795) — „*Die gerichtliche Arzneiwissenschaft in ihrer Anwendung etc.*“ (München 1813) — „*Allgem. Krankheitslehre*“ (Erlangen 1815) — „*Pharmaceut. Taschenlexicon etc.*“ (Bamb. u. Leipz. 1817) — „*Recepttaschenbuch oder auserlesene in eigener Praxis geprüfte Recepte etc.*“ (Bamb. u. Leipz. 1819; Leipz. 1822) u. A. m.

Neuer Nekrolog der Deutschen. Jahrg. 8, 1830, II, pag. 519. — Dechambre, XXX, pag. 402. — Callisen, V, pag. 282; XXVII, pag. 329.

Pgl.

Dornier, Aimé-Antoine D., geb. 29. Jan. 1783 zu Bourg-en-Bresse, als Landsmann von BICHAT, studierte in Paris, besonders unter PINEL und RICHERAND, promovirte 1817 mit 2 Thesen: „*Description d'une miniature humaine ou tableau historique d'une fille naine*“ und „*Épidémies de phlegmasies pulmonaires aiguës, compliquées de fièvres adynamico-ataxiques, observées durant l'hiver de 1806 et 1811 dans plusieurs communes du canton de Pont-d'Ain, situées sur la rive droite de l'Ain*“, liess sich als Officier de santé in seiner Heimath nieder, wurde daselbst auch Arzt der Epidemien des Ain und starb 1859 oder 1860. D. hat sich auch durch einige poetische Versuche vortheilhaft bekannt gemacht. Weitere

med. Arbeiten D.'s betrafen eine Biographie von HIPPOKRATES (Paris 1827), sowie eine unvollendet gebliebene lat. und französ. Ausgabe seiner Werke (Ib. 1827, 28). Noch schrieb er: „*Avis important sur la santé publique ou esquisse du charlatanisme médical de 1836*“ (Ib. 1837).

Dechambre, XXX, pag. 404. — Callisen, V, pag. 286; XXVII, pag. 330. Pgl.

Dorpe, Jean-François van D. (s. Bd. II, pag. 208), geb. zu Herseaux (Ost-Flandern) 17. Febr. 1757, gest. zu Courtrai 1787.

De Meyer in Ann. de la Soc. méd.-chir. de Bruges. XIII, 1852, pag. 128—36. — Dechambre, XXX, pag. 416. G.

Dorsey, John Syng D. (s. Bd. II, pag. 208).

Amer. Med. Recorder. 1819, II, pag. 1—5. — Thacher, I, pag. 250. — H. Shoemaker in St. Louis Med. and Surg. Journ. IX, 1851, pag. 297—301. — Gross, pag. 139—65. G.

Dorta, s. ORTA, GARCIA DE, Bd. IV, pag. 438.

Dortoman, Nicolas D. (s. Bd. II, pag. 209), schrieb über die Quellen von Balaruc: „*Libri duo de . . . thermarum Beliluenarum, parvo intervallo a Monspelienſi urbe distantium*“.

Astruc, Mémoires, pag. 244. — Biogr. méd. III, pag. 516. G.

Doublet, François D. (s. Bd. II, pag. 209), starb 5. Juni 1795.

Biogr. méd. III, pag. 120. — Dict. hist. II, pag. 580. G.

Douglass, William D. (s. Bd. I, pag. 211), starb 21. Oct. 1752.

Thacher, I, pag. 255. G.

Doulcet, Denis-Claude D., geb. zu Paris 1722, studierte und promovierte daselbst 1746, bekleidete von 1756—59 eine Stellung als Bibliothekar, war seit 1759 Arzt am Hôtel-Dieu und starb 12. Juni 1782. Er ist bemerkenswerth als einer der Ersten, welche die Ipecacuanha in brechenenerregenden Dosen und Natr. sulfur. bei Peritonitis puerperalis anwandten, letzteres nach dem Vorgange von WHITE und DENMAN. Die Titel seiner beiden Schriften sind: „*An tonus partium a spiribus*“ (Paris 1747) — „*Mém. sur la maladie qui a attaqué en différents temps les femmes en couches à l'Hôtel-Dieu de Paris*“ (Paris 1782).

Biogr. méd. III, pag. 521. — Dict. hist. II, pag. 127. Pgl.

D'Outreleau, s. ULTRALAEUS, Bd. VI, pag. 44.

D'Outrepont, s. Bd. IV, pag. 452.

Dowler, Bennet D. (s. Bd. II, pag. 213), bedeut. amerikan. Physiolog, geb. in Ohio co., Va., 16. Apr. 1797, studierte und promovierte 1827 an der Maryland University, praktizierte in New Orleans seit 1836 und gab seit 1854 das „New Orleans Med. and Surg. Journ.“ heraus. Eine eingehende Würdigung seiner Leistungen und Verdienste findet sich in den unten citirten biogr. Quellen.

Americ. Med. Gaz. X, 1859, pag. 534. — New Americ. Cyclop. VI, pag. 592. Pgl.

*Doyer, Derk D., 1827 in Zwolle geb., wurde nach vollendeten Studien an der milit.-ärztl. Schule in Utrecht 1849 zum Militärarzt ernannt, während er 1851 die Doctorwürde mit einer „*Diss. continens 7 casus cholerae asiaticae*“ erlangte. Hierauf im milit.-ärztl. Dienste nach Java geschickt, war er daselbst thätig bis 1860, kehrte nach Holland zurück, widmete sich 1860—62 unter DONDERS speciell der Ophthalmologie, arbeitete 1862—69 wieder auf Java, jedoch nur als Civilarzt und wurde bei seiner Rückkehr in die Heimath zum Prof. der Ophthalmologie an der Universität Leyden ernannt (Antrittsrede: „*De ontwikkeling der oogheekunde*“), während ihm 1872 auch der Unterricht in der Otologie übertragen wurde, wozu er nach Kopenhagen ging, um den Vorlesungen von Dr. H. W. MEYER zu folgen. Er schrieb hauptsächlich: „*De ligging van het draaipunt van het oog*“ (mit Prof. DONDERS bearbeitet in „Jaarverslag v. h. Nederl. Gasthuis voor ooglijders“, Utrecht 1862) — „*Sur les agents myotiques et mydriatiques*“ — „*Des tumeurs adenoïdes de la cavité naso-pharyngienne*“, beide

Vorträge gehalten auf dem international. med. Congress in Amsterdam und aufgenommen in dessen „Compte rendu“ (Amsterd. 1880) — „*De adenoide vegetatiën der neus-keel-holte*“ (in Nederl. Tijdschr. v. Geneesk., 1881). C. E. Daniëls.

Doyère, Louis D., geb. zu Saint Jean-des-Essartiers (Calvados) 1811, war Prof. an der École centrale des arts et manufactures, später am Ex-institut agronomique zu Versailles und schliesslich in gleicher Eigenschaft am Lycée Bonaparte thätig. D., der 12. Juli 1863 zu Bastia auf Corsica starb, war ein Gelehrter ersten Ranges, nahm aber keine seinen Kenntnissen und seinem hervorrag. Talente entsprech. akadem. Stellung ein. Die Titel seiner wichtigsten Arbeiten sind: „*Sur l'accroissement des os*“, zusammen mit SERRES (Mém. de l'Acad. des sc., 1842) — „*Sur les dangers de l'éthérisation et les moyens de les prévenir*“ (Gaz. méd. de Paris, 1847) — „*Sur la respiration chez l'homme sain et chez les cholériques*“ (Moniteur des hôp., 1854) — „*Sur le lait au point de vue physiol. et économique*“ (Annales de l'Institut agronomique). Dazu noch weitere Aufsätze im letztgenannten, sowie im Journal d'agriculture pratique und anderen Zeitschriften. Dechambre, XXX, pag. 550. Pgl.

Dragendorff, Ludwig Friedrich Christian D., geb. 27. Jan. 1811 in Rostock, studierte und promovierte daselbst 1833 mit der Diss.: „*Annotationes quaedam aphoristicae de foetus sanguine*“ (P. I), liess sich daselbst als Arzt nieder, habilitierte sich 1834 mit dem zweiten Theile seiner Dissert. als Privatdocent, wurde Domanial-Amtsarzt und starb zu Rostock 13. Mai 1856. Er publicierte noch: „*Zur Methodik der Operationen mit besonderer Berücksichtigung der geburtshülftlichen*“ (Heidelberg 1839).

Blanck, pag. 173. — Dechambre, XXX, pag. 557.

Pgl.

Drake, Daniel D. (s. Bd. II, pag. 215), geb. zu Plainfield, N. J., 20. Oct. 1785, studierte seit 1800 in Cincinnati, speciell unter Leitung des Arztes WILLIAM GOFORTH, begann hier 1804 zu prakticieren, promovierte 1816 an der Pennsylvania Universität, folgte 1817 einem Rufe als Prof. an der Transsylvania Med. School zu Lexington, Ky., übernahm 1818 eine Professur am Med. Coll. of Ohio in Cincinnati, 1823 wiederum den Lehrstuhl an der Transsylvania School, war ausserdem abwechselnd am Jefferson Med. Coll. in Philadelphia, am Cincinnati Med. Coll., an der Universität zu Louisville und schliesslich am Med. Coll. von Ohio thätig. Er publicierte u. A.: „*A systematic treatise, historical, etiological and practical on the principal diseases of the interior valley of North America as they appear in the Caucasian, African, Indian and Esquimaux varieties of its population*“ (Bd. I, 1850; Bd. II nach dem Tode des Verf. 1854 publicirt). Er starb zu Cincinnati, O., 5. Nov. 1852.

Gross, pag. 614. — New Americ. Cyclop. VI, pag. 604.

Pgl.

Drake, Nathan D., engl. Arzt, geb. 1766 in York, studierte in Edinburg und praktizierte seit 1792 bis zu seinem Lebensende in Hadleigh, wo er ausser zahlreichen belletristischen Arbeiten sich auch durch einige nicht unbedeutende med. Journalpublicationen einen Namen gemacht hat. Er starb 17. Juni 1836.

New Americ. Cyclop. VI, pag. 605.

Pgl.

Dran, Le, s. LE DRAN, Bd. III, pag. 646.

Draper, John William D. (s. Bd. II, pag. 215), geb. zu St. Helens bei Liverpool 5. Mai 1811, studierte in London, besonders unter TURNER, seit 1833 an der Pennsylvania University, wo er 1836 promovierte, wurde bald darauf Lehrer der Naturwiss. am Hampden Sydney Coll. in Virginia, war seit 1839 in gleicher Stellung an dem Academic Department der Universität der City von New York thätig, wurde 1841 Prof. der Chemie an dem University Med. Coll., übernahm 1850 auch den Lehrstuhl der Physiologie und starb zu Hastings-on-the-Hudson bei New York 4. Jan. 1882.

Philad. Med. and Surg. Reporter. XLVI, 1882, pag. 56. — Nature. XXV, 1881—82, pag. 274. — Dechambre, XXX, pag. 564. — New Americ. Cyclop. VI, pag. 609. Pgl.

Drejer, Joachim Lund D., geb. 10. Sept. 1792 zu Farsund im Stifte Christianssand (Norwegen), trat 1807 in die Armee, studirte von 1811 an in Kopenhagen, war seit 1823 prakt. Arzt in Kopenhagen, wurde 1828 Dr. med. mit der Diss.: „*Commentationis de retroversione uteri Partic. I—II*“ (1826—28, c. 4 tabb.), 1830 Vorsteher des öffentl. Impf-Instituts, 1832 2. Hofmedicus, 1833 Oberarzt und Prof., 1841 1. Leibmedicus, errichtete 1850 das Kinderhospital und starb 14. April 1853. Von seinen literar. Arbeiten sind anzuführen: „*En Kone med. trende Mammae*“ (Otto's Hygaea, 1827) — „*En lykkelig helbredet Ruptura uteri*“ (Biblioth. f. Laeger, 1833) — „*Et Tilfaelde af Extrauterin-svangerskab, der foraarsagede Retroversio uteri completa*“ (Journ. f. Med. og Chir., 1833) — „*Tvende Tilfaelde af stor Blodsvulst i Pudenda muliebria*“ (Ib. 1833) — „*Et Svangerskab i hoire Modertrompet*“ (Ib. 1834) — „*Et Saarigt Extrauterin-Svangerskab, der paa saeregen Maade fremkaldte Doeden*“ (Ugeskr. f. Laeger, 1) — „*Om Vaccinens Fornøjelse i det kongel. Vaccinationsinstitut i Kjøbenhavn*“ (Berlingske Tidende, 1836) — „*Forbedret Vaccinationsmethode samt Opbevarings- og Forsendelsesmaade af Vaccinelymphe i det kongel. Vaccin.-Inst. i Kjøbenh.*“ (1851) — „*Ueber die Resultate der Vaccination und Revaccination in Dänemark*“ (Amtl. Bericht der 21. Versamml. deutscher Naturf. und Aerzte in Grätz, 1843) — „*Ueber Extrauterin-Schwangerschaften*“ (Ib.).
Erslew, I, pag. 349; Supplem. I, pag. 387. — Kiaer, pag. 97. — Callisen, V, pag. 316; XXVII, pag. 336. G.

Drelincourt, Charles D. (s. Bd. II, pag. 215), geb. 1. Febr. 1633, gest. 31. Mai 1697.

Astruc, Mémoires, pag. 379. — Biogr. méd. III, pag. 528. — Dict. hist. II, pag. 128. — Banga, II, pag. 572. G.

Dreyssig, Wilhelm Friedrich D. (s. Bd. II, pag. 216), starb als russ. Collegienrath und Prof. zu Charkow, 12. Juli 1819.

Biogr. méd. III, pag. 532. — Dict. hist. II, pag. 132. — Oettinger, Moniteur des dates, pag. 31. G.

Driessen, Petrus D. (s. Bd. II, pag. 217).

Munniks, Levensschets van . . . Groningen 1829. G.

Drinkwater, Geburtshelfer zu Brentford seit 1668, gest. 1728, besass nach JOHNSON, eine Zange, welche der von CHAMBERLEN sehr ähnlich war.

v. Siebold, Versuch, II, pag. 278. J. Ch. Huber (Memmingen).

Driver, Jeremias D. (s. Bd. II, pag. 217).

Biogr. méd. III, pag. 530. — Ludeking, pag. 92. G.

Dronnecke, s. CUBA, JOHANN von, Bd. II, pag. 111.

Drouin, Vincent-Denys D. (s. Bd. II, pag. 217), starb 14. April 1722.

Biogr. méd. III, pag. 533. G.

Drouot, Théophile D., geb. 1803 in Bordeaux, studirte in Paris, wurde daselbst 1832 Doctor, practicirte seitdem als Augenarzt, war Prof. am Athénée und publicirte: „*Recherches sur le cristallin et ses annexes*“ (1837) — „*Nouveau traité des cataractes, causes . . . et traitement . . . sans opérations chirurgicales*“ (1840, av. pl.; 4. éd. 1858) — „*Des maladies de l'oeil, confondues sous les noms d'amaurose, goutte sereine etc.*“ (1841) — „*Des erreurs des oculistes sur la cataracte, l'amaurose etc.*“ (1843) — „*La vérité sur le traitement médical des cataractes et sur les résultats des opérations chirurgicales*“ (1848) — „*Précis de médéc. rationnelle et de thérapeutique endermique et spécifique*“ (1850).

Vapereau, 5. édit., pag. 597. — Lorenz, II, pag. 150. G.

Drozowski, Stanislaus D., geb. 1803, trat in den poln. Militärdienst, verliess nach dem Kriege von 1831 sein Vaterland als Officier, widmete sich in Paris dem Studium der Med., wurde 1843 daselbst promovirt, liess sich 1846 in

Konstantinopel nieder und wurde Arzt des Wohlthätigkeits-Institutes „de la Paix“. 1849 wurde er von der türk. Regierung nach Bagdad zur Bekämpfung der dort ausgebrochenen Pest abgesendet, welche Mission er zur allgemeinen Zufriedenheit ausführte. Hochbetagt und betrauert starb er 4. Febr. 1885 in Konstantinopel. K. & P.

Druempelmann, Ernst Wilhelm von D. (s. Bd. II, pag. 218), Zeile 8 v. unten lies „Nadeshda“ statt „Nadeshdor“ und S. 219, Z. 2 v. oben: lebte als Arzt nicht „von“, sondern „in“ Riga. Red.

*Drysdale, Thomas Murray D., zu Philadelphia, daselbst 31. Aug. 1831 geb., studierte am Pa. Med. Coll., promovirte 1852 mit der Abhandlung: „*Liebig's theory of animal heat*“, unternahm aus Gesundheitsrücksichten eine Reise durch Nordamerika, hielt Privateurse für Studenten seit 1853 zusammen mit Dr. A. OWEN STILLÉ, W. KENT GILBERT, WM. GOBRECHT, JITITKEN MEIGS u. A., wurde 1855 Lehrer der Chemie am Wagner Institute for Science, gab aber später diese Stellung auf und widmete sich seiner chir. und gynäkol. Praxis. 1876 wurde er einer der Mitbegründer der Amer. Gynecol. Soc. Von seinen Publicationen führen wir an: „*An account of three surgical cases*“ (Amer. Journ., 1856) — „*Case of rupture of the common duct of the liver, formation of a cyst containing bile*“ (Ib. 1881) — „*Dropsical fluids of the abdomen, their physical properties, chemical analysis, microscopic appearance and diagnostic value, based on the examination of several hundred specimens*“ (Capitel XXIV in W. L. ATLEE'S „*Diagnoses of ovarian tumors*“) — „*Tracheotomy in diphtheria and pseudo-membranous croup*“ (Proceed. of the Med. Soc. of the State of Pa., 1874) — „*On the use of chlorate of potassa in diphtheria and pseudomembranous croup*“ (Med. and Surg. Rep., 1877).

Atkinson, pag. 540—541.

Pgl.

Dschafer, Dschabir, s. GEBER, Bd. II, pag. 512.

Dubb, Peter D., geb. in Mariestad, 14. Jan. 1750, promovirte zum Dr. med. in Upsala 1777, liess sich darauf in Gothenburg nieder, woselbst er 1781 zum Admiralitätsmedicus und im folg. Jahre zum 1. Arzte des auf seinen Vorschlag eingerichteten SAHLGREN'schen Krankenhauses ernannt wurde. 1778 diente er als 1. Feldmedicus in dem gegen die Dänen zusammengezogenen Heere und war später viele Jahre mit Klugheit, Ausdauer und Glück der Leiter bei der Einrichtung mehrerer Wohlthätigkeitsanstalten in Gothenburg, welche Stadt deshalb 1806 eine Gedenkmedaille auf ihn schlagen liess. D. genoss auch grosses und wohlverdientes Ansehen als Arzt, und starb, allgemein geachtet, in Gothenburg 6. Jan. 1834. Da er seines hohen Alters wegen seine Wohnung nicht mehr verlassen konnte, wurde ihm die eigenthümliche Achtung erwiesen, dass alle Thurmuhren der Stadt nach seiner Uhr geregelt wurden. Unter seinen Schriften mögen hier erwähnt werden: „*Meditamenta circa methodum luis venereae curandae*“ (Upsala 1779) — „*Samling af rön och upptäckter i medicin, landthushållning, fysik etc.*“ (2 Thle., Gothenburg 1781—85) — „*Om den svenska karantänanstalten på Kängö*“ (Verh. der schwed. Akad. der Wiss., 1818) — „*Om Sahlgrenska sjukhusinrättningen i Göteborg*“ (Läkaren och Naturforskaren, V) — „*Om 2 casus af lepra*“ (Ib. V).

Sacklén, I, pag. 280; IV, pag. 38.

Hedenius.

Dubini, Angelo D., Arzt am Spedale maggiore zu Mailand, entdeckte im Mai 1838 im Leichnam einer Bäuerin das Anchylostomum duodenale (OMODEI, Annali universali, 1843) und schrieb später: „*Entozoografia umana*“ (Mailand 1850); ausserdem hat er verfasst: „*Dell' arte di fare le sezioni cadaveriche*“ (2. ed., Mailand 1817) — „*Indices nosologici ordine alphabetico adnotationibus therapeuticis accommodati*“ (Ib. 1859).

J. Ch. Huber (Memmingen).

Dubled, Alexandre D., geb. um 1800 zu Saulien (Côte-d'Or), studierte in Paris, wurde 1821 Interne, 1826 mit der These: „*Propositions d'anatomie*

et de chirurgie“ Doctor, in demselben Jahre Agrégé der med. Facultät mit der Abhdlg.: „*De sarcocoele ejusque medela*“, concurrirte 1831 und 1833 um die Lehrstühle der Anat. und operat. Med. mit den Thesen: „*De l'enseignement de la pathologie externe en général*“ — „*Des pansements*“, wurde Privatdocent für Anat. und Chir. und ist wohl bald darauf gestorben. Ausser den genannten Arbeiten sind noch zu erwähnen: „*Considérations physiques, morales et politiques sur la femme*“ (Paris 1823) — „*Coup d'oeil historique sur la maladie vénérienne*“ (Ib. 1825) — „*Exposition de la nouvelle doctrine sur la maladie vénérienne*“ (Ib. 1829; deutsch: Leipz. 1830), sowie verschiedene casuistische Beiträge in den Archives gén. de méd. u. a. Journalen.

Dechambre, XXX, pag. 603. — Callisen, V, pag. 331; XXVII, pag. 342. Pgl.

Dubois, Antoine Baron D. (s. Bd. II, pag. 222).

Mém. de l'Acad. de méd. XV, 1850, pag. 1—XXVIII. — E. F. Dubois, Éloges. I, pag. 111—64. — Pariset, II, pag. 487. G.

Dubois, Paul Baron D. (s. Bd. II, pag. 222), geb. 7. Sept. 1795, starb, 76 Jahre alt, im Eure-Départ. und wurde Anfangs Dec. 1871 zu Paris bestattet. Gaz. hebdom. de méd. et de chir. 1871, pag. 730. G.

Dubois (d'Amiens), Frédéric D. (s. Bd. II, pag. 222), starb 10. Jan. 1873 zu Amiens.

Vapereau, pag. 601. — Nouv. biogr. gén. XIV, pag. 873. G.

Dubois, Émile-Amable D., geb. zu Pont-sur-Yonne, 30. Sept. 1820, studierte in Paris, war Interne am Hôtel-Dieu, erhielt 1848 für seine Dienste, die er den bei der Revolution Verwundeten geleistet hatte, ein Ehrendiplom, promovierte in demselben Jahre mit der These: „*De l'hémorrhagie ombilicale après la chute du cordon*“, praktizierte Anfangs auf dem Lande in der Nähe von Paris und erhielt zahlreiche Medaillen für seine erfolgreiche Thätigkeit als Armen-, Impf- und Cholera-arzt. 1862 siedelte er nach Paris über, wo er sich speciell geburtshilfl. Praxis zuwendete. Er starb 7. Febr. 1877. Ausser verschiedenen kleineren Artikeln, Referaten schrieb D., der auch Präsident der Soc. de méd. prat. gewesen war, noch: „*Cas d'opération césarienne après la mort de la mère*“ (mitgeteilt in der Dr.-These von CAMPBELL) — „*De la névralgie traumatique*“ (Gaz. méd., 1861) — „*Rhumatisme cérébral après l'accouchement*“ (Gaz. des hôp., 1864) — „*Sur la nature du vaccin*“ (Courrier méd., 1870) — „*Contribution à l'usage externe de la teinture d'iode dans le céphalématome et le masque des femmes enceintes*“ (Gaz. hebdom., 1874) — „*Rapp. sur la création d'une école de gardes-malades*“ (Vortrag in der Soc. de méd. prat., 1876).

Dechambre, XXX, pag. 607.

Pgl.

Dubois, Du Bois, s. a. DE LE BOË, Bd. I, pag. 498; SYLVIVS, Bd. V, pag. 595; BOIS DU, Bd. VI, pag. 514.

Du Bois-Reymond, s. Bd. I, pag. 514.

Dubourg, Jacques-Barbeu D., ist identisch mit BARBEU-DUBOURG Jacques (s. Bd. II, pag. 286).

Dubovizki, Peter D., geb. 18. Febr. (10. März) 1815 im Gouv. Rjasan, studierte in Moskau und wurde 1833 bereits mit 18 Jahren Arzt, worauf er sich zur Vervollkommnung nach Paris begab. Nach seiner Rückkehr erhielt er den Doctorgrad 1837 (Diss.: „*Reproduction fidèle des discussions qu'ont eu lieu sur la lithotripsie et la taille à l'Acad. roy. de méd. en 1835 à Paris*“) und wurde sofort Prof. der Chir. in Kasan. Bereits 1841 berief man ihn als Prof. der Chir. an die med.-chir. Akad., welcher er sein ganzes Leben weihte und sie zu bedeutender Blüthe brachte; 1851 wurde er ihr Präsident. 1867 berief man ihn als Chef des Militär-Medicinalwesens, welche Stellung er jedoch nur kurze Zeit einnahm, da er 30. März (12. April) 1867 an Carcinoma mediastini starb.

Bereits als Student gab er „*Tabulae anatomicae*“ (Moskau 1832, mit 32 Taff. und russ. und latin. Text heraus und schrieb: „Ueber Blutungen überhaupt, deren Behandlung und den Bau der Blutgefässe“ (Kasan 1838) — „Ueber Lithotripsie“ (Ib. 1838) — „Vorlesungen über Albinismus“ (Ib. 1839) — „*Sapiski po tschasti wratschebuych nauk*“ (Journ. der med.-chir. Akad., Petersb. 1843—48, von ihm redigirt). In diesem Journal veröffentlichte er verschiedene casuistische Arbeiten — „Lehre von den Wunden“ (Petersb. 1850, Vorlesung) — „Ueber Anomalie der Lage der Nieren“ (Trudy der Gesellsch. russ. Aerzte, 1852, V).

Smejew, pag. 98—99.

O. Petersen (St. Pbg.).

Dubreuilh, Jean D., zu Bordeaux, geb. 1794, schrieb: „*Réflexions sur l'éclampsie puerpérale considérée au point de vue pratique*“ (Bordeaux 1843). Er starb 1877.

P. Delmas in Mém. et bull. de la Soc. de méd. et de chir. de Bordeaux. 1877, pag. 387 (nicht zugänglich). G.

*Dubreuilh, Charles-Auguste D., zu Bordeaux, wurde 1845 in Montpellier Doctor mit der These: „*De la névrite. Coup d'oeil historique et recherches expériment. sur cette maladie*“. Er schrieb weiter: „*La vaccine dans la Gironde et devant le congrès scientifique de Bordeaux*“ (Bord. 1862) — „*Epidémie de variole survenue à Bordeaux et dans le départ. de la Gironde pendant l'année 1862. Rapport*“ (Ib. 1865). Von 1856—63 war er Mitherausgeber der „Union méd. de la Gironde“.

Index-Catalogue. III, pag. 927.

G.

Dubreuilh, s. a. DUBREIL, DUBRUEIL, Bd. II, pag. 223, 24.

Dubrueil, s. a. DOUSSIN-DUBREUIL, Bd. II, pag. 211.

Dubuisson, J.-B.-Rémi-Jaques D., geb. zu Meulan (Seine-et-Oise) 1777, studirte und promovirte 1812 in Paris mit der Abhandlung: „*Sur la manie*“, liess sich daselbst nieder und machte sich besonders durch einige tüchtige literar. Leistungen auf dem Gebiete der Psychiatrie bekannt. Wir erwähnen u. A. die Schriften: „*Des vésonies ou maladies mentales*“ (Paris 1816) — „*Obs. d'une manie aiguë compliquées de syphilis*“ (Journ. de méd. de LEROUX, XXVII, 1813).

Dechambre, XXX, pag. 620. — Callisen, V, pag. 344; XXVII, pag. 346. Pgl.

Duccini, Giuseppe D. (s. Bd. II, pag. 225), schrieb auch: „*Nuovo trattato sopra la natura de' liquidi del corpo umano e dell' animale*“ (Lucca 1729).

Biogr. méd. III, pag. 534.

G.

Duchanoy, Claude-François D. (s. Bd. II, pag. 225), geb. zu Vauvilliers (Haute-Saône), gest. 4. Nov. 1827.

Diet. hist. II, pag. 140.

G.

Duchassaing de Fontbressin, Placide D., geb. in Guadeloupe 1819, studirte in Paris, nebenher mit besonderer Vorliebe Naturwissensch., promovirte 1843 zum Dr. med. et phil. mit der Abhandlung: „*Recherches sur les formes dans le règne animal et sur les caractères que l'on peut en tirer*“, liess sich darauf als Arzt in Guadeloupe nieder, begab sich 1848 nach kurzem Aufenthalt in Sainte-Marthe, wo er Cholerakranke behandelte, nach Panama, richtete dort eine Maison de santé, besonders für Reisende und Schiffscapitäne, ein, ging aus äusserlichen Gründen bald wieder nach Guadeloupe und siedelte schliesslich nach St. Thomas über, wo er, nachdem er eigens zu diesem Zweck die dänische Staatsprüfung in Europa absolvirt hatte, sich als Arzt niederliess und 15 Jahre lang prakticirte, bis er 1867 sich in Périgord in Frankreich zur Ruhe setzte, wo er 16. Sept. 1873 starb. D.'s Arbeiten bewegen sich auf den Gebieten der Botanik und Zoologie (Flora der Antillen und von Mittelamerika, Beschreibung der wirbellosen Thiere u. s. w.); von eigentlich med. Schriften D.'s sind zu nennen: „*Du mode de production des tubercules pulmonaires*“ (Paris 1844) — „*Essai de physiol. et de psychologie*“ (Ib. 1874).

Dechambre, XXXI, pag. 426.

Pgl.

Du Chastel, du Chatel, s. CASTELLAN, Bd. I, pag. 679.

Duchatelet, Parent-D., s. PARENT-DUCHATELET, Bd. IV, pag. 488.

Duchateau, François-Thomas D., geb. 15. Nov. 1751 zu Ligny-le-Châtel (Yonne), erlernte in Paris die Chir., konnte aber aus Mangel an pecuniären Mitteln den Titel Mag. chir. beim Collège de chir. nicht erlangen, sondern prakticirte auf Grund eines erkauften Privilegs, erzielte glänzende Curen und erlangte namentlich als Geburtshelfer einen bedeut. Ruf, wurde Mitglied der „Commission des hôpitaux“, schloss intime Freundschaft mit VICQ D'AZYR, gründete 1806 die „Société médico-pratique“, promovirte noch 1813, im Alter von 62 Jahren, zum Dr. med. mit der Diss.: „*Sur la délivrance*“ und starb 29. Aug. 1829. Von seinen Arbeiten verdienen einige geburtshilfl. Schriften Erwähnung, wie: „*Quelques remarques critiques sur les observations d'accouchements par le docteur Lobstein*“ — „*Notice et réflexions sur un nouveau procédé pour pratiquer l'opération césarienne*“ (1825) — „*Réflexions sur les moyens de délivrer les femmes contrefaites à terme et en travail*“ (1824).

Dechambre, XXX, pag. 624. — Callisen, V, pag. 350; XXVII, pag. 348. Pgl.

*Duchaussoy, Auguste-Philibert D., zu Paris, geb. zu Aumale (Seine-Inférieure) 28. Jan. 1827, studirte in Paris, wo er 1854 Doctor mit der These: „*Essai prat. sur l'absorption des médicaments dans le choléra*“ wurde, 1867 wurde er Prof. agrégé, hielt 1865 Vorlesungen über operat. Chir. bei der Facultät, gründete 1877 in Frankreich die Schule für Krankenpflegerinnen (ambulancières) und verfasste über diesen Gegenstand eine grosse Zahl von Schriften. Sonstige literar. Arbeiten: „*Cause immédiate et traitement des chutes du rectum chez les enfants*“ (Paris 1853, 54) — „*Des injections faites par les veines dans le choléra épidémique*“ (1855) — „*Des luxations de l'extrémité externe de la clavicule*“ (Union méd., 1855) — „*Kystes des mâchoires*“ (1857) — „*Anatomie pathologique des étranglements internes*“ (Mém. couronnés par l'Acad. de méd., 1860) — „*Relations entre les hernies et les étranglements internes*“ (Arch. de méd., 1860); ausserdem Supplemente zu der „*Médecine opératoire*“ von BOURGERY (1867).

Red.

Duchek, Adalbert D. (s. Bd. II, pag. 225).

Mittheil. des Wien. Doct.-Colleg. 1882, VIII, pag. 76. — Wien. med. Blätter. 1882, V, pag. 309. — Wien. med. Presse. 1882, pag. 315. — Allgem. Wien. med. Ztg. 1882, pag. 110. G.

Duchenne (de Boulogne), Guillaume-Benjamin-Amand D. (s. Bd. II, pag. 226).

Vapereau, 5. éd., pag. 606. — Bitard, pag. 400. — Dechambre, XXX, pag. 626. G.

Duchesne, Édouard-Adolphe D., geb. zu Paris 1804, studirte und promovirte daselbst 1827 mit dem „*Essai sur la colique de plomb*“, erhielt 1830 für seine Schrift: „*Traité complet du maïs ou blé de Turquie*“ (Paris 1833; deutsch von C. H. SCHMIDT, Ilmenau u. Weimar 1833) einen Preis von der Acad. de méd., war Chirurg. aide-major einer Legion der Pariser Nationalgarde, seit 1859 Mitglied der Acad. de méd. (Section für Hygiene und gerichtl. Med.) und starb im Dec. 1869. Er hatte folgende, meist auf dem Gebiete der Hygiene sich bewegende Arbeiten verfasst: „*Répert. des plantes utiles et des plantes vénéneuses du globe*“ (Paris 1836, 4 voll.) — „*Observations méd.-légales sur la strangulation*“ (Ib. 1845) — „*Des chemins de fer et de leur influence sur la santé des mécaniciens et des chauffeurs*“ (Ib. 1857) — „*De la colique de plomb chez les ouvriers émailleurs en fer et des moyens proposés pour les préserver de cette maladie*“ (Ib. 1861) — „*Des dangers que présente l'emploi des papiers colorés avec des substances toxiques*“ (Ib. 1854) — „*De l'insalubrité des volailles nourries de viande en putréfaction*“ (Ib. 1861) — „*Mém. sur les empoisonnements par les huîtres, les moules, les crabes et par certains poissons de mer*“

et de rivière“ (Ib. 1851), zusammen mit CHEVALLIER — „*De la prostitution dans la ville d'Alger depuis la conquête*“ (Ib. 1853).

Vapereau, 1. éd., pag. 565; 5. éd., pag. XXI. — Journ. de chimie méd. 5. Sér., VI, 1870, pag. 61. — Dechambre, XXX, pag. 629. Pgl.

Du Chesne, s. Bd. II, pag. 5.

Duchesne-Duparc, Louis-Victor D., geb. zu Moulins-la-Marche (Orne) zu Anfang dieses Jahrh., besuchte die Klinik von ALIBERT, war Interne am Hôp. Saint-Louis in Paris, promovierte daselbst 1833 mit der „*Diss. sur l'hygiène des femmes en couches, etc.*“, liess sich dort nieder, hielt sehr besuchte Privatvorlesungen über Klinik der Hautkrankheiten, deren Lehre er durch wichtige Arbeiten sehr erheblich bereicherte. So schrieb er: „*Traité complet des gourmes chez les enfants*“ (Paris 1842) — „*Examen complet des doctrines médicales qui ont dominé jusqu'ici l'étude des maladies de la peau, etc.*“ (Ib. 1846) — „*Nouveau manuel des maladies de la peau*“ (Ib. 1838; 40) — „*Tableau synoptique des maladies de la peau*“ (1843) — „*Traité prat. des dermatoses, ou maladies de la peau classées d'après la méthode naturelle etc.*“ (1859) — „*Du fucus vesiculosus (chène marin, laitue marine) . . . et de son emploi contre l'obésité, etc.*“ (Gaz. des hôpit., 1862). Er starb 21. Nov. 1870.

Vapereau, 1. éd., pag. 566; 5. éd., pag. XXI. — Dechambre, XXX, pag. 630. — Oursel, I, pag. 297. Pgl.

*Duckworth, Dyce D., zu London, studierte in Edinburg und im St. Barthol. Hosp. in London, wurde 1863 in Edinburg Doctor, war daselbst Physic. am Roy. Gen. Dispens. und Resid. Physic. für die klin. Sale der Royal Infirmary. Er wurde 1870 Fellow des R. C. P. Lond. und ist zur Zeit Physic. am St. Barthol. Hosp. Er schrieb: „*Observations on the anatomy of the suprarenal capsules*“, gab für die New Sydenham Soc. WARBURTON BEGGIE'S „*Works*“ (1882) heraus und verfasste eine Reihe von Aufsätzen, namentlich in den St. Barthol. Hosp. Reports (von 1869 an) pharmakol. und klin.-med. Inhalts.

Medical Directory. — Index-Catalogue. III, pag. 931.

Red.

Duclos, Samuel Cottereau D. (s. Bd. II, pag. 228), starb 1715.

Biogr. méd. III, pag. 535. — Dict. hist. II, pag. 142.

G.

Ducrot (DUKRET), Toussaint D., geb. zu Châlons-sur-Saône, lebte in der 2. Hälfte des 16. Jahrh., studierte Med. zu Cahors, Toulouse, Bordeaux und Montpellier, wo er promovierte, und schrieb: „*De arthritidis vera essentia, ejusque curandae methodo, adversus Paracelsistas*“ (Lyon 1575) — „*Commentarii duo: unus de februm cognoscendarum curandarumque ratione; alter de earundem crisiibus*“ (Lausanne 1578; Genf 1578).

Nouv. biogr. gén. XV, pag. 39.

G.

Ducros, André D. (s. Bd. II, pag. 228), zu Saint-Bonnet-le-Chastel (Forez), daselbst geb., lebte um die Mitte des 16. Jahrh. Sein „*Discours sur les misères du temps*“ erschien zu Bergerac (1559, 4.), auch Angoulême, La Rochelle.

Ducros, Gabriel D., geb. zu Castres 1600, gest. 1651, schrieb einen: „*Traité de la peste*“ (Castres 1646, 4.).

Nouv. biogr. gén. XV, pag. 41, 42.

G.

Ducros, Fortuné-Christophe D., geb. 1808 zu Sainte-Tulle (Basses-Alpes), wahrscheinlich ein Verwandter von J.-B.-Antoine D. (gest. zu Marseille 3. Dec. 1859 als Prof. der Anat. und Physiol.), begann seine Studien in Marseille, wo er Chir.-interne am Hôtel-Dieu und am Lazareth war, promovierte 1834 zu Montpellier mit der These: „*Nouvelle théorie de la cause du tétanos, sa similitude avec le rhumatisme et la goutte etc.*“, bewarb sich 1835 im Concourse um die Agregation mit der These: „*Distinguer les lésions matérielles des organes, qui sont l'effet de la maladie de celles qui sont l'effet de l'agonie ou de la mort*“, siedelte später nach Paris über, wo er den Ruf eines tüchtigen

Praktikers erwarb, auch schriftstellerisch thätig war. Er publicirte verschiedene Arbeiten über Cholera, Homöopathie, Phthisis, med. Philosophie etc. und stellte Versuche über die „propriété électrique des alcalis végétaux“ an, deren Resultate er dem „Institut“ in verschiedenen Mémoires unterbreitete. Andere seiner Publicationen waren: „Nouveaux éléments de philosophie méd.“ (Marseille 1837, 2 voll.) — „Mém. sur le traitement de la phthisie non héréditaire et de diverses affections nerveuses par la pharyngo-pyrotechnie“ (Ib. 1840).

Ducros, Luc D., geb. 1803 zu Sixt in der Schweiz, studirte und promovirte 1837 in Paris mit der Diss.: „Sur la phthisie pulmonaire“, practicirte gleichfalls in Paris, wo er auch eine umfangreiche publicist. Thätigkeit, besonders im Journ. d'ophthalmol. von CUVIER entfaltete. Auch erschien von ihm: „Guide prat. pour l'étude et le traitement des maladies syphilitiques“ (Paris 1843).

Dechambre, XXX, pag. 633.

Pgl.

Ducrotay de Blainville, s. BLAINVILLE, Bd. I, pag. 477.

Duddell, Benedictus D., engl. Augenarzt zu Anfang des vorigen Jahrh., war Schüler von WOOLHOUSE und lebte vermuthlich zu London. Er hat sich um die Lehre von der Staarextraction bedeut. Verdienste erworben. Seine Schriften sind: „Treatise on the diseases of the horny coat of the eye and the various kinds of cataracts“ (Lond. 1729) — „Appendix to the treatise of the eye and the cataract with an answer to Cheselden's appendix relating to his new operation upon the iris of the eye“ (Ib. 1733) — „A supplement to the treatise of the diseases of the horny coat etc.“ (Ib. 1736), gegen TAYLOR gerichtet — „Prosodia chirurgica“ (Ib. 1729).

Haller, Biblioth. chir. II, pag. 120–122. — Sprengel, Gesch. d. Med. 3. Aufl., V. an verschiedenen Stellen.

Pagel.

Dudley, Benjamin Winslow D., geb. in Spottsylvania co., 12. April 1785, studirte und promovirte 1806 in Philadelphia mit der Diss.: „On the medical topography of Lexington (Kentucky) and its vicinity“, brachte darauf zu seiner weiteren Ausbildung 4 Jahre in Europa zu, wurde 1817 zum Prof. der Anat. und Chir. an der Transylvania-Universität zu Lexington ernannt und blieb in dieser Stellung bis 1850, wo er sich zur Ruhe setzte. Er starb 20. Jan. 1870. D. war ein geschickter Chirurg und namentlich als Operateur ausserordentlich glücklich. Unter den von ihm vollzogenen 225 Lithotomien trat der erste Misserfolg erst bei der 100. Operation ein. Ausser zahlreichen Journalaufsätzen veröffentlichte er noch: „Observ. on the nature and treatment of calculous diseases“ (Lexingt. 1836).

Encyclop. Amer. II, pag. 708. — New Amer. Cyclop. VI, pag. 652. — Dechambre, XXX, pag. 636. — Callisen, V, pag. 359; XXVII, pag. 351.

Pgl.

*Dudrewicz, Leo D., geb. als Sohn eines Arztes 20. Febr. 1839 in Warschau, studirte in Moskau, wurde dort mit einer Diss. über Hasenscharten 1863 promovirt, practicirte in Kaluszyn, siedelte hierauf nach Warschau über und widmete sich speciell der Pädiatrie. Seit 12 Jahren ist er als Primarius am Warschauer Kinderhospital thätig. In poln. Fachblättern veröffentlichte er viele Beobachtungen aus seiner Specialität; ausserdem schrieb er Manches über Anthropologie, welcher er mit Eifer obliegt.

K. & P.

Duerr, Philipp Paulus Theodor D., zu Hannover, geb. 2. Oct. 1793 in Münden, war zuerst Pharmaceut in Clausthal, studirte seit 1816 in Göttingen, promovirte 1819 mit der Diss.: „De vita maxime vigiliarum somnique respectu“, fungirte als Armenarzt in Hannover 15 Jahre lang, wurde 1836 Hofmedicus, 1845 Badearzt in Limmer, 1842 Mitglied der General-Vaccinations-Commission, in welcher Eigenschaft er musterhafte Impfeinrichtungen schuf und sich dadurch sehr verdient machte, war später Secretär des neu gegründeten Hannoverischen Med.-Colleg. bis 1866, wurde 1851 Med.-Rath, feierte 1869 sein 50jähr. Dr.-Jubil. und starb 23. Dec. 1875. D. gründete und leitete seit 1834 den Unterstützungs-

verein für Witwen und Waisen von Aerzten aus Hannover; ferner gründete er eine seinen Namen tragende Unterstützungscasse für hilfsbedürftige Blinde. Auch war er langjähriger Präsident und später Ehrenpräsident des von ihm mitgestifteten ärztl. Vereins zu Hannover. Literar. ist er nur mit mehreren Mittheilungen über die meteorolog. Verhältnisse der Stadt Hannover hervorgetreten.

Husemann in Allgem. Deutsche Biogr. V, pag. 491. — Dechambre, XXX, pag. 720. — Callisen, V, pag. 367; XXVII, pag. 352. Pgl.

Dufau, M.-A.-J. D., lebte in der 2. Hälfte des vorigen Jahrh. als Arzt zu Mont-de-Marsan, hatte in Montpellier studirt und promovirt, war Inspector der Mineralquellen von Barbotan, corresp. Mitglied der Acad. roy. des sc. de Bordeaux und der Soc. roy. de méd. de Paris. Von ihm rührt eine Reihe hauptsächlich balneolog., sowie auch anderer med. Publicationen her, die in den unten citirten Quellen vollständig verzeichnet sind.

Dict. hist. II, pag. 143. — Dechambre, XXX, pag. 636.

Pgl.

* Duffey, George Frederick D. (s. Bd. II, pag. 229), geb. zu Dublin 8. Juli 1843, diente von 1864—71 in der Armee, liess sich dann in Dublin nieder, wurde Physic. am Mercer's Hosp. und Docent der Mat. med. an der Carmichael School. 1882 wurde er Physic. des City of Dublin Hosp., 1873 gründete er die 1875 wieder eingegangene „Irish Hosp. Gazette“.

Sir C. A. Cameron, pag. 576.

Red.

Duffin, Edward Wilson D., geb. zu Halifax (Yorkshire) im April 1800, studirte zu Edinburg seit 1817, promovirte daselbst 1821 mit der Diss.: „*De hydrocephalo*“, wurde 1822 Fellow R. C. S. Edinb., liess sich in Edinburg nieder und erwarb dort namentlich als Arzt für Hautkrankheiten einen Ruf. Auf seine Anregung wurde in Edinburg ein Dispensary für Hautkranke gegründet, auch war er schriftstellerisch auf dem Gebiete der Dermatologie in bedeut. Maasse thätig; u. A. lieferte er zusammen mit LIZARS naturgetreue Abbildungen von zahlreichen Hautaffectionen. 1824 ging er aus Gesundheitsrücksichten nach Italien und hielt sich 2 Jahre lang in Florenz auf. 1828 liess er sich in London nieder, wo er 1830 Member, 1853 Fellow des R. C. S. wurde. 1868 zog er sich von der Praxis zurück und starb 1874. D. ist bemerkenswerth als einer der Ersten, welche die Schieloperation in England ausgeführt haben. Seine Publicationen beziehen sich hauptsächlich auf die Difformitäten der Wirbelsäule und sind betitelt: „*The influence of physical education in producing and confirming in females deformity of the spine*“ (London 1829) — „*An inquiry into the nature, causes of lateral deformity of the spine etc.*“ (Ib. 1834) — „*On deformities of the spine etc.*“ (Ib. 1847). Eine andere Veröffentlichung in den Med.-Chir. Transact. (XXXIV) bezieht sich auf einen glücklich verlaufenen Fall von Ovariectomie nach einem neuen Verfahren.

Dechambre, XXX, pag. 636. — Callisen, V, pag. 369; XXVII, pag. 352. Pgl.

Dufieu, Jean-Ferapied D. (s. Bd. II, pag. 230), geb. zu Tence (Velay). Biogr. méd. III, pag. 535. — Dict. hist. II, pag. 144. G.

Dufouart, Pierre D. (s. Bd. II, pag. 230), geb. 9. Juni 1737, gest. zu Seeaux bei Paris 21. Oct. 1813.

Biogr. méd. III, pag. 536. — Dict. hist. II, pag. 145.

G.

Dufour, Léon D. (LÉON-DUFOUR) (s. Bd. II, pag. 230), starb 26. April 1865. A. et G. Léon-Dufour, Un savant d'autrefois. Son mémorial (1780—1865). Publié par ses fils les docteurs in Gaz. des hôpit. 1884, pag. 140 sqq.; 1885, pag. 37 sqq.; 1886, pag. 21—1037.

G.

Dufresne de Chassigne, Jean-Eugène D., geb. zu Jouquebrune (Charente), wurde 1834 in Paris Doctor mit der These: „*Considérations sur le traitement de la fistule vésico-vaginale*“, verfasste die chirurg. Aggregations-Thesen: „*De la compression dans le traitement des maladies chirurg.*“ (1839) und

„Des plaies de la région axillaire“ (1844), nachdem er bereits vorher eine grosse Zahl von Artikeln aus VELPEAU'S Klinik für das Journ. hebdomad. (1834—37) geschrieben hatte. Er verfasste ferner: „Traité du strabisme et du begaiement, suivi de quelques considérations nouvelles sur la guérison de la myopie etc.“ (1856) — „Guide des malades aux eaux de Bagnols (Lozère) etc.“ (1856) — „Mém. sur le traitement et la guérison de l'anévrysme rhumatismal du coeur (endocardite rhumatismale chronique) sous l'influence de l'usage des eaux thermales de Bagnols (Lozère)“ (3. éd. 1859) — „Du traitement et de la guérison de l'anévrysme du coeur“ (1877).

Sachaile, pag. 264. — Lorenz, II, pag. 177; IX, pag. 502.

G.

Dufresne, s. FAUCONNEAU-DUFRESNE, Bd. II, pag. 342.

Dufriche, s. DESGENETTES, Bd. II, pag. 163.

Dugas, Pierre-Théodore D., in Marseille, studierte und promovierte 1798 in Montpellier mit der These: „Essai sur les vers intestinaux“, wurde Chefarzt am Hôtel-Dieu zu Marseille, Arzt der Epidemien, Prof. der Klinik an der Secundärschule und 1837 Prof. der internen Pathol. Sein Todesjahr ist unbekannt. Er schrieb noch: „Précis historique sur la maladie contagieuse qui a régné au hameau de la Valentine dans le courant du mois d'avril 1810“ (Marseille 1810).

Dechambre, XXX, pag. 642. — Callisen, V, pag. 374; XXVII, pag. 354. Pgl.

*Dugas, Louis Alexander D., geb. in Washington, Ga., 13. Jan. 1806, studierte unter Leitung von Dr. JOHN DENT, sowie in Philadelphia und Baltimore, wo er am Med. Depart. der Univ. of Med. 1827 promovierte. Nachdem er einige Jahre zu seiner weiteren Ausbildung in Europa verweilt hatte, liess er sich 1831 in Augusta, Ga., seinem jetzigen Wohnorte, nieder. 1832 half er das Med. Coll. of Ga. mitbegründen, an dem er seitdem den Lehrstuhl der Chir. bekleidet. 1835 besuchte er noch einmal Europa, mit längerem Aufenthalt in Paris. Auf dem internat. med. Congress zu Philadelphia 1876 war er einer der Vicepräsidenten. D. beschäftigte sich besonders mit Blasensteinoperationen. Er publicierte im Southern Med. and Surg. Journ., u. A.: „Colica piconum“ — „Hydrocephalus tapped seven times“ — „Physiology of the liver“ (1838/39) — „Surgical operations during Mesmeric insensibility“ (1845/46) — „Local anaesthesia“ (1855/56) — „New diagnosis of shoulder dislocations“ (1856/58) etc.; ferner: „Case of urinary calculus“ (Transactions Med. Assoc. of Ga., 1874) — „Penetrating wounds of abdomen“ (Transact. of Internat. Med. Congr., 1876) etc. Den Bürgerkrieg machte er als Consult. Surgeon mit.

Atkinson, pag. 10.

Pgl.

Dugès, Antoine-Louis (s. Bd. II, pag. 231), geb. zu Mézières (Ardennes) 19. Dec. 1797, gest. zu Montpellier 1. Mai 1838.

Nouv. biogr. gén. XV, pag. 87. — Dechambre, XXX, pag. 642.

G.

*Duguet, J.-B. D., zu Paris, wurde 1866 in Paris Doctor mit der These: „De la hernie diaphragmatique congénitale“ (av. 2 pl.), nachdem er von 1862 an bereits eine Anzahl von casuist. und pathol.-anat. Mittheilungen, namentlich in den Bulletins de la Soc. anat. (von denen er den Band für 1867 als Secretär redigirte), der Union méd., Gaz. des hôp. gemacht hatte. Er verfasste noch die Aggregations-These: „De l'apoplexie pulmonaire“ (1872) und ist zur Zeit Prof. agrégé der Faculté und Médecin des hôpitaux (Ménilmontant, Lariboisière). Er hat ausser einer Schrift: „Goîtres et médication iodée interstitielle“ (Paris 1886) noch eine Reihe kleinerer Arbeiten in verschiedenen Zeitschriften u. s. w. verfasst, angeführt theils in der unten angegebenen Quelle, theils, 43 an Zahl, an der Spitze der genannten Schrift.

Exposition univers. de 1878. Index bibliographique . . . médecins et chirurgiens des hôpitaux etc., pag. 31.

Red.

Biogr. Lexikon. VI.

46

Du Hamel du Monceau, s. Bd. III, pag. 38.

*Duhmberg, Otto Karl Georg Reinhold D. (s. Bd. II, pag. 233), Zeile 5 v. oben lies „Barnaul“ statt „Barnahl“. Red.

Dujardin, François (?) D. (s. Bd. II, pag. 233), geb. 13. Jan. 1738, gest. 3. Febr. 1775.

Biogr. méd. III, pag. 542. — Dict. hist. II, pag. 149. G.

Dujardin, Félix D., berühmter Zoolog, geb. zu Tours 5. April 1801, war von 1827—34 Lehrer der Geometrie und Chemie zu Tours, machte sich dann durch geolog. und zoolog. Arbeiten, namentlich über die niederen Thiere, bekannt. Darunter sind seine „*Histoire naturelle des helminthes*“ (1844) und weitere Aufsätze über dieselben für die Med. von besonderer Bedeutung. Er wurde 1839 zum Prof. der Mineralogie und Geologie bei der Faculté der Wissensch. zu Toulouse ernannt und starb 1860 als Prof. der Zoologie bei der Faculté der Wissensch. zu Rennes. Seine sonstigen, sehr zahlreichen und bedeutenden zoolog. Arbeiten müssen hier übergangen werden.

Nouv. biogr. gén. XV, pag. 118. G.

Dulaurens, s. LAURENS DU, Bd. III, pag. 626.

Dumas, Jean-Baptiste-André D. (s. Bd. II, pag. 234), der berühmte Chemiker, war geb. 14. Juli 1800 zu Alais (Gard).

Nouv. biogr. gén. XV, pag. 171. — Poggendorff, I, pag. 621. G.

Dumas, François-Marie-Pascal-Isidore D. (s. Bd. II, pag. 235), geb. 1808, gest. 1886.

Éloge de par J. Grynfeldt. — Gaz. hebdom. des sc. méd. de Montpellier. 1886, VIII, pag. 553, 565 (Beides nicht zugänglich). G.

*Duménil, Louis-Stanislas D., zu Rouen, geb. 30. Nov. 1823 zu Fontaine-le-Bourg (Seine-Inférieure), ist Prof. der chirurg. Klinik an der med. Schule zu Rouen, gab in Gemeinschaft mit Anderen eine Uebersetz. von FRERICHS' „*Traité des maladies du foie*“ (Paris 1860; 2. éd. 1866; 3. éd. 1877) heraus und schrieb: „*Atrophie musculaire progressive. Hist. critique*“ (Rouen 1867) und ausserdem in Zeitschriften u. A.: „*Dégénérescence avec atrophie des cordons postérieurs de la moëlle épinière dans l'ataxie locomotrice*“ (Union méd., 1862) — „*Contributions pour servir à l'histoire des paralysies périphériques et spécialement de la névrite*“ (Gaz. hebdomad., 1866) — „*Nouveaux faits relatifs à la pathogénie de l'atrophie musculo-graisseuse progressive*“ (Ib. 1867) — „*Ovariotomie*“ (Bull. de la Soc. de chir., 1867) — „*Corps fibreux de l'utérus; élimination spontanée, à travers la paroi abdominale, d'une partie de la tumeur*“ (Ib. 1868) — „*Observations de polypes naso-pharyngiens*“ (Ib. 1873) — „*Obs. d'ossification de la muqueuse du sinus maxillaire*“ (Ib. 1876) — „*Paralysie unilatérale du voile du palais, d'origine centrale*“ (Arch. génér., 1875) — „*Dermite papillaire envahissante de la main*“ (Revue mens. de méd. et de chir., 1877) — „*Application de la colotomie au traitement des fistules vésico-intestinales*“ (Bull. de la Soc. de chir., 1884) — „*Commotion de la moëlle épinière, étude clin. et crit.*“ (Arch. de neurologie, 1885) u. s. w.

Oursel, I, pag. 307. Red.

Duménil, s. a. DUMESNIL, Bd. II, pag. 235 und nachstehend.

Duméril, André-Marie-Constant D. (s. Bd. II, pag. 235), starb 2. Aug. 1860.

Nouv. biogr. gén. X, pag. 179. — Bullet. de l'Acad. de méd. XXV, 1860, pag. 1019. — Bullet. de thérap. LIX, pag. 191. — Vapereau, I. éd., pag. 579; 5. éd., pag. XXII. G.

Auguste-Henri André Duméril, als Sohn des Vorigen zu Paris 30. Nov. 1812 geb., studierte unter Leitung seines Vaters, wurde 1836 Interne, promovirte 1842 mit der These: „*De l'induration des centres nerveux sous le*

point de vue du diagnostic et de l'étiologie. De l'entorse etc. Des anastomoses du ganglion cervical supérieur etc.“, war seit 1840 als Gehülfe für vergleich. Physiol. am Museum d'hist. nat. angestellt, von 1844—46 mit Vorlesungen an der naturwissenschaftl. Facultät betraut, promovirte 1845 zum Dr. der Naturwissensch. mit der These: „*De la texture intime des glandes, des produits de sécrétion en général*“, übernahm 1847 den Lehrstuhl der Geologie am Collège Chaptal, rückte 1857 in die Stellung seines Vaters am Museum ein, wurde 1869 an Stelle von DELESSERT freies Mitglied der Acad. des sc. und starb zu Paris 12. Nov. 1870 während der Belagerung. Er publicirte noch folg. Arbeiten: „*Des odeurs, de leur nature et de leur action physiol.*“ (Paris 1843) — „*Des modifications de la température animale sous l'influence des médicaments etc.*“ (zusammen mit DEMARQUAY und LECOINTE, Gaz. méd. und Union méd., 1853) — „*Histor. naturelle des poissons ou ichthyologie générale*“ (Paris 1865—70, 3 voll.), sowie einige andere kleinere zoolog. Arbeiten.

Dechambre, XXX, pag. 656.

Pgl.

Dumesnil, Édouard-Jean-Baptiste D. (s. Bd. II, pag. 235), starb 24. Oct. 1884; er war seit 1872 General-Inspector der Irrenanstalten in Frankreich. Laehr, pag. 84. G.

Dumesnil, s. a. DUMÉNIL.

Du Monchaux, s. MONCHAUX, Bd. IV, pag. 263.

Dumont, Joseph D., geb. zu Angers 9. Aug. 1797, studirte Anfangs Philologie und war bereits Lehrer der class. Sprachen, als er zur Med. überging, studirte in Angers und Paris, promovirte hier 1828 mit der Diss.: „*De l'eclectisme en médecine*“, liess sich in seiner Vaterstadt nieder, wurde daselbst Prof. der Med., Arzt an verschied. Kunst- und Gewerbeschulen, sowie an mehreren Gefängnissen und beschäftigte sich in umfangreichem Maasse schriftstellerisch. Er starb 28. Nov. 1867. Von seinen Arbeiten citiren wir: „*Considérations physiol. et morales sur l'abolition de la peine de mort*“ (1856) — „*Réflexions sur les attentats aux mœurs portés devant les tribunaux*“ (1858) — „*Des bizarreries et singularités de l'esprit humain au point de vue de la médecine légale*“ (Mém. de la Soc. académique d'Angers, 1858) — „*Aperçu sommaire de la physiologie médico-légale*“ (Ib. 1860) — „*De l'influence de l'hérédité sur les affections mentales*“ (Ib. 1861). Seine philosoph. und belletrist. Schriften müssen wir hier übergehen.

Dechambre, XXX, pag. 657.

Pgl.

Dumont, Pierre-Louis-Charles D., bekannt unter dem Namen „Dumont de Monteux“ von seiner Vaterstadt Monteux (Vaucluse), wo er 1802 geb. wurde, studirte und promovirte 1833 in Paris mit der Diss.: „*Sur la disparition des règles*“, musste aber in Folge eines schweren Nervenleidens auf umfangreiche prakt. Thätigkeit verzichten, beschäftigte sich schriftstellerisch, erhielt 1852 als Sinecure die Stellung als Arzt am Gefängniss des Mont Saint-Michel, später am Gefängniss zu Rennes, wo er 16. Juni 1883 starb. Seine publicist. Thätigkeit fällt hauptsächlich in die Zeit 1823—52. Das Resultat derselben waren Aufsätze: „*Sur la controverse religieuse*“ — „*Sur les aptitudes intellectuelles de la femme*“ — „*Sur les passions affectives*“ — „*Sur le charlatanisme*“ — „*Sur l'éducation des sages-femmes*“ — „*Sur des maisons de retraite pour les médecins*“ — „*Sur les cruautés sur les animaux*“ etc. etc. Aufsehen erregend war seine letzte, 1867 durch Subscription publicirte Schrift: „*Testament médical*“ wegen seiner darin enthaltenen Krankheitsgeschichte.

Bally in Ballet. de l'Acad. de méd. XXVI, 1861, pag. 1000, 1009. — Dechambre, XXX, pag. 656.

Pgl.

*Dumontpallier, V.-A.-A. Médée D., zu Paris, wurde 1857 daselbst Doctor mit der These: „*De l'infection purulente et de l'infection putride à la*“

suite de l'accouchement“, war Chef de clinique bei TROUSSEAU im Hôtel-Dieu und war Mitarbeiter an der 1. Aufl. (2 voll., 1861) und 2. Aufl. (3 voll., 1865) von dessen „Clinique méd. de l'Hôtel-Dieu“. Er ist zur Zeit Hospitalarzt (Pitié) und Arzt des Lycée Louis-le-Grand. Er hat auch eine Anzahl casuist. Mittheilungen seit 1856, theils in der Soc. de biologie, theils in der Soc. méd. des hôpitaux vorgetragen und veröffentlicht.

Exposition univers. de 1878. Index bibliographique médecins et chirurgiens des hôpitaux, pag. 32.

Red.

*Du Moulin, Nicolas Du M., zu Gent, geb. zu Maestricht 25. März 1827, ist Dr. der Med. und Naturwiss. und Prof. an der Universität zu Gent und schrieb: „*Mém. sur l'application de la chimie au diagnostic médical*“ (Brüssel 1856) — „*Observations pour servir à l'histoire des intermittences et des rémittences dans les inflammations*“ (Ann. de la Soc. de méd. de Gand, 1861) — „*Obs. destiné à l'histoire du grand sympathique et du pneumogastrique*“ (Bull. de l'Acad. roy. de méd. de Belg., 1877) — „*Sur l'action locale des acides dilués*“ (Ib.) — „*De la non-toxicité des sels de cuivre*“ (Ann. de la Soc. de méd. de Gand, 1878) — „*Enquête sur les conditions hygién. de la ville de Gand, à l'occasion de l'épidémie de choléra en 1866*“ (Ib. 1880) u. s. w.

Bibliographie nationale belge, pag. 625.

Red.

Dumoulin, s. a. MOLIN, Bd. IV, pag. 259.

Dunreicher, Johann Heinrich Freiherr von D. (s. Bd. II, pag. 236). Oesterr. illustr. Ztg. Wien 1854. 4. Jahrg., Nr. 138. — Wiener med. Presse. XXI, 1883, pag. 1515; 1881, pag. 549–64 (E. Albert). — Wiener med. Wochenschr. 1880, pag. 1295. — v. Wurzbach, III, pag. 393; XXIV, pag. 395.

G.

Duncan, Daniel D. (s. Bd. II, pag. 236), geb. zu Montauban (nicht Montaleau), gest. 30. April 1735.

Biogr. méd. III, pag. 552. — Dict. hist. II, pag. 157.

G.

Duncan, Andrew sen. D. (s. Bd. II, pag. 237).

Rich. Huie, Harveian oration for 1829; being a tribute of respect for the memory of Edinb. 1829.

G.

Duncan, Andrew jun. D. (s. Bd. II, pag. 237).

Lancet. 1829, II, pag. 543. — Chambers, III, pag. 163–69.

G.

*Duncan, James Mathews D. (s. Bd. II, pag. 237), ist geb. 29. April 1826 zu Aberdeen.

Bitard, pag. 411.

Red.

Duncker, Hermann Dietrich D., ist dadurch bekannt, dass er zuerst den sog. LAUVERJAT'schen Querschnitt zur Sectio caesarea empfahl. Die Läsion einer Schwangeren durch einen Stier gab hierzu Anlass. „*Specim. inaug. med. sistens rationem optimam administrandi partum caesareum*“ (Duisburg 1771, 4.).

J. Ch. Huber (Memmingen).

Dundas, Robert D., geb. in Irland 1791, diente als engl. Militärarzt, machte den Feldzug in Spanien mit und wohnte 1815 der Belagerung von New Orleans bei. 1817 wurde er Member des R. C. S. Lond., bekleidete 23 Jahre lang die Stellung als med. Dirigent des britischen Hospitals zu Bahia in Brasilien, promovirte 1840 in Edinburg, liess sich darauf in Liverpool nieder, wo er Arzt des Northern Hospital wurde und Vorlesungen über Med. hielt. 1854 verzog er nach London und starb hier 25. Juni 1871. Ausser einem Werk über Brasilien: „*Sketches of Brazil*“ (London 1852), schrieb er u. A. noch: „*On concussion of the spine*“ (Edinb. Med. and Surg. Journ., 1825) — „*On the arrest of typhus fever by cinchonine*“ (Lond. Med. Journ., 1851; Med. Times, 1853) — „*On the efficacy of large and frequent doses of quinine in arresting the course of continued fever*“ (Med. Times, 1851).

Dechambre, XXX, pag. 662.

Pgl.

Dunglison, Robley D. (s. Bd. II, pag. 237), geb. zu Keswick in Cumberland (England) 4. Jan. 1798, wurde 1819 Arzt in London, Dr. med. Erlangensis 1823, ging 1824 nach den Verein. Staaten, liess sich in Charlottesville nieder, als Prof. der Universität von Virginia, wurde 1833 Prof. der Universität von Maryland, 1836 des Jefferson Coll. in New York, legte 1868 seine Professur nieder und starb 1. April 1869.

Dechambre, XXX, pag. 663.

G.

Dunn, Robert D., geb. 1799 zu East Brunton, studierte in London an den vereinigten St. Guy's und St. Thomas' Hospitälern, wurde 1825 Lie. der Soc. of Apothec., 1828 Member des R. C. S., praktizierte in London, besonders als tüchtiger Geburtshelfer, war auch Mitglied der Obstetric. Soc. und Fellow der Med.-Chir. Soc., zuletzt Vicepräsident derselben und starb 4. Nov. 1877. Er ist Verf. einer Reihe von Aufsätzen in den Transact. of the Obstetr. Soc. und einigen anderen Zeitschriften.

Dechambre, XXXI, pag. 427.

Pgl.

Dupareque, Frédéric D. (s. Bd. II, pag. 238), geb. zu Amiens 1788, studierte in Paris, promovierte 1813 mit der Diss.: „*Sur le cancer de l'estomac*“, liess sich in Paris nieder, war hier lange Jahre Arzt an einem Bureau de bienfaisance und entfaltete auch eine aufopfernde Thätigkeit als Arzt in den Revolutionszeiten und gelegentlich mehrerer Cholera-Epidemien. Er veröffentlichte auf dem Gebiete der Geburtsh. eine grosse Zahl von Arbeiten in der Bibliothèque méd., Journ. gén. de méd., Revue méd., Gaz. méd. de Paris, Archives gén. de méd., Annales d'obstetr., welch' letztere er mitbegründen half. Wir citiren noch: „*Traité théorique et pratique sur les altérations organiques simples et cancéreuses de la matrice*“ (Paris 1832, 33; 2. éd. 1838; in's Engl. u. 2mal in's Deutsche übersetzt), preisgekr. von der Soc. roy. de méd. de Bordeaux 1831 — „*Réfutation de la doctrine d'une évitabilité et d'incurabilité du cancer*“ (Paris 1837) — „*Recherches sur les époques de la grossesse auxquelles se manifestent les pertes utérines dans les cas d'implantation du placenta sur l'orifice utérin*“ (Ib. 1825) — „*Mém. et observations sur une espèce particulière d'endurcissement du fœtus*“ (Ib. 1828) — „*Expérience sur un nouveau moyen de hâter et de provoquer le décollement et l'expulsion du placenta*“ (Ib. 1829) — „*Mém. sur l'affection particulière des pieds et des mains qui a régné épidémiquement à Paris en 1828*“ (Ib. 1829) — „*Considérations pratiques sur le seigle ergoté*“ (Ib. 1838) — „*Mém. sur la péritonite essentielle aiguë chez les jeunes filles*“ (Ib. 1842) — „*Observations sur le diagnostic et le traitement des concrétions biliaires*“ (Ib. 1844) u. s. w.

Dechambre, XXX, pag. 665.

Pgl.

Dupasquier, Gaspard-Alphonse D. (s. Bd. II, pag. 238), geb. 27. Aug. 1793 zu Chessy (nicht Cherry) (Rhône), gest. zu Lyon 13. April 1848, promovierte in Paris mit der These: „*De l'imagination et de son influence sur l'homme, dans l'état de santé et dans la maladie*“, war 10 Jahre lang Arzt des Hôtel-Dieu, wurde 1834 Prof. an der med. Secundärschule (nicht, wie a. a. O. gesagt wird, der École de la Martinière). Er erfand u. A. einen Sulphydrometer.

A. Bonnet in Gaz. méd. de Lyon. 1849, I, pag. 25, 37. — Girardin, Précis anat. des travaux de l'Acad. de Rouen. 1848, L, LXVI. — Dechambre, XXX, pag. 665. — Nouv. biogr. gén. XV, pag. 263.

G.

Dupau, Jean-Amédée D., geb. zu Toulouse 19. März 1797, studierte in Montpellier, war Chef de clinique, promovierte daselbst 1819 mit dem „*Essai sur l'érythisme nerveux*“, setzte darauf seine Studien in Paris fort, bewarb sich 1823 ohne Erfolg um die Agregation mit der These: „*Eademne sporadicis ac popularibus morbis curatio?*“, kehrte bald darauf nach Montpellier zurück, wo er 1828 mit der These: „*Quaena sint morborum epidemicorum causae*“ Agrégé der Faculté wurde. Zugleich erlangte er die Stellung als dirig. Arzt am Institut für

Orthopädie und Gymnastik „Montparnasse“, gab seit 1820 die „Revue médicale française et étrangère“ heraus, war Mitherausgeber, resp. Mitarbeiter am „Journ. clinique sur les difformités“ seit 1827 und an der „Revue encyclopédique“ seit 1834. Seine sonstigen, übrigens nicht bedeutenden Schriften sind in den unten genannten Quellen angegeben.

Dechambre, XXX, pag. 666. — Callisen, V, pag. 421; XXVII, pag. 370. Pgl.

Du Petit, Pourfour, s. PETIT, Bd. IV, pag. 542.

Duplanil, J.-D. D. (s. Bd. II, pag. 239), starb 7. Aug. 1802.

Biogr. méd. III, pag. 554. — Dict. hist. II, pag. 158.

G.

Duplay, Mathieu-Simon-Justin-Maurice D., mehr unter dem Namen Auguste D. bekannt, geb. zu Paris 1805, studierte daselbst, promovierte 1833 mit der These: „Des ramollissements de l'utérus et principalement de son ramollissement gangréneux“, bewarb sich 1838 im Concours mit der These: „De maladies dissimulées“ um die Agregation, jedoch ohne Glück, wurde Chef de clinique bei ROSTAN am Hôp. de la Pitié, darauf Arzt des Bureau central und successive Arzt am Hospice des Incurables, am Bicêtre und schliesslich am Hôp. Lariboisière; 1870 trat er als Méd. honoraire in den Ruhestand und starb 1872. Er ist Verf. zahlreicher Aufsätze in den Archives génér. Wir citiren: „Observ. de choléra recueillies dans le service de M. Rayer“ (XXIX, 1832) — „Observ. de parotides survenues pendant le choléra“ (Ib.) — „Du choléra entérique, sur la gastrite et la gastro-entérite“ (Ib. XXX, 1832) — „De l'ampliation morbide de l'estomac, considérée surtout sous le rapport de ses causes et son diagnostic“ (Ib. III, 1833) — „De l'amaurose suite de la colique de plomb“ (Ib.) — „Obs. d'une altération très-grande du sang. Présence d'une quantité très-grande de pus dans les systèmes artériel et veineux“ (VI, 1834) — „De la suppuration des vaisseaux lymphatiques de l'utérus à la suite de l'accouchement“ (VII, 1835) — „Quelques obs. tendant à éclairer l'hist. de la phlébite“ (XI, 1836) — „Obs. de maladies du cerveau“ (XII, 1836) — „Recherches sur le sperme des vieillards“ (4. Sér., XXX, 1852) — „Du traitement des kystes de l'ovaire par l'injection jodée“ (5. Sér., I, 1853) — „Recherches sur les changements et les altérations que présente chez les vieillards l'appareil sécréteur et excréteur du sperme“ (Ib. VI, 1855) etc.

Dechambre, XXXI, pag. 427.

Pgl.

Duport (PORTUS), François D. (s. Bd. II, pag. 240), starb 14. Sept. 1624.

Biogr. méd. III, pag. 555.

G.

Duport, s. GARDANE-DUPORT, Bd. II, pag. 494.

Du Pré, Pratensis, Johannes, s. PHILIPSEN, Hans, Bd. IV, pag. 557.

Du Pui, s. Bd. IV, pag. 637.

*Dupuis, Edmund D., zu Kreuznach, geb. 3. Juni 1839 in Waldhöckelheim bei Kreuznach, studierte von 1858—62 in Würzburg und Berlin, promovierte 1862, wurde 1863 approbirt und wirkt seit 1867 in Kreuznach als prakt. und Baderzt. Er veröffentlichte 1873 einen casuist. Beitrag zur Ovariectomie (Berliner klin. Wochenschr.) und 1874/75 in der Deutsch. Zeitschr. f. Chir., Bd. V (1876 auch in der Deutsch. med. Wochenschr.) einen Artikel über Trachealstenose und deren Behandlung mit besonderen Bougies und seiner sogen. T-förmigen Canüle, die unter dem Namen „Dupuis'sche Schornsteincanüle“ sich überall eingebürgert hat. 1876 erschien von ihm die deutsche Ausgabe der „Vorlesungen über die Krankhh. der Harnorgane von Sir HENRY THOMPSON“ und später, ausser einer Anzahl einzelner Aufsätze, die in der Deutsch. med. Wochenschr. veröffentlicht wurden, Sir H. THOMPSON's Monographie: „Zur Chirurgie der Harnorgane“. Red.

Dupuy, J. C.-D. (s. Bd. II, pag. 240), ist identisch mit COCHON-DUPUY, Jean C.-D. (Bd. II, pag. 46).

G.

Duquerie, Callard de la, s. CALLARD DE LA DUQUERIE, Bd. I, pag. 645.

Durand, französ. Militärwundarzt zu Arras in der 2. Hälfte des vorigen Jahrh., Dirigent des königl. Militärsitals daselbst, war ein sehr geschickter und glücklicher Operateur und schrieb ein gutes Handbuch der chir. Anat.: „*Anat. générale et particulière du corps humain avec des observations chirurg. sur chaque partie*“ (Lille 1774, 2 voll.).

Diet. hist. II, pag. 160. — Dechambre, XXX, pag. 676.

Pgl.

Durand, François-Auguste D., geb. zu Lunel 1808, studirte in Montpellier und promovirte daselbst als Sous-aide-major am Militärspital zu Colmar 1834 mit der These: „*Quelques considérations sur l'animalité*“. Er nahm als Médecin-major 1. Cl. am Feldzuge im Orient Theil, wurde bald darnach Médecin principal, 1860 Chefarzt des Militärsitals in Vichy und starb hier 1877. D. gehörte zu den Anhängern des Vitalismus. Seine zahlreichen Schriften enthalten sehr viele theoret. und abstracte Speculationen. Er schrieb u. A.: „*Nouvelle théorie de l'action nerveuse et des principaux phénomènes de la vie*“ (Paris 1843) — „*Recherches sur la qualité électrique du sang*“ (Lyon 1845) — „*Trois nouveaux mémoires sur l'action nerveuse*“ (Paris 1845) — „*Mém. statist. et théor. sur les alternatives quotidiennes d'augmentation et de diminution de volume des rates engorgées pendant les fièvres intermittentes*“ (Ib. 1849) — „*Du traitement préventif des récidives de fièvres intermittentes en Algérie et en France*“ (Ib. 1851) — „*Notice sur le mode d'action des eaux de Vichy dans le traitement des affections consécutives aux fièvres intermittentes*“ (Ib. 1862) — „*Théorie électrique du froid, de la chaleur et de la lumière*“ (Lyon 1863) — „*Des indications et des contre-indications des eaux de Vichy*“ (Vichy 1872) — „*Une synthèse physique, ses inductions et ses déductions*“ (Ib. 1874).

Dechambre, XXX, pag. 677.

Pgl.

Duret, Louis D. (s. Bd. II, pag. 244), von BONINO Lodovico Dureti genannt, war in einer kleinen Stadt der Bresse, die zu jener Zeit dem Hause Savoyen angehörte, geb. Die von ihm publicirte, seinen Protector JACQUES HOULLIER betreffende Schrift führt den Titel: „*Adversaria, sive schola in Jacobi Hollerii (nicht Hallerii) libros de morbis internis*“ (Paris 1571).

Biogr. méd. III, pag. 561. — Bonino, I, pag. 211. — Diet. hist. II, pag. 162. G.

Du Rietz, s. Bd. V, pag. 29.

Duringe, Louis D., geb. 1790 in Deutschland, studirte und promovirte 1812 in Göttingen, ging nach Frankreich, erhielt 1829 die Erlaubniss, in Paris zu practiciren und liess sich hier nieder. Er publicirte: „*Exposition de la doctrine médicale allemande*“ (Paris 1827) — „*Monographie de la goutte et découverte d'un moyen de la guérir*“ (Ib. 1829; 1835) — „*Monographie du rhumatisme ou études nouvelles etc.*“ (Ib. 1830; 1835), sowie einige Schriften über Cholera.

Dechambre, XXX, pag. 715. — Callisen, V, pag. 456; XXVII, pag. 393. Pgl.

Du Rondeau, s. RONDEAU, Bd. VI.

Duroy, Henri D. (Regius), s. DE ROY, Bd. V, pag. 105.

Duruel, s. RUELLE, Jean de la R., Bd. V, pag. 115.

Dusol, Philippe D., geb. zu Cluny (Saône-et-Loire) 1797, studirte in Lyon und Paris, promovirte hier 1826 mit der Diss.: „*De la luxation du métatarse*“, practicirte Anfangs auf dem Lande in der Nähe von Paris, siedelte zuletzt nach dieser Stadt über und starb hier 1866 als Junggeselle, unter Hinterlassung eines grossen Vermögens, das er testamentarisch verschied. med. wissenschaftl. und Wohlthätigkeits-Instituten vermacht hatte. Von literar. Arbeiten D.'s ist zu nennen der Aufsatz: „*Essai sur les effets de l'acétate du plomb dans le traitement des anévrysmes de l'aorte*“ (Arch. gén., VI), zusammen mit LEGROUX.

Dechambre, XXX, pag. 721. — Callisen, V, pag. 457.

Pgl.

Dussaussoy, André D., geb. 30. Nov. 1755, war Chefwundarzt am allgemeinen Krankenhause und grossen Hôtel-Dieu in Lyon, wo er 12. Dec. 1820 starb und ist bemerkenswerth als Verf. mehrerer schätzenswerther Arbeiten über Radicalear der Hydrocele und Hospitalbrand, neben verschied. casuist. Journal-Mittheilungen. Die Titel seiner Schriften sind: „*Cure radicale de l'hydrocèle par le caustique*“ (Amsterd. 1785) — „*Diss. et observations sur la gangrène des hôpitaux avec les moyens de la prévenir et de la combattre*“ (Genf 1787).
 Dict. hist. II, pag. 166. — Dechambre, XXX, pag. 722. Pgl.

Dusseau, Justus Lodewyk D., geb. 1824 in s'Graveland, studierte in Leyden, wo er 1849 mit einer „*Diss. sistens disquisitionem microscopica[m] telae osseae*“ zum Dr. med. promovirte, nachdem er schon früher (1844) an der klin. Schule in Amsterdam zum Chirurgen befördert war. Er etablirte sich in Amsterdam und beschäftigte sich da, ausser mit der med. Praxis, Viel mit der Orthopädie (wozu er auch in Schweden die orthopäd. Heilanstalten besuchte) und Gymnastik, während er seine anat. Studien nicht allein fortsetzte, ein Privatissimum in mikroskop. Anat. gab, sondern auch als Prosector bei Prof. VROLIK, nach dessen Tode, eine Zeit lang die Anat. am Athenäum lehrte, ohne jedoch, wie Viele wünschten, zu dessen Nachfolger ernannt zu werden. 1853 wurde er zum Director der pathol.-anat. Sammlung der klin. Schule ernannt, ein Amt, das er bis 1873 eingenommen hat. D. starb apoplectisch 1887. Ausser vielen Uebersetzungen von EMMERT, Verandlehre, HANNOVER, Das Mikroskop, HENLE, Handb. der Anat., CANSTATT, Handb. der Pathol. und Ther., WUNDERLICH, Handb. der spec. Pathol., LOHMEYER, Allgem. Chir., OPPOLZER, Klin. Vorlesungen, SCHREIBER, Med. Werke über Schulwesen und Volksernährung, EULENBURG, Ueber die seitl. Verkrümmung des Rückgrats u. s. w., schrieb er hauptsächlich: „*Vergelykend mikroskopisch onderzoek van het beenweefsel*“ (Amsterd. 1850), classische Abhandlung, von dem kon. Ned. Instituut (Akad. der Wissensch.) herausgegeben — „*Over de genezing van beenbreuken door middel van callus*“ (Amsterd. 1851) — „*De mensch, korte schets van het maaksel en de verrigtingen van het menschelyk lichaam in gezonden toestand*“ (Ib. 1857) — „*De gymnastiek in hare toepassing op de geneeskunde*“ (1858) — „*Over de nieuw ontdekte gezwellen der beenderen, myelo-placques*“ (Ib. 1860) — „*Handboek der bijzondere heilkunde*“ (Ib. 1863), worin er auf vortrefflicher Weise die chir. Krankheiten des Bewegungsapparates behandelt hat — „*Over behandeling der habitueele constipatio alvi met gymnastiek*“ (Ib. 1864) — „*Musée Vrolik. Catalogue de la collection d'anatomie humaine, comparée et pathologique de M M. G. et W. Vrolik*“ (Ib. 1865), welche berühmte Sammlung später Eigenthum der Universität wurde — „*Handboek der systematische ontleedkunde van den mensch*“ (Ib. 1866). Schliesslich hat er auch noch verschiedene Beiträge auf literar. Gebiete geliefert, wovon gewiss die „*Edmenegarda*“, nach dem Italien. von GIOV. PRATI (Amsterd. 1885) ihm den Namen eines Medicus-Poëta verschafft hat.
 C. E. Daniels.

Dutari y Piraces, Baltasar D., span. Arzt des 18. Jahrh., geb. in Saragossa, studierte und promovirte daselbst, bekleidete eine Professur an der dortigen Universität, war Arzt der Inquisitions-Gefängnisse und am allgemeinen Krankenhause, sowie königl. Leibarzt und starb 11. Dec. 1748. Er hinterliess: „*Dictamen del colegio de medicos de la ciudad de Zaragoza, en cumplimiento de la orden que tuvo del caballero corregidor para reconocer las carnes que se venden para el abasto del estado secular, y juzgase del defecto y perjuicio de ellas*“ (Saragossa 1738, fol.) — „*Judicium relativum medicinae consultorum, sententiam absolutam exquirens erga curationem hydroceles, vulgo hernia aquosa*“ (Ib. 1743).

Dechambre, XXX, pag. 722.

Pgl.

Dutcher, Addison P. D., geb. 11. Oct. 1818 zu Durham, Greene Country, New York, studierte seit 1834 in New York, promovirte 1839 am Coll. of Phys.

and Surg. daselbst, prakticirte zu Coolesbury und Eaton und seit 1847 in Enon Valley. 1864 übernahm er den Lehrstuhl der prakt. Med. am Med. Coll. in Cleveland, wo er bis zu seinem, 30. Jan. 1884, erfolgten Tode thätig war. D. war Fellow und seit 1868 Präsident der Acad. of Med. von Cleveland und ist Verf. zahlreicher Aufsätze in verschied. amerikan. med. Zeitschriften.

Dechambre, XXXI, pag. 428.

Pgl.

Du Tertre, François D., ausgezeichneter französ. Chirurg des 17. Jahrh., als Sohn des tüchtigen Geburtshelfers aus Montabon, Diöcese Angers, René D. († 10. Dec. 1680), zu Paris im December 1644 geb., wurde hier 1666 Mag. chir., 1690 zum Reise- und Feldwundarzt Ludwig's XIV. ernannt und starb 6. Febr. 1731. D. war ein tüchtiger Praktiker, scheint aber nennenswerthe literar. Arbeiten nicht hinterlassen zu haben.

Dechambre, XXX, pag. 722.

Pgl.

Dutrochet (DU TROCHET), René-Joachim-Henri D. (s. Bd. II, pag. 246; Bd. VI, pag. 12), geb. auf dem Schlosse Néon, Canton Tournon (Indre), 14. Nov. 1776, lebte seit 1809 zu Château-Renault in der Touraine, war Mitglied der Acad. de méd. seit 1823, der Acad. des sc. seit 1831 und starb zu Paris 4. Febr. 1847.

Espiaud in Bullet. de l'Acad. de méd. XII, 1846—47, pag. 337. — Coste in Gaz. méd. de Paris, 1866, pag. 181, 195. — Dechambre, XXX, pag. 723.

G.

Duval, Jacques-René D. (s. Bd. II, pag. 247), starb zu Paris 16. Mai 1854. Nouv. biogr. gén. XV, pag. 526.

G.

Duverney (DU VERNEY), Joseph-Guichard D. (s. Bd. II, pag. 249), geb. zu Feurs en Forez. Das Geschlechts-Register der Familie s. bei DECHAMBRE.

Biogr. méd. III, pag. 566. — Dict. hist. II, pag. 168. — Dechambre, XXX, pag. 729.

G.

Pierre Duverney, jüngerer Bruder von Joseph-Guichard D. (s. Bd. II, pag. 249), geb. 1650 zu Feurs, studirte besonders Chir. und Anat. in Paris, wurde bereits 1701 als Zuhörer der Anat. in die Acad. des sc. aufgenommen, war 1707 Associé derselben, schied aber 1715 aus ihr aus und starb 1728. Er ist Verf. folgender, in den Mémoires de l'Acad. des sc. veröffentlichter Aufsätze: „*Observations d'anatomie et de chirurgie sur plusieurs espèces d'hydropisies*“ (l. c., 1701) — „*Obs. sur une cure extraordinaire d'un coup d'épée par un onguent*“ (Ib. 1702) — „*Obs. sur un fœtus trouvé dans une des trompes de la matrice*“ (Ib.) — „*Obs. sur une excroissance de l'oeil, guérie*“ (Ib.) — „*Obs. sur un cerveau pétrifié*“ (Ib.) — „*Obs. sur la guérison d'une frénésie amoureuse et violente d'une jeune demoiselle*“ (Ib. 1704) — „*Obs. d'une tumeur carcinomateuse, attachée à l'entrée du vagin à une fille de vingt-cinq ans*“ (Ib. 1705) u. s. w.

Biogr. méd. III, pag. 568. — Dechambre, XXX, pag. 731.

Pgl.

Jacques-François-Marie Duverney, jüngerer Bruder des Vorigen, Maître-chirurgien, anat. Prosector am Jardin du Roi, Mitglied der Acad. des sc., starb zu Paris 16. Oct. 1748 und ist bemerkenswerth als Verf. einiger anat. Handbücher, wie: „*L'art de disséquer méthodiquement les muscles du corps humain, mis à la portée des commençants*“ (Paris 1749) — „*Anat. de la tête en tableaux imprimés*“ (Ib. 1758), mit Zeichnungen von Jacques Gautier — „*Anat. générale des viscères et de la névrologie, angéologie et ostéologie du corps humain*“ (Ib. 1754, av. pl.).

Biogr. méd. III, pag. 568. — Dechambre, XXX, pag. 731.

Pgl.

Emmanuel-Maurice Duverney, als Sohn von Joseph-Guichard D. (s. Bd. II, pag. 249), zu Paris 4. Juli 1688 geb., studirte und promovirte daselbst 1718, liess sich hier auch nieder und prakticirte bis zu seinem 16. Nov. 1761 erfolgten Tode. Es rühren von D. nur 4 unter seinem Präsidium verfasste Thesen her: „*An panis jurulentus ad spissitudinem glutinosam percoctus insalubris?*“ (1733) — „*An tritus chylosim juvet?*“ (1737) — „*An pro vario inflammationis*

statu varia therapeia“ (1744) — „*An multis in morbis elucescat corporis mechanismus?*“ (1752).

Biogr. méd. III, pag. 568. — Dechambre, XXX, pag. 732.

Pgl.

Duverney, Georges-Louis D., Anatom und Zoolog, geb. 6. Aug. 1777 zu Montbéliard als Sohn von Jean-Georges D. (s. Bd. II, pag. 250), studierte 1792 auf der Karls-Akademie zu Stuttgart, musste jedoch, nachdem 1793 das württemberg. Fürstenthum Montbéliard (Mömpelgard) an die Republik Frankreich abgetreten worden war, dahin zurückkehren und studierte darauf in Strassburg und Paris bis 1799, wo er als Pharmaceut zur Alpen-Armee geschickt wurde. Er zeichnete sich bei den die Armee heimsuchenden Typhus-Epidemien aus, wurde beurlaubt, beendigte in Paris seine med. Studien und wurde daselbst 1801 mit der „*Dissert. sur l'hystérie*“ Doctor. Im J. 1802 übertrug ihm GEORGES CUVIER, sein Landsmann und entfernter Verwandter, einige Arbeiten und publicirte er in weniger als 3 Jahren, zusammen mit C. DUMERIL, die 3 letzten Bände von CUVIER'S „*Leçons d'anatomie comparée*“ und daneben noch einige Abhandlungen aus der Physiol., vergleich. Anat. und Pathol., darunter: „*Mém. sur l'hymen*“ (Rec. des savants étrangers de l'Institut, VI). Er kehrte darauf nach Montbéliard zur Ausübung der Praxis zurück und blieb daselbst, trotz einer 1809 an ihn ergangenen Berufung zu einer Professur, bis 1827, wo er einen Lehrstuhl der Naturgeschichte bei der Fac. des sciences in Strassburg annahm, deren Decan er 1832 wurde. Nach CUVIER'S Tode erhielt er 1837 den Lehrstuhl der Naturgeschichte am Collège de France, 1850, nach BLAINVILLE'S Tode, den der vergleich. Anat., den er bis zu seinem Tode, 1. März 1855, innehatte. Seine zahlreichen zoolog. und vergleich.-anat. Arbeiten müssen hier unerwähnt bleiben.

Nouv. biogr. gén. XV, pag. 554. — Dechambre, XXX, pag. 733. — Callisen, V, pag. 471; XXVII, pag. 398.

G.

Duvivier, Philippe-H.-N. D. (s. Bd. II, pag. 251), geb. zu Beauvais 1773, wurde 1803 Chirurg 1. Cl., war später Prof. der Anat., Physiol. und Chir. an der École de perfectionnement des Val-de-Grâce, nach der Restauration Chefwundarzt des Civil- und Militärhofstaates des Königs und lebte noch um 1845. Er schrieb: „*Éléments de méd. pratique*“ (1. Lief., Paris 1842) — „*Statistique du Val-de-Grâce de 1800 à 1825*“ — „*Recueil d'observations physiologico-pathologiques prises tant dans les ambulances que dans les hôpitaux militaires du Val-de-Grâce*“ (Paris).

Dechambre, XXX, pag. 735. — Callisen, V, pag. 473; XXVII, pag. 399. Pgl.

Duysing, s. DUISING, Bd. II, pag. 233.

Dworzaczek, Ferdinand Gotthard Karl D., geb. 5. Mai 1804 in Szluchow, begann 1823 seine med. Studien in Warschau, ging 1825 nach Berlin, Leipzig und Paris, zuletzt nach Wilna, wo er 1830 mit der Diss.: „*De morbis cutis syphiliticis*“ promovirt wurde. 1831 war er als poln. Militärarzt thätig, verliess im Herbst dieses Jahres sein Vaterland und widmete sich weiteren Studien in Göttingen, Heidelberg und Paris. Erst 1835 kehrte er nach Warschau zurück und übernahm 1837 die Direction des neugegründeten evang. Krankenhauses. 1847 erblindet, musste er seine bisherige Stellung verlassen und liess sich auf dem Gute Topola Królewska bei Łęczyca nieder, wo er 15. Dec. 1877 starb. Ausser zahlreichen med. Artikeln im Pamiętnik Tow. lek. warszawskiego (1840 bis 1848) veröffentlichte er noch einige Arbeiten über Hygiene, Biol. und Philos.

K. & P.

Dyce, Robert D., zu Aberdeen, studierte daselbst, in Edinburg und London, trat in die Armee ein, kam 1821 nach Mauritius, wo er 5 Jahre blieb und darauf ebenso lange am Cap. An beiden Orten machte er sich um die genauere Kenntniss der dortigen Fauna verdient. 1836, nach dem Tode seines Vaters, übernahm er dessen Praxis in Aberdeen und widmete sich der Geburtsh.

mit solichem Erfolge, dass er 1841 zum Docenten derselben beim Marischal College und, nach Vereinigung der beiden Colleges zu einer Universität, 1860, zum Prof. bei derselben ernannt wurde. Er erwarb sich als Lehrer und Arzt die allgemeinste Anerkennung und schrieb: „*On the spontaneous expulsion of the foetus*“ (Monthly Journ. of Med., 1855) — „*Case of caesarean section*“ (Edinb. Med. Journ., 1862) — „*On the postural treatment of the funis*“ (Med. Times and Gaz., 1866) — „*On polypus uteri*“ (Edinb. Med. Journ., 1867) — „*On puerperal convulsions*“ (Brit. Med. Journ., 1868). Er starb 11. Jan. 1869.

Transact. of the Obstetr. Soc. of Lond. XII, 1871, pag. 20.

G.

Dylius, Daniel D., holländ. Wundarzt, geb. zu Amsterdam 1773, studirte und promovirte 1798 in Leyden mit der Diss.: „*De claudicatione*“, war Wundarzt in Utrecht und Amsterdam und schrieb: „*Oratio de medicorum principum proventu ad amplificandam tamen medicinam sufficiente*“ (Utrecht 1817) — „*Verzameling van waarneemingen over de borstwonden*“ (Verhand. van het Genootsch. ter Bevord. der Heelk. te Amsterdam, VI, 1), preisgekr. von der batav. Gesellsch. für den Fortschr. der Chir.

Dechambre, XXX, pag. 735. — Callisen, V, pag. 477; XXVII, pag. 399. Pgl.

Dziarkowski, Hyacynth August D., geb. um 1747 in Warschau, studirte in Strassburg und Halle, wo er 1782 mit der Diss.: „*De prima causa morborum, quatenus et a partibus fluidis oriri potest*“ promovirt wurde. Nach der Heimath zurückgekehrt, wurde er nach Podolien gesandt, um gegen die dort ausgebrochene Pest die nöthigen Schutzmassregeln zu treffen, liess sich 1786 in Warschau nieder, war am Krankenhause zum Kindlein Jesus thätig, schenkte 1794 24.000 poln. Gulden zur Aufbesserung des Spitalwesens im Felde, wurde 1807 Mitglied des Medicinal-Conseils, trug 1809 viel zur Gründung der Warschauer med. Akad. bei und wurde ihr Decan, übernahm 1817 den Lehrstuhl der Pathol. und Semiotik an der neueröffneten Warschauer Universität, musste ihn aber bald aus Gesundheitsrückichten verlassen und starb 15. März 1828. 1794 gab er in Warschau heraus: „*Pharmacopoea castrensis et nosocomialis exercitus nationalis*“; überdies schrieb er polnisch über Kuhpockenimpfung, Pharmakol., Botanik; auch übersetzte er CONSRUCH'S Physiologie in's Polnische (Warschau 1809). K. & P.

Dzunkovski, Wassili D., geb. 1767 in Lebedjansk (Gouv. Charkow), kam 1788 als Schüler in das Petersb. General-Hosp., ging jedoch bereits im folgenden Jahre in's Kalinkin chir. Institut über, wurde 1790 Lehrer der latein. und griech. Sprache an der Petersb. med.-chir. Akad., 1795 Uebersetzer des kaiserl. med. Collegiums, 1802 Bibliothekar der med.-chir. Akad., betheiligte sich 1808 bei der Reorganisation derselben und 1811 an der Commission zur Herausgabe eines med. Journals der Akad. 1818 wurde er Prof. der Med. an der Universität Charkow, übernahm jedoch im folgenden Jahre den Lehrstuhl der Landwirthschaft und war 1821—26 Rector der Universität. Seine zahlreichen Publicationen sind entsprechend seinem Lebenslaufe sehr mannichfaltiger Natur. Ausser einer ganzen Reihe von Uebersetzungen med. Handbücher aus dem Deutschen und Französischen hat er noch eine Reihe med. Bibliothek-Kataloge und Biographien verfasst, z. B.: „*Biographien einiger hervorragender Aerzte Russlands*“ und eine kurze „*Geschichte der med. Wissenschaften in Russland*“ (Wseobtschi Journ. wratsch. nauki, 1811). Er starb 1825.

Smejew, pag. 88—89.

O. Petersen (St. Pbg.).